



2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
------	-------------	------	------	------	------	------



Budget 2013

Produktgruppen – Globalbudgets

Entwurf des Stadtrats vom 19. September 2012

IMPRESSUM

Herausgeber

Der Stadtrat von Zürich

Druck

Eduard Truninger AG

Papier

Lettura Recycling

Auflage

280 Exemplare

Bezugsquelle

Stadtkanzlei der Stadt Zürich, Stadthaus, Postfach, 8022 Zürich

Telefon 044 412 31 16, Fax 044 412 32 28

<http://www.stadt-zuerich.ch/stadtkanzlei>, drucksachen@zuerich.ch

Internet

http://www.stadt-zuerich.ch/fd/de/index/finanzen/budget_u_rechnung.html

Inhaltsverzeichnis

Weisung an den Gemeinderat	V
Erläuterungen zur Rechnungslegung	IX
Aufbau der Produktegruppen-Globalbudgets	XI
Präsidialdepartement	
1520 Museum Rietberg	1
Finanzdepartement	
2040 Steueramt	9
Gesundheits- und Umweltdepartement	
3030 Stadtspital Waid	23
3035 Stadtspital Triemli	45
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	
3525 Geomatik + Vermessung	71
3570 Grün Stadt Zürich	85
Departement der Industriellen Betriebe	
4530 Elektrizitätswerk	115
Schul- und Sportdepartement	
5070 Sportamt	149

Budget 2013, Genehmigung der Produktgruppen-Globalbudgets

1. Ausgangslage

Seit 1. Januar 2012 ist die Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 in Kraft und die Produktgruppen-Globalbudgets sind gemäss den Anforderungen dieser Verordnung dem Gemeinderat zu unterbreiten. Die Dienstabteilungen mit Globalbudgets werden dabei im Anhang zur Verordnung genannt. Gegenüber dem Vorjahr haben sich im Anhang keine Änderungen ergeben, so dass im Budget 2013 die gleichen Abteilungen wie 2012 ein Produktgruppen-Globalbudget präsentieren.

2. Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Gegenüber dem Vorjahr sind in den Produktgruppen-Globalbudgets der einzelnen Dienstabteilungen im Wesentlichen folgende Änderungen zu verzeichnen:

- Beim **Steueramt**, das bisher nur eine Produktgruppe (Steuergeschäft und Dienstleistungen) umfasste, ist eine neue Produktgruppe «Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)» hinzugekommen. Die Bildung dieser Produktgruppe geht auf den Globalbudgetantrag, GR Nr. 2012/173, vom 18. April 2012 der Rechnungsprüfungskommission zurück, welcher am 30. Mai 2012 dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen wurde. In diesem Globalbudgetantrag wird der Stadtrat beauftragt, die Einrichtung einer Produktgruppe «Scan-Center» im Hinblick auf den Voranschlag 2013 zu prüfen. Der Stadtrat will den Globalbudgetantrag im Voranschlag 2013 umsetzen und präsentiert im Antrag für das Budget 2013 das Produktgruppen-Globalbudget des Steueramtes mit der neuen Produktgruppe. Die Leistungen, die in der neuen Produktgruppe erbracht werden, waren bisher in den Produkten 1.1 (Steuern natürliche Personen, eigene Steuerdaten und Akten) und 1.5 (Dienstleistungen für Dritte, öffentliche Verwaltung) enthalten. Entsprechend ändert sich auch die Umschreibung dieser Produkte. Die bisher in den Produkten 1.1 und 1.5 enthaltenen Leistungen werden in der Produktgruppe 2 nach den Kunden und Kundinnen bzw. Zielgruppen in folgende zwei Produkte gegliedert:

- Produkt 2.1 Digitalisierung von Steuerdaten und Akten für Dritte (öffentliche Verwaltung)
- Produkt 2.2 Digitalisierung von eigenen Steuerdaten und Akten.

Die Leistungen umfassen dabei das Scannen, Verarbeiten und Einlagern von Dokumenten und Steuerdossiers für Dritte (Produkt 2.1) sowie für die in der Stadt Zürich steuerpflichtigen Personen (Produkt 2.2). Die Bildung der neuen Produktgruppe erlaubt es, Aufwand und Ertrag des Scan-Centers separat auszuweisen.

Da das Produktegruppen-Globalbudget des Steueramtes im Budgetantrag 2013 die neue Produktegruppe «Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)» enthält, beantragt der Stadtrat, den Globalbudgetantrag, GR Nr. 2012/173, als erfüllt abzuschreiben.

- Beim **Stadtspital Waid** werden in der Produktegruppe 4 (Aus-, Fort- und Weiterbildung) verschiedene Produkteumschreibungen angepasst. Beim Produkt 4.2 (Weiterbildung zum FMH-Titel) wird berücksichtigt, dass die Weiterbildung zum FMH-Titel Rheumatologie nicht mehr angeboten wird. Beim Produkt 4.3 (Aus-, Fort- und Weiterbildung in Gesundheits- und Krankenpflege) wird die Produktedefinition aktualisiert und die neue Ausbildung zur Assistentin/zum Assistenten Gesundheit und Soziales in die Umschreibung aufgenommen.
- Beim **Stadtspital Triemli** wird in der Produktegruppe 2 (Ambulante Versorgung) in der Umschreibung des Produktes 2.1 (Operative Disziplinen) neu die Klinik für Orthopädie berücksichtigt. In der Produktegruppe 4 (Aus-, Fort- und Weiterbildung) werden im Produkt 4.1 (Ausbildung) auch die neuen Ausbildungen (Ausbildung Fachfrau/-mann Betreuung, Ausbildung zur Assistentin/zum Assistenten Gesundheit und Soziales) angeführt. Ausserdem werden in der Produktedefinition neu die Praktikumsplätze für Praktikantinnen und Praktikanten der Handelschule mit Berufsmaturitätsabschluss erwähnt.
- Beim **Elektrizitätswerk** werden in der Produktegruppe 1 (Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf) beim Produkt 1.2 (Energiefieferungen an freie Kundinnen und Kunden) und in der Produktegruppe 2 (Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.) beim Produkt 2.5 (Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden) neu die Energieversorgungsunternehmen unter den Kundinnen und Kunden angeführt. Bisher waren die Energieversorgungsunternehmen der Produktegruppe 3 (Netzbetrieb) zugeordnet, in welcher die zwingenden Verpflichtungen für Energiefieferungen abgebildet werden. Die Zuordnung zu den Produkten 1.2 und 2.5 ist adäquater, da die Lieferung an Energieversorgungsunternehmen als Lieferung an freie Kundinnen und Kunden betrachtet werden kann. Dann wird der Bereich Logistik, welcher bisher als Servicebereich in der Produktegruppe 7 (Management, Finanzen und Services) im Produkt 7.2 (interne Dienstleistungen und Management) enthalten war, in die Produktegruppe 3 verschoben. Die Neuordnung wurde gemacht, weil der Bereich Logistik zu 90% Leistungen für den Netzbetrieb erbringt.
- Beim **Sportamt** kommen in der Produktegruppe 1 (Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen) im Produkt 1.2 (Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen) zusätzlich der Freestylepark und der Bikepark in der Allmend Brunau hinzu. In der Produktegruppe 2 (Sportförderung und Beratung) wird neu unter «A Übergeordnete Ziele, Zweck» die Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem

Platz Zürich erwähnt. Dabei handelt es sich nicht um ein neues Ziel oder einen neuen Zweck, die Ergänzung dient vielmehr der Verdeutlichung der bestehenden Förderung. In der Produktgruppe 4 (Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern) wird berücksichtigt, dass neu das Hallenbad Leimbach durch das Sportamt betrieben wird und damit dem Produkt 4.1 (Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen) zugeordnet ist. Bisher war es im Produkt 4.2 (Durch Dritte betriebene Badeanlagen) enthalten.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Die Produktgruppen-Globalbudgets 2013 werden genehmigt.**
- 2. Der Globalbudgetantrag, GR Nr. 2012/173, der Rechnungsprüfungskommission vom 18. April 2012 betreffend Globalbudget Steueramt, Einführung einer neuen Produktgruppe «Scan-Center», wird als erfüllt abgeschrieben.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist den Departementsvorstehenden übertragen.

Zürich, den 19. September 2012

Im Namen des Stadtrates

Die Stadtpräsidentin:

Corine Mauch

Die Stadtschreiberin:

Dr. Claudia Cuche-Curti

Erläuterungen zur Rechnungslegung

Rechtliche Grundlagen Globalbudgetierung

- 1 Die Gemeinde bewilligte am 26. September 2010 die definitive Verankerung der Globalbudgetierung durch eine Änderung von Art. 41 lit. b der Gemeindeordnung. Danach kann der Voranschlag neben den REMO-Budgets auch Globalbudgets enthalten (duales System). Der Gemeinderat regelt die Haushaltführung mit Globalbudgets in einer Verordnung. Die Änderung der Gemeindeordnung wurde durch den Stadtrat mit Beschluss vom 9. Februar 2011 auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt.
- 2 Der Gemeinderat bewilligte die Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets am 24. März 2010. Die Abteilungen, die ein Globalbudget führen, werden in einem Anhang zur Verordnung durch separaten Beschluss bezeichnet. Der Beschluss untersteht nicht dem Referendum. Die Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets wurde durch den Stadtrat mit Beschluss vom 9. Februar 2011 – mit Ausnahme von Art. 14 betreffend interne Verrechnungen – auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt.
- 3 Für die Globalbudgetierung gilt die folgende kantonale Rechtsgrundlage:
 - Verordnung des Regierungsrates über das Globalbudget in den Gemeinden vom 22. Januar 1997

Ziele Globalbudgetierung

- 4 Die Ziele der Globalbudgetierung lauten auf Ebene Rechnungswesen:
 - Definition Produktgruppen, Produkte, Steuerungsvorgaben und Kennzahlen
 - Globale Budgetierung je Produktgruppe anstelle des kontenweisen Budgets
 - Leistungsorientierte Steuerung durch den Gemeinderat als Budgetorgan und grössere betriebliche Handlungsfreiheit von Stadtrat und Verwaltung als ausführende Organe
 - Führung durch Kontrakt auf Ebene Departement
 - Verrechnung interner Leistungen gemäss Liste Stadtrat (noch nicht in Kraft)
 - Führung eines ausgebauten betrieblichen Rechnungswesens als Grundlage für ein zielorientiertes internes Controlling

Budget

- 5 Das Budget enthält im Beschlussteil den Saldo des Produktgruppen-Globalbudgets, der zu Informationszwecken mit den Angaben zum Total von Aufwand und Ertrag (Nettobudgetierung) und Vergleichswerten ergänzt wird. Im Weiteren gehört zum Beschlussteil eine Leistungsumschreibung, die im Wesentlichen umfasst:
 - Übergeordnete Ziele, Zweck
 - Enthaltene Produkte
 - Verbindliche Steuerungsvorgaben zu Leistungen und Wirkungen der Produktgruppe
- 6 Das Budget enthält im Informationsteil:
 - Kommentar zu Veränderungen und Beschreibung ausserordentlicher Massnahmen
 - Wichtigste Rechtsgrundlagen Stadt, Kanton und Bund
 - Kennzahlen zu Wirkungen, Qualität und Kosten der Produktgruppe oder einzelner Produkte
- 7 Der Gemeinderat kann anlässlich der Behandlung des Voranschlags die Erhebung zusätzlicher Kennzahlen oder Übersichten über ausgewählte Aufwand- und Ertragsarten für den folgenden Voranschlag beschliessen.
- 8 Die Investitionen sind dem Produktgruppen-Globalbudget nicht unterstellt. Sie werden jedoch im Produktgruppen-Globalbudget informativ dargestellt.

Berichterstattung und Zusatzkredite

- 9 Die Berichterstattung umfasst:
- Drei Trimesterberichte, wobei der letzte Trimesterbericht per Ende Jahr der Jahresrechnung entspricht.
 - Die Trimesterberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des Produktegruppen-Globalbudgets.
- 10 Unterjährige Budgetveränderung durch Globalbudgetergänzung und dringliche Zusatzkredite:
- Mit dem Trimesterbericht kann ein Antrag auf Änderung des Produktegruppen-Globalbudgets gestellt werden, wenn sich abzeichnet, dass erheblich mehr Mittel als bewilligt benötigt werden oder Personalaufwand dauerhaft durch Sachaufwand ersetzt wird.
 - Erträgt der Entscheid, das Produktegruppen-Globalbudget zu ändern keinen Aufschub, weil sonst unverhältnismässige Nachteile entstünden, so kann er vom Stadtrat getroffen werden. Der entsprechende Stadtratsbeschluss ist unverzüglich der Rechnungsprüfungskommission des Gemeinderates zuzustellen und der Gemeinderat ist mit dem nächsten Trimesterbericht um nachträgliche Genehmigung zu ersuchen.

Jahresabschluss und Mittelübertragung

- 11 Die Jahresrechnung weist Aufwand, Ertrag und Saldo jeder Produktegruppe aus. Im Weiteren muss sie pro Produktegruppe mindestens Angaben über die Bruttozielabweichung (Abweichung zwischen Budget und Rechnung) mit Begründung enthalten. Erfolgt eine Korrektur des Produktegruppen-Globalbudgets während des Jahres, ist die Angabe der Bruttozielabweichung gegenüber dem ursprünglichen wie auch gegenüber dem korrigierten Produktegruppen-Globalbudget erforderlich.
- 12 Der Stadtrat kann mit dem Produktegruppen-Jahresabschluss Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel auf die Rechnung des nächsten Jahres stellen.

Interne Verrechnungen

- 13 Interne Leistungen können nur verrechnet werden, wenn sie auf der durch den Stadtrat erlassenen Liste verrechenbarer Leistungen aufgeführt sind. Für die Belastung interner Leistungen sind Verrechnungspreise zu bestimmen, die eine sinnvolle Steuerung der Mittel erlauben.

Gebühren

- 14 Die Kalkulation von Gebühren hat mithilfe punktueller Erhebung der tatsächlichen Vollkosten zu erfolgen.

Anforderungen Finanzstatistik

- 15 Die Finanzstatistik der Stadt- und Gemeinderechnungen (Finanzierungsausweis, Sachgruppenstatistik, funktionale Gliederung) muss gewährleistet sein. Zu diesem Zweck wird u.a. sichergestellt, dass die Aufwendungen und Erträge auf der Basis des Konzernkontenplanes ausgewiesen werden können.

Vorstösse

- 16 Der Stadtrat kann mittels Motion verpflichtet werden, einen Entwurf für die Änderung der Liste der Dienstabteilungen mit Globalbudgets vorzulegen, wobei sich in diesem Fall die Fristen halbieren.
- 17 Mit dem Globalbudgetantrag kann der Gemeinderat den Stadtrat auffordern, eine Änderung oder eine Ergänzung des nächsten Produktegruppen-Globalbudgets zu prüfen.

Aufbau der Produktgruppen-Globalbudgets

Der Aufbau und die Form der Produktgruppen-Globalbudgets richten sich nach den Vorgaben in der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010.

Die Produktgruppen-Globalbudgets bestehen je aus einer **Übersicht pro Dienstabteilung** und einer **Detaillierung pro Produktgruppe**.

Die **Übersicht pro Dienstabteilung** umfasst:

- Die Laufende Rechnung (Budget 2013, Budget 2012 und Rechnungen 2009-2011) im Zusammenzug über alle Produktgruppen. Diese enthält die Erträge, den Aufwand und den Saldo pro Produktgruppe und das Total pro Dienstabteilung, welches den Zahlen gemäss Konzernkontenplan entspricht. Beim Elektrizitätswerk (4530) werden zusätzlich noch die internen Leistungsflüsse zwischen den einzelnen Produktgruppen ausgewiesen.
- Die Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen. Aus diesen ist die Zusammensetzung der Aufwendungen und Erträge, die Bestandteil der Produktgruppen-Globalbudgets bilden, nach 2-stelligen Sachgruppen gemäss Konzernkontenplan ersichtlich.
- Die Zusatzinformationen zu ausgewählten Aufwand- und Ertragsarten, sofern dies gemäss Art. 5 Abs. 3 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom Gemeinderat verlangt wird.
- Die Investitionsrechnung pro Dienstabteilung.

Die **Detaillierung pro Produktgruppe** ist in einen Beschluss- und einen Informationsteil gegliedert.

Der **Beschlussteil** enthält folgende Elemente:

- Unter "A. Übergeordnete Ziele, Zweck" eine Beschreibung der übergeordneten Ziele der jeweiligen Produktgruppe.
- Unter "B. Enthaltene Produkte" eine Umschreibung der in der Produktgruppe enthaltenen Produkte mit Aufzählung der Kundinnen und Kunden bzw. Zielgruppen.
- Unter "C. Produktgruppen-Globalbudget" das Total von Ertrag, Aufwand und Saldo mit den Vorjahreswerten (Budget 2012, Rechnungen 2009-2011). Der Saldo entspricht dem Produktgruppen-Globalbudget.
- Unter "D. Steuerungsvorgaben" die verbindlichen Steuerungsvorgaben zu Leistungen und Wirkungen der jeweiligen Produktgruppe (sogenannte Indikatoren). Die Steuerungsvorgaben bestimmen die Planung der betreffenden Dienstabteilung für das kommende Budgetjahr. Sie dienen in der Folge zur Beurteilung der Zielerreichung. Sie sollen einen wesentlichen Teil – mindestens aber zwei Drittel – des Aufwandes abdecken. Ist die Definition von Steuerungsvorgaben nicht möglich, können Leistungen, die einen wesentlichen Teil des Aufwandes ausmachen, in Form von Kennzahlen im Informationsteil angeführt werden.
- Unter "E. Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets" wird – wie dies in Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung verlangt wird - ausgewiesen, falls bisher intern erbrachte Leistungen, die einen

erheblichen Umfang aufweisen, dauerhaft ausgelagert oder falls Personalaufwand dauerhaft durch Sachaufwand ersetzt wird.

Der **Informationsteil** enthält folgende Angaben:

- Einen Kommentar zu Veränderungen der budgetierten Beträge (vgl. "F. Kommentar zu Veränderungen, a) Veränderung der budgetierten Beträge"). In diesem Kommentar werden die wesentlichen Abweichungen zum Budget des Vorjahres kurz erläutert.
- Einen Kommentar zu Veränderungen bei den Steuerungsvorgaben (vgl. "F. Kommentar zu Veränderungen, b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben"). Auch in diesem Kommentar werden massgebliche Veränderungen zum Budget des Vorjahres begründet.
- Einen Kommentar zu Veränderungen bei den Produkten und den Zielen bzw. dem Zweck der Produktegruppe (vgl. "F. Kommentar zu Veränderungen, c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe"). Aus diesem Kommentar ist ersichtlich, ob gegenüber dem Budget des Vorjahres neue Produkte hinzukommen oder wegfallen. Auch wird hier über allfällige Änderungen unter "A Übergeordnete Ziele, Zweck" sowie in der Definition der einzelnen Produkte orientiert.
- Unter "G. Rechtsgrundlagen" eine Auflistung der wichtigsten Rechtsgrundlagen von Bund, Kanton und Stadt Zürich.
- Unter "H. Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten" weitere Zahlenangaben zu Leistungsmengen, Wirkungen, Qualität und Kosten der Produktegruppe oder der einzelnen Produkte.
- Unter "I. Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen" eine Beschreibung geplanter ausserordentlicher Massnahmen und allfällige Bemerkungen zu Veränderungen in den Kennzahlen im Vergleich zum Vorjahr.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Sammlungen und Ausstellungen	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	14'104.1	-5'616.2	8'487.9	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	12'583.3	-4'395.7	8'187.6	12'948.0	-4'416.6	8'531.4
TOTAL	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	14'104.1	-5'616.2	8'487.9	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	12'583.3	-4'395.7	8'187.6	12'948.0	-4'416.6	8'531.4

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	5'122.7		5'122.7	5'388.6		5'388.6	5'608.0		5'608.0	5'184.8		5'184.8	5'566.8		5'566.8
31.. Sachaufwand	5'338.1		5'338.1	6'352.7		6'352.7	6'555.0		6'555.0	4'955.2		4'955.2	4'888.7		4'888.7
32.. Passivzinsen	0.3		0.3	0.5		0.5	1.1		1.1	0.1		0.1	0.2		0.2
33.. Abschreibungen	1.4		1.4	1.1		1.1	0.0		0.0	1.0		1.0	1.5		1.5
39.. Interne Verrechnungen	2'264.6		2'264.6	2'361.1		2'361.1	2'502.9		2'502.9	2'442.2		2'442.2	2'490.8		2'490.8
42.. Vermögenserträge		-27.5	-27.5		-35.6	-35.6		-15.8	-15.8		-35.0	-35.0		-20.0	-20.0
43.. Entgelte		-2'648.6	-2'648.6		-3'122.5	-3'122.5		-3'274.9	-3'274.9		-2'880.7	-2'880.7		-2'961.6	-2'961.6
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-1'622.7	-1'622.7		-2'336.6	-2'336.6		-3'098.0	-3'098.0		-1'480.0	-1'480.0		-1'435.0	-1'435.0
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.		-167.5	-167.5		-121.6	-121.6		-21.6	-21.6						
Total Produktgruppen	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	14'104.1	-5'616.2	8'487.9	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	12'583.3	-4'395.7	8'187.6	12'948.0	-4'416.6	8'531.4

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Betrieb eines zeitgemässen, international ausstrahlenden Kunstmuseums, das die Verbundenheit der Stadt Zürich mit den Völkern der Welt bezeugt und das für Verständnis und Interesse für fremde Weltanschauungen und Werte wirbt und den Blick schärft für die Rollen von Frauen und Männern in den verschiedenen Kulturen. Dadurch erfüllt das Museum einen wichtigen Kulturauftrag und erhöht zugleich die touristische Attraktivität der Stadt.
- Die Sammlung ist die Basis für sämtliche Aktivitäten des Museums und begründet das Ansehen, welches das Museum weltweit genießt. Dies erfordert eine fachgerechte Pflege, die wissenschaftliche Bearbeitung sowie den Ausbau und die aktive Bewirtschaftung der Kunstbestände des Museums.
- Schaffung eines breiten Bildungsangebotes für ein allgemeines Publikum (lokale Bevölkerung, Touristinnen, Touristen), für Gruppen (Schulen, Kurse) und spezialisierte Einzelpersonen (Fachleute, Studierende).
- Erhaltung und Pflege des historischen Rietberg-Komplexes, der eine einzigartige, schützenswerte Kombination von aussereuropäischer Kunst (Ausstellungs- und Museumsbetrieb), lokaler Geschichte (Villa Wesendonck mit Ökonomiegebäude, Park-Villa Rieter, Villa Schönberg) und schützenswerter Natur (Park) darstellt.
- Effizienter Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur des Museums (allgemeine Publikumsräume, Cafeteria, Museumsshop, Büros, Depots, Werkstatt, Fotolabor und -studio, Bibliothek, Schulzimmer etc.).
- Die grösste Wirkung in der Öffentlichkeit (hohe Besuchszahlen, internationales Aufsehen und touristische Attraktivität) erreicht das Museum mit der Durchführung von Sonderausstellungen.
- Die Sonderausstellungen fördern das Ansehen aussereuropäischer Kulturen und den Toleranzgedanken; sie setzen ein Zeichen für die Weltoffenheit der Stadt Zürich.

B Enthaltene Produkte

1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung

Zeitgemässe und didaktisch aufbereitete Präsentation (Texte, Publikationen, audiovisuelle Hilfsmittel etc.) der international renommierten Sammlung des Museums. Schaffung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebots mit Führungen, Vorträgen etc. Betrieb eines museumspädagogischen Dienstes.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Touristinnen, Touristen, Schulen

1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgabenverkehr

Die Sammlungsbestände sind nach zeitgemässen museologischen Massnahmen zu inventarisieren, zu pflegen und zu verwalten (Leihgabenverkehr, Publikationsrechte etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Fachleute, Verlage, Medien

1.3 Erweiterung des Sammlungsbesitzes durch Kauf und Geschenk

Aufgrund eines Sammlungskonzeptes vervollständigt bzw. erweitert das Museum seine Bestände. Das Museum ist angehalten, private Gelder für den Ankauf von Objekten zu beschaffen (Fundraising).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mäzeninnen, Mäzene, Sammler/-innen, Sponsorinnen, Sponsoren, Stiftungen

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung und wissenschaftliche Kooperation

Die Sammlung ist wissenschaftlich aufzuarbeiten und zu erforschen (Publikation von Sammlungskatalogen, Unterhalt einer Museumsbibliothek, Zusammenarbeit mit Museen, Universitäten sowie Kooperation und Dialog mit Ursprungsländern).

Kund/-innen und Zielgruppen: Museen, Universitäten, internationale Kulturinstitutionen

1.5 Bedeutende internationale Sonderausstellungen

In Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen (Museen, Kulturministerien, archäologischen Instituten) auf der ganzen Welt organisiert das Museum jährlich zwei bis drei grosse Sonderausstellungen. Diese werden dokumentiert von Ausstellungskatalogen und begleitet von vielfältigen Aktivitäten, die einem allgemeinen Publikum den Zugang erleichtern sollen (Führungen, Vortragsreihen, Konzerte, Spezialitätenrestaurant, spezielles Angebot im Museumsshop, Volksfest etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

1.6 Dokumentarische Ausstellungen

Das Museum organisiert jährlich zwei bis drei kleinere, kostengünstige und meist dokumentarische Sonderausstellungen, die vor allem mit Objekten aus der eigenen Sammlung bestückt werden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sammlungen und Ausstellungen	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	14'104.1	-5'616.2	8'487.9	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	12'583.3	-4'395.7	8'187.6	12'948.0	-4'416.6	8'531.4

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte)	84'042	108'551	93'448	85'000	85'000	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-343.8
Begründung:	
Aufwand:	
- Erhöhte Personalkosten infolge Anpassung der Stellenwerte um 2.2; 1.6 Stellenwerte werden durch Verminderung des Aufwands bzw. durch Erhöhung des Ertrags finanziert.	-382.0
- Einsparungen bei den Druck-, Reproduktions- und Vervielfältigungskosten.	88.0
- Einsparungen bei den Werbemassnahmen.	100.0
- Höhere Ausgaben für Anschaffungen von Büromaschinen und -geräten.	-2.2
- Einsparungen bei den IT-Ausgaben.	2.5
- Einsparungen bei den Betriebs- und Verbrauchsmaterialien.	5.0
- Höhere Ausgaben für IT-Verbrauchsmaterialien.	-5.0
- Aufgrund der Erfahrungswerte der Rechnung 2011 höhere Budgetierung Lebensmittelkosten.	-130.0
- Aufgrund der Erfahrungswerte der Rechnung 2011 höhere Budgetierung Unterhaltskosten für Maschinen und Mobilien.	-13.0
- Aufgrund der Erfahrungswerte der Rechnung 2011 höhere Budgetierung Mieten und Benutzungskosten.	-9.7
- Einsparungen bei den Ausgaben Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter.	324.1
- Höhere Aufwendungen für Spesen infolge Budgetierung von Pauschalspesen.	-7.2
- Höhere Postgebühren und Bankspesen.	-2.0
- Höhere Versicherungsausgaben für die Sammlung.	-260.0
- Geringe Erhöhung der Steuern und Abgaben.	-1.0
- Mehrwertsteuer auf Lieferungen Ausland.	-26.0
- Einsparungen bei den Gebühren für die Abgeltung von Rechten.	5.0
- Budgetierung der negativen Kursdifferenzen.	-2.0
- Höhere Abschreibungen sowie Passivzinsen.	-0.6
- Höhere interne Verrechnungen als im Vorjahr für IT-Leistungen und Büromaterialbezug.	-48.6
Ertrag:	
- Aufgrund der Erfahrungswerte der Rechnung 2011 wurden die Erträge angepasst.	-15.0
- Aufgrund der Erfahrungswerte der Rechnung 2011 kann mit Mehreinnahmen aus Billettverkäufen, Café und Shop gerechnet werden.	210.0
- Höhere Rückerstattungen Dritter und Entgelte sowie positive Kursdifferenzen.	80.9
- Weniger fremdfinanzierte Stellen als im Vorjahr.	-210.0
- Weniger fremdfinanzierte Projekte als im Vorjahr.	-45.0

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung

b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben

Keine Bemerkungen.

c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Volksabstimmung vom 3.7.1949 (Gründung des Museums)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung						
Anzahl BesucherInnen (Gesamtmuseum)	84'042	108'551	93'448	85'000	85'000	
Einnahmen Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum) ¹⁾	26.13	23.48	28.59	27.88	30.24	
Nettokosten Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum)	74.93	59.53	64.63	70.48	74.53	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Medienberichte (Gesamtmuseum)	615	721	960	500	800	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	1'110	1'200	1'354	900	1'000	
Anzahl geführte Schulklassen inkl. Workshops	369	372	379	400	400	
Anzahl freiwillige MitarbeiterInnen Museumshop	7	9	3	4	3	
1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgaben						
Anzahl neue Sammlungsobjekte	253	396	514	-	-	
Anzahl Leihgaben	189	172	209	-	-	

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen**H Zusätzliche Kennzahlen zur Produktgruppe: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
1.3 Sponsoring und Erweiterung des Sammlungsbesitzes						
Sponsoring für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	40'000	58'587	40'000	40'000	40'000	
Spenden für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	166'815	133'000	339'075	300'000	360'000	siehe Bemerkungen unter I
Sponsoring für Publikationen in Fr.						
Spenden für Publikationen in Fr.			100'000			
Sponsoring für Ausstellungen in Fr.	485'874	356'981	670'370	700'000		siehe Bemerkungen unter I
Spenden für Ausstellungen in Fr.	400'000	709'965	653'901		300'000	siehe Bemerkungen unter I
Ankäufe aus öffentlichen Mitteln in Fr.	134'440	148'635		50'000	55'000	
Ankäufe aus privaten Mitteln in Fr.	7'547	476'682	626'577	-		In REMO-Rechnung verbucht. siehe Bemerkungen unter I
Ankäufe des Rietberg-Kreises in Fr.	300'000	158'488	133'666	190'000	185'000	In REMO-Rechnung verbucht.
Wert der erhaltenen Geschenke	512'250	1'459'250	1'400'112			Nicht in REMO-Rechnung verbucht.
1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung						
Keine Leistungsmengen und Kennzahlen						
1.5 Internationale Sonderausstellungen						
Anzahl Sonderausstellungstage	236	244	247	212	243	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl BesucherInnen	74'483	96'981	84'423	70'000	75'000	
Anz. BesucherInnen / Sonderausstellungstag	316	397	342	330	309	
Anzahl verkaufte Kataloge/1'000 BesucherInnen	50	59	78	57	53	
1.6 Dokumentarische Ausstellungen						
Anzahl dokumentarische Ausstellungen	2	2	1	1	2	

¹⁾ Die Einnahmen umfassen die Eintrittsgebühren und den Verkauf von Drucksachen sowie die Einnahmen in der Cafeteria und im Museumsshop abzüglich Raumkosten.

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

I Geplante a.o Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Nettokosten Fr. / BesucherIn Gesamtmuseum): Aufgrund des erhöhten Aufwands erhöhen sich die Nettokosten pro BesucherIn.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl Medienberichte Gesamtmuseum): Dank der Erfahrungswerte der letzten drei Jahre kann mit einer erhöhten Anzahl Medienberichte gerechnet werden.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Spenden für Veranstaltungen/Projekte): Zum Zeitpunkt der Budgetierung liegen zwei Spendenzusagen vor.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Sponsoring für Ausstellungen): Zum Zeitpunkt der Budgetierung liegt noch keine Sponsoringzusage vor.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Spenden für Ausstellungen): Zum Zeitpunkt der Budgetierung liegt eine Spendenzusage vor.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Ankäufe aus privaten Mitteln): Im Zeitpunkt der Budgetierung liegt keine Spendenzusage vor.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Anzahl Sonderausstellungstage): Aufgrund der Ausstellungsplanung erhöht sich die Ausstellungsdauer gegenüber dem Vorjahr um 31 Tage.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 ¹⁾			Rechnung 2010 ¹⁾			Rechnung 2011 ¹⁾			Budget 2012 ¹⁾			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Steugeschäft und Dienstleistungen	38'488.6	-20'315.4	18'173.2	38'590.0	-20'830.3	17'759.7	36'627.8	-20'684.3	15'943.5	39'778.0	-20'924.8	18'853.2	37'717.2	-21'421.4	16'295.8
2 Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)	6'081.6	-5'551.7	529.9	5'089.7	-5'317.8	-228.1	6'797.2	-7'188.6	-391.4	6'052.8	-5'638.6	414.2	6'465.2	-6'786.6	-321.4
Zwischentotal	44'570.2	-25'867.1	18'703.1	43'679.7	-26'148.1	17'531.6	43'425.0	-27'872.9	15'552.1	45'830.8	-26'563.4	19'267.4	44'182.4	-28'208.0	15'974.4
Vergütungszinsen auf Steuern	16'519.9		16'519.9	20'222.4		20'222.4	22'328.3		22'328.3	14'000.0		14'000.0	20'000.0		20'000.0
Abschreibungen von Finanzvermögen	19'119.0		19'119.0	16'599.3		16'599.3	14'504.7		14'504.7	13'500.0		13'500.0	15'500.0		15'500.0
Entschädigung an den Kanton (Bezug Quellensteuer)	8'863.8		8'863.8	8'949.9		8'949.9	8'350.4		8'350.4	8'000.0		8'000.0	9'000.0		9'000.0
Allgemeine Steuern laufendes Jahr:															
Natürliche Personen		-1'046'899.5	-1'046'899.5		-1'098'732.6	-1'098'732.6		-1'099'794.1	-1'099'794.1		-1'120'000.0	-1'120'000.0		-1'120'000.0	-1'120'000.0
Juristische Personen		-699'166.4	-699'166.4		-564'650.4	-564'650.4		-637'758.7	-637'758.7		-685'000.0	-685'000.0		-610'000.0	-610'000.0
Allgemeine Steuern Vorjahre:															
Natürliche Personen		-297'532.4	-297'532.4		-279'800.0	-279'800.0		-230'098.8	-230'098.8		-300'000.0	-300'000.0		-285'000.0	-285'000.0
Juristische Personen		5'694.4	5'694.4		-101'404.7	-101'404.7		-54'980.3	-54'980.3		-130'000.0	-130'000.0		-85'000.0	-85'000.0
Aktive Steuerauscheidung:															
Natürliche Personen		-79'605.9	-79'605.9		-84'483.1	-84'483.1		-87'614.4	-87'614.4		-95'000.0	-95'000.0		-90'000.0	-90'000.0
Juristische Personen		-6'865.1	-6'865.1		-12'971.1	-12'971.1		-22'586.1	-22'586.1		-13'000.0	-13'000.0		-20'000.0	-20'000.0
Passive Steuerauscheidung:															
Natürliche Personen		15'592.1	15'592.1		15'687.3	15'687.3		19'530.8	19'530.8		15'000.0	15'000.0		20'000.0	20'000.0
Juristische Personen		27'172.9	27'172.9		15'842.9	15'842.9		41'293.2	41'293.2		20'000.0	20'000.0		50'000.0	50'000.0
Pauschale Steueranrechnung:															
Natürliche Personen		3'087.2	3'087.2		2'520.7	2'520.7		2'449.2	2'449.2		2'000.0	2'000.0		2'000.0	2'000.0
Juristische Personen		13'102.4	13'102.4		5'082.9	5'082.9		5'378.9	5'378.9		2'000.0	2'000.0		5'000.0	5'000.0
Personalsteuern		-6'891.7	-6'891.7		-6'934.6	-6'934.6		-6'956.3	-6'956.3		-7'000.0	-7'000.0		-7'000.0	-7'000.0
Quellensteuern		-127'813.8	-127'813.8		-113'464.7	-113'464.7		-167'613.3	-167'613.3		-140'000.0	-140'000.0		-217'000.0	-217'000.0
Nach- und Strafsteuern		-13'338.0	-13'338.0		-13'872.1	-13'872.1		-14'012.7	-14'012.7		-10'000.0	-10'000.0		-8'000.0	-8'000.0
Grundstückgewinnsteuern		-103'938.0	-103'938.0		-109'054.8	-109'054.8		-137'346.2	-137'346.2		-135'000.0	-135'000.0		-170'000.0	-170'000.0
Handänderungssteuern		-4.7	-4.7					-106.4	-106.4						
Verzugszinsen auf Steuern		-26'263.8	-26'263.8		-28'812.5	-28'812.5		-23'648.4	-23'648.4		-25'000.0	-25'000.0		-20'000.0	-20'000.0
Übrige Beiträge		-2.4	-2.4												
TOTAL	89'072.9	-2'369'539.8	-2'280'466.9	89'451.2	-2'401'194.9	-2'311'743.8	88'608.4	-2'441'736.6	-2'353'128.2	81'330.8	-2'647'563.4	-2'566'232.6	88'682.4	-2'583'208.0	-2'494'525.6

¹⁾ Vergleichswerte wurden infolge der Bildung einer neuen Produktgruppe 2 "Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)" neu berechnet

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	26'117.0		26'117.0	25'144.6		25'144.6	26'595.4		26'595.4	27'475.0		27'475.0	27'429.9		27'429.9
31.. Sachaufwand	10'504.6		10'504.6	10'332.0		10'332.0	9'064.4		9'064.4	10'136.2		10'136.2	9'268.0		9'268.0
33.. Abschreibungen	447.6		447.6	320.1		320.1	313.4		313.4	319.4		319.4	154.0		154.0
35.. Entschäd. an Gemeinwesen	247.4		247.4	256.8		256.8	240.9		240.9	250.0		250.0	250.0		250.0
38.. Einlagen in Spez.finanzeungen	51.5		51.5	84.1		84.1	298.7		298.7						
39.. Interne Verrechnungen	7'202.1		7'202.1	7'542.0		7'542.0	6'912.2		6'912.2	7'650.2		7'650.2	7'080.5		7'080.5
43.. Entgelte		-2'380.6	-2'380.6		-2'182.4	-2'182.4		-2'267.4	-2'267.4		-2'559.4	-2'559.4		-3'638.0	-3'638.0
45.. Rückerst. von Gemeinwesen		-23'486.5	-23'486.5		-23'965.7	-23'965.7		-25'605.5	-25'605.5		-24'004.0	-24'004.0		-24'570.0	-24'570.0
Total Produktgruppen	44'570.2	-25'867.1	18'703.1	43'679.7	-26'148.1	17'531.6	43'425.0	-27'872.9	15'552.1	45'830.8	-26'563.4	19'267.4	44'182.4	-28'208.0	15'974.4

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
506200 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware							768.5		768.5						
TOTAL							768.5		768.5						

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fachlich einwandfreies Erledigen der Aufgaben gemäss Steuergesetzgebung innert vorgegebener Fristen mit hoher Effizienz und unter Nutzung des Ermessensspielraumes.
- Bürgernahes Verhalten, um
 - a) die Fähigkeit der Kundschaft zu erhöhen, die eigenen Steuerbelange selbständig zu erledigen und
 - b) Verständnis für die Arbeit des Steueramtes zu wecken.
- Erteilen von Steuerauskünften im Hinblick auf ein korrektes Veranlagungs- und Bezugsverfahren.

B Enthaltene Produkte**1.1 Steuern natürliche Personen**

Registerführung, Bezug der Steuern der natürlichen Personen und Steuerveranlagung der Mehrzahl der unselbständig bzw. nicht erwerbstätigen Steuerpflichtigen. Steuerdomizil-Abklärungen, Erteilung von allgemeinen Auskünften, Lieferung von Steuerausweisen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen und berechnigte Personen gemäss Interessennachweis

1.2 Steuern juristische Personen

Registerführung und Bezug der Steuern der juristischen Personen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen und berechnigte Personen gemäss Interessennachweis

1.3 Quellensteuer

Steuerveranlagung der quellensteuerpflichtigen Personen gemäss Quellensteuerordnungen QVO I (Ausländische Arbeitnehmer/-innen ohne Niederlassungsbewilligung) und QVO II (Ausländische Kunstschaffende, Sportler/-innen, Kapitalleistungen etc.)

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen

1.4 Grundsteuern

Grundsteuerveranlagung und Bezug, Liegenschaftenbewertung (Festlegung Steuerwert, spezifische Auskunftserteilung, Fachschulung von Gemeindesteuerämtern).

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige und Stadt Zürich

1.5 Dienstleistungen für Dritte (öffentliche Verwaltung)

Drucken und verpacken von Dokumenten für die öffentliche Verwaltung

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungsabteilungen

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 ¹⁾			Rechnung 2010 ¹⁾			Rechnung 2011 ¹⁾			Budget 2012 ¹⁾			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Steuergeschäft und Dienstleistungen	38'488.6	-20'315.4	18'173.2	38'590.0	-20'830.3	17'759.7	36'627.8	-20'684.3	15'943.5	39'778.0	-20'924.8	18'853.2	37'717.2	-21'421.4	16'295.8

¹⁾ Neuberechnung Vergleichswerte infolge Bildung einer neuen Produktgruppe 2 "Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)"

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote).	63.6%	69.4%	65.7%	65.0%	65.0%	Register natürliche Personen (unselbständig bzw. nicht erwerbstätige Personen)
- Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind.	71.0%	74.0%	78.0%	70.0%	70.0%	Register natürliche Personen (unselbständig bzw. nicht erwerbstätige Personen)
- Anteil von quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben.	69.0%	71.0%	71.0%	71.0%	71.0%	
- Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde.	72.9%	63.7%	58.3%	65.0%	65.0%	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	2'557.4
Begründung:	
- Tiefere Personalkosten dank optimierter Personalplanung	577.8
- Tiefere IT-Aufwände bei verschiedenen Projekten (NEST-Weiterentwicklung, e-Gov, MIS, ISEL) und geringere Kosten für den Betrieb der Plattformen (Netzwerke etc.)	1'331.5
- Mehraufwand für Inkassomassnahmen (Zunahme der steuerpflichtigen Personen)	-210.0
- Minderaufwand bei den Postgebühren (tiefere Schätzung der Bareinzahlungsspesen der Postfinance)	44.0
- Tieferer Sachaufwand (Beendigung Beratungsmandat für Projektbegleitung; Anschaffung Fahrzeug im Jahr 2012)	302.8
- Höhere Mietkosten infolge Mehrbedarf Lagerraum für Lagerung Steuerdossiers	-41.9
- Tiefere Zinskosten	56.6
- Mehrertrag für Rückerstattungen Dritter, Teilkompensation der Mehrkosten im Inkassobereich	50.0
- Mehrertrag Verkäufe (Kurslisten)	3.0
- Tiefere Erträge aus Versicherungsleistungen Personal (EO, IV, UVG)	-28.4
- Mehrertrag durch höhere Abgeltungen des Kantons für den Steuerbezug (mehr quellensteuerpflichtige Personen)	360.0
- Höherer Ertrag durch mehr Einschätzungen im Sichtverfahren	112.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote): Keine Abweichung.	
- Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind: Keine Abweichung.	
- Anteil von quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben: Keine Abweichung.	
- Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde: Keine Abweichung.	

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe**

Mit der Bildung der Produktegruppe 2 "Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)" (vgl. Bemerkungen unter Rubrik F c) der Produktegruppe 2) erfährt die Produktegruppe 1 "Steuergeschäft und Dienstleistungen" folgende Änderungen:

- Produkt 1.1 Steuern natürliche Personen:

Der Aufgabenbereich Scannen, Verarbeiten und Einlagern von Dokumenten und Steuereinstellungen für eigene Steuererklärungen (in der Stadt Zürich steuerpflichtige Personen) wird neu in der Produktegruppe 2, Produkt 2.2 Digitalisierung von eigenen Steuerdaten und Akten, abgebildet.

Hingegen erledigen Mitarbeitende des Scan-Centers Arbeiten (Erfassung der Steuervertreter, Triage der Steuereinstellungen für papierarmes Arbeiten oder erweiterte Eingangsregistrierung) für die Produktegruppe 1. Diese Arbeitsschritte müssen mittels Leistungserfassung betragsmässig dem Produkt 1.1 zugeordnet werden. Der Umfang kann vorerst nur geschätzt werden.

- Produkt 1.5 Dienstleistungen für Dritte (öffentliche Verwaltung):

Der bisher im Produkt 1.5 enthaltene Aufgabenbereich Scannen, Verarbeiten und Einlagern von Dokumenten und Steuereinstellungen für die öffentliche Verwaltung wird neu in der Produktegruppe 2, Produkt 2.1 Digitalisierung von Steuerdaten und Akten für Dritte (öffentliche Verwaltung), abgebildet und fällt deswegen im Produkt 1.5 weg.

Bestehen bleibt hingegen der Bereich Drucken und Verpacken von Dokumenten für die öffentliche Verwaltung.

G Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die direkten Steuern, Verordnungen zum Steuergesetz, Quellensteuerverordnung I und Quellensteuerverordnung II, Zürcher Steuerbuch.

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen
H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
1.1 Steuern natürliche Personen						
Anzahl steuerpflichtige Personen per 31.12.	236'878	237'775	239'299	238'000	241'000	
Anteil steuerpflichtige Personen pro Stellenwert		2'003	2'201	2'005	2'030	Neuberechnung Vergleichswerte infolge Bildung Produktegruppe 2
Anzahl Betreibungen		10'924	10'534	11'000	11'000	
Anzahl Fälle pro Jahr von Neuanmeldungen infolge der Steuerdomizilabklärungen	886	1'104	760	700	800	
Anzahl im Call-Center betreute Kunden	118'511	123'767	119'506	132'000	122'000	
Anzahl am Schalter betreute Kunden		39'406	36'889	39'500	37'000	
1.2 Steuern juristische Personen						
Anzahl steuerpflichtige Personen per 31.12.	24'742	25'502	26'226	26'000	27'000	
Anteil steuerpflichtige Personen pro Stellenwert		4'397	4'521	4'483	4'655	Neuberechnung Vergleichswerte infolge Bildung Produktegruppe 2
Anzahl Betreibungen		492	628	500	600	
1.3 Quellensteuer						
Anzahl Steuerpflichtige gemäss QVO I	56'004	58'977	65'931	57'500	67'000	Anpassung an Ist 2011
Anzahl abgerechnete Fälle (Künstler, Sportler, Referenten) gemäss QVO II		9'881	8'288	10'000	10'000	
Anzahl abgerechnete Fälle (Personen) mit Kapitaleistungen, Renten, Hypothekarzinsen und Verwaltungsräte gemäss QVO II		28'002	28'533	27'700	31'000	
1.4 Grundsteuern						
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	2'327	2'657	2'481	2'500	2'600	
Anzahl bearbeitete Fälle pro Stellenwert		312	292	255	306	Neuberechnung Vergleichswerte infolge Bildung Produktegruppe 2
1.5 Dienstleistungen für Dritte (öffentl. Verwaltung)						
Anzahl Druckaufträge (öffentliche Verwaltung)		426	447	450	500	

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Qualitativ optimale und effiziente Erfassung der Daten.
- Hohe Dienstleistungsqualität, damit die Kundschaft die digitalisierten Daten rasch und effizient verwenden kann.
- Voraussetzung für papierarmes Arbeiten, statistische Auswertungen und Modellrechnungen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Digitalisierung von Steuerdaten und Akten für Dritte (öffentliche Verwaltung)**

Scannen, verarbeiten und einlagern von Akten und Steuerdossiers für die öffentliche Verwaltung.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen

2.2 Digitalisierung von eigenen Steuerdaten und Akten

Scannen, verarbeiten und einlagern von eigenen Akten und Steuerdossiers (Steuerdaten in der Stadt Zürich steuerpflichtiger Personen).

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Stadt und Kanton Zürich

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 ¹⁾			Rechnung 2010 ¹⁾			Rechnung 2011 ¹⁾			Budget 2012 ¹⁾			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)	6'081.6	-5'551.7	529.9	5'089.7	-5'317.8	-228.1	6'797.2	-7'188.6	-391.4	6'052.8	-5'638.6	414.2	6'465.2	-6'786.6	-321.4

¹⁾ Neuberechnung Vergleichswerte infolge Bildung einer neuen Produktgruppe 2 "Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)"

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexrichtlinien					90.0%	neue Steuerungsvorgabe
- Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten)						
- eigene Dossiers (Stadt Zürich)					2.75	neue Steuerungsvorgabe
- Dossiers Zürcher Gemeinden					2.50	neue Steuerungsvorgabe
- Dossiers Kanton Luzern					1.25	neue Steuerungsvorgabe

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	735.6
Begründung:	
- Höhere Personalkosten infolge Scanning und Lagerung von Steuereinstellungen für den Kanton Luzern; für den auslaufenden Auftrag für das Kantonale Steueramt Zürich werden weniger Mitarbeiter mit befristetem Arbeitsverhältnis benötigt.	-522.7
- Tiefere IT-Kosten	131.3
- Höherer Sachaufwand infolge Auftrag für den Kanton Luzern	-37.6
- Tiefere Zinskosten	16.6
- Mehrertrag dank Scanning und Lagerung von Steuereinstellungen für den Kanton Luzern	1'050.0
- Höhere Erträge aus Versicherungsleistungen Personal	4.0
- Mehrertrag für Lagerung	650.0
- Minderertrag infolge auslaufendem Auftrag für das Kantonale Steueramt Zürich	-801.0
- Mehrertrag Scanning für Zürcher Gemeinden	270.0
- Minderertrag Scanning eigene Steuereinstellungen	-25.0
<p>Die Vorjahreszahlen der Produktgruppe 2 "Digitalisierung und Lagerung von Steuerakten (Scan Center)" wurden erstmals errechnet.</p> <p>Die Produktgruppe 2 erfährt dabei durch den Wegfall eines Grossauftrages des Kantonalen Steueramtes (Nacherfassung von alten Steuereinstellungen) im Jahre 2012 und dem erst ab dem Jahr 2013 wirksamen Auftrag des Kantons Luzern markante Änderungen im Saldo (vgl. oben). Die zusätzlichen Aufwände für den Auftrag Luzern (vor allem Personalkosten) werden dabei vom Zusatzertrag mehr als gedeckt.</p>	
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
<ul style="list-style-type: none"> - Korrekte Ablage der Belege gem. Indexrichtlinien: Anhand einer monatlich durchzuführenden Stichprobenerhebung wird die korrekte Ablage der digitalisierten Belege gemäss den Indexrichtlinien des Kantonalen Steueramtes überprüft. - Zeit für die Verifizierung pro Dossier (Minuten): Der Produktionsschritt Verifizierung bildet den Abschluss des ganzen Produktionsprozesses Digitalisierung. Dabei werden folgende Arbeiten ausgeführt: <ul style="list-style-type: none"> a) Abgleich der digitalisierten Ziffern mit der Steuererklärung (Korrektur unleserlicher Ziffern bei handschriftlich ausgefüllten Steuererklärungen) b) Überprüfung der korrekten Ablage der Beilagen (Lohnausweise, Bankbelege etc) im Index <p>Für beide Steuerungsvorgaben gilt, dass die Minimalanforderungen der Indexierung der Kunden (Stadt Zürich, Kantonales Steueramt, Zürcher Gemeinden, Kanton Luzern) unterschiedlich sind.</p>	

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung

c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe

Die Produktegruppe 2 "Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)" wurde neu gebildet. Die Bildung dieser Produktegruppe geht auf einen Globalbudgetantrag der Rechnungsprüfungskommission zurück, welcher am 30. Mai 2012 dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen wurde. Im Globalbudgetantrag wird der Stadtrat beauftragt, die Einrichtung einer Produktegruppe "Scan-Center" im Hinblick auf den Voranschlag 2013 zu prüfen. Der Stadtrat will den Globalbudgetantrag im Voranschlag 2013 umsetzen, weshalb die neue Produktegruppe gebildet wurde. Mit der neuen Produktegruppe werden Aufwand und Ertrag des Scan-Centers separat ausgewiesen.

Die Leistungen, die im Rahmen der Produktegruppe 2 erbracht werden, waren bisher in den Produkten 1.1 Steuern natürliche Personen (eigene Steuerdaten und Akten) und 1.5 Dienstleistungen für Dritte (öffentliche Verwaltung) enthalten. Sie werden nach den Kunden und Kundinnen bzw. nach den Zielgruppen in folgende zwei Produkte gegliedert:

- Produkt 2.1 Digitalisierung von Steuerdaten und Akten für Dritte (öffentliche Verwaltung)
- Produkt 2.2 Digitalisierung von eigenen Steuerdaten und Akten

G Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die direkten Steuern, Verordnungen zum Steuergesetz, Zürcher Steuerbuch.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
2.0 Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center) Anzahl gelagerte Dossiers (eigene und für Dritte)	4'042'047	4'959'024	6'304'934	5'600'000	8'200'000	neue Kennzahl (inkl. Dossiers für Kanton Luzern)
2.1 Digitalisierung von Steuerdaten und Akten für Dritte (öffentliche Verwaltung) Anzahl gescannte Dossiers für das Kantonale Steueramt	211'643	167'057	478'360	100'000	75'000	neue Kennzahl
Anzahl gescannte Dossiers für Zürcher Gemeinden	229'230	225'300	224'741	230'000	235'000	neue Kennzahl
Anzahl gescannte Dossiers für Luzerner Gemeinden					253'000	neue Kennzahl (neuer ab 2013 laufender Auftrag Kanton Luzern)
Anzahl gescannte Dossiers für Obwaldner Gemeinden				20'000	20'000	neue Kennzahl
2.2 Digitalisierung von eigenen Steuerdaten und Akten Anzahl gescannte Dossiers	229'446	233'888	220'891	240'000	235'000	neue Kennzahl

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	103'629.9	-68'586.9	35'042.9	104'982.0	-73'225.8	31'756.2	102'774.4	-69'464.3	33'310.1	117'094.9	-121'594.0	-4'499.1	117'184.0	-116'047.0	1'137.0
2 Ambulante und teilstationäre Versorgung	23'233.8	-21'301.7	1'932.1	24'737.4	-23'124.0	1'613.4	25'812.4	-25'038.0	774.4	25'750.1	-24'500.0	1'250.1	25'842.0	-25'238.0	604.0
3 Notfallversorgung	2'165.0		2'165.0	1'785.0		1'785.0	1'930.8		1'930.8	1'700.0		1'700.0	1'950.0		1'950.0
4 Aus-, Fort- u. Weiterbildung	4'138.0		4'138.0	4'054.7		4'054.7	4'369.7		4'369.7	4'375.0		4'375.0	4'420.0		4'420.0
5 Nebenbetriebe	2'538.3	-2'437.9	100.4	2'009.2	-2'536.5	-527.3	2'045.8	-2'500.4	-454.6	2'030.0	-2'530.0	-500.0	2'045.0	-2'450.0	-405.0
Zwischentotal	135'705.0	-92'326.5	43'378.4	137'568.3	-98'886.3	38'682.0	136'933.1	-97'002.7	39'930.4	150'950.0	-148'624.0	2'326.0	151'441.0	-143'735.0	7'706.0
Subvention Kanton Zürich für Spital		-18'324.6	-18'324.6		-21'135.2	-21'135.2		-16'363.9	-16'363.9						
Entnahme Bestandeskonto Global- budget Kanton								-597.3	-597.3						
Nicht weiterverrechenbare Querschnittskosten	9'142.3		9'142.3	9'142.3		9'142.3	9'142.3		9'142.3	960.6		960.6			
TOTAL	144'847.3	-110'651.2	34'196.1	146'710.6	-120'021.6	26'689.1	146'075.4	-113'963.9	32'111.5	151'910.6	-148'624.0	3'286.6	151'441.0	-143'735.0	7'706.0

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	98'396.7		98'396.7	100'820.8		100'820.8	100'900.7		100'900.7	100'465.7		100'465.7	101'655.8		101'655.8
31.. Sachaufwand	31'247.0		31'247.0	30'552.7		30'552.7	29'740.0		29'740.0	30'978.6		30'978.6	30'706.5		30'706.5
32.. Passivzinsen										2'070.0		2'070.0	2'112.6		2'112.6
33.. Abschreibungen	1'538.9		1'538.9	1'884.1		1'884.1	1'691.2		1'691.2	12'175.8		12'175.8	11'900.0		11'900.0
36.. Eigene Beiträge	378.2		378.2	376.6		376.6	419.8		419.8	380.0		380.0	300.0		300.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	446.1		446.1	224.6		224.6	188.9		188.9						
39.. Interne Verrechnungen	3'697.9		3'697.9	3'709.6		3'709.6	3'992.5		3'992.5	4'879.9		4'879.9	4'766.1		4'766.1
42.. Vermögenserträge		-1'387.2	-1'387.2		-1'540.0	-1'540.0		-1'692.6	-1'692.6		-1'606.0	-1'606.0		-1'755.0	-1'755.0
43.. Entgelte		-90'939.3	-90'939.3		-97'346.4	-97'346.4		-95'310.2	-95'310.2		-147'018.0	-147'018.0		-141'980.0	-141'980.0
Total Produktgruppen	135'705.0	-92'326.5	43'378.4	137'568.3	-98'886.3	38'682.0	136'933.1	-97'002.7	39'930.4	150'950.0	-148'624.0	2'326.0	151'441.0	-143'735.0	7'706.0

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	-261.3		-261.3	2'910.4		2'910.4	468.4		468.4	890.0		890.0	1'980.0		1'980.0
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien	522.9		522.9	128.2		128.2	86.3		86.3	800.0		800.0	370.0		370.0
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	400.9		400.9	1'099.4		1'099.4	812.4		812.4	1'080.0		1'080.0	620.0		620.0
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	2'684.7		2'684.7	2'021.6		2'021.6	1'050.2		1'050.2	990.0		990.0	1'095.0		1'095.0
500005 Beiträge des Kantons		-119.4	-119.4		-2'118.4	-2'118.4		-2'213.7	-2'213.7						
TOTAL	3'347.2	-119.4	3'227.8	6'159.6	-2'118.4	4'041.2	2'417.3	-2'213.7	203.6	3'760.0	0.0	3'760.0	4'065.0	0.0	4'065.0

PG 1: Stationäre Versorgung**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherstellung der erweiterten medizinischen Grundversorgung für alle Patientinnen und Patienten der Region Zürich Nord, ungeachtet der Versicherungskategorie. Konzentriertes Angebot spezieller Leistungen der stationären Spitalversorgung mit überregionaler Bedeutung.
- Hochstehende Qualität in Pflege, Medizin und Therapien mit motivierten und gut ausgebildeten und geförderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und durch wirtschaftlichen Einsatz moderner Infrastruktur.
- Zeitgemässe Hotellerie für alle Versicherungskategorien (Pflegeklassen).
- Umsetzung einer Versorgung, welche die Patientinnen und Patienten mit ihrem Wohl, ihrer Geborgenheit und ihrer Würde in den Mittelpunkt stellt.
- Realisierung einer stationären Spitalversorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

B Enthaltene Produkte**1.1 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Medizinische Klinik**

Medizinische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von Patientinnen, Patienten mit Krankheiten der Inneren Medizin. Führung der interdisziplinären Intensivpflegestation. Diagnostik und z.T. auch Therapie erfolgen in den der Klinik zugeordneten Diagnostik- und Therapieabteilungen (-> Produkt 2.1), aber auch im Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin. Eintritte von Patientinnen und Patienten grösstenteils als Zuweisungen oder effektive Notfälle über die Notfallstation (-> Produktegruppe 3). Daneben Übernahme von Patientinnen und Patienten aus den Chefarzt- und Spezialsprechstunden und aus den diagnostischen Abteilungen der Medizinischen Klinik.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden oder über Mitternacht im Spital verweilen.

1.2 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Chirurgische Klinik

Chirurgische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von chirurgischen Patientinnen und Patienten (Schwergewichte: Allgemeine Chirurgie, Traumatologie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefässchirurgie). Darin unterstützt durch die der Medizinischen Klinik zugeteilten Diagnostik- und Therapieabteilungen und das Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin; im Operationsbereich (5 OP-Säle) enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Anästhesiologie. Zuweisungen von Patientinnen und Patienten hauptsächlich von externen Ärztinnen und Ärzten, aus Notfällen, aus der Medizinischen Klinik und ihren Diagnostikabteilungen sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte Chirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.3 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Akutgeriatrie

Klinik für Akutgeriatrie: Zuständig für die Abklärung, Behandlung und Rehabilitation von geriatrischen Patientinnen und Patienten. Führung einer Uebergangspflegestation (UeP). Übernahme von Patientinnen und Patienten aus internen Überweisungen der Medizinischen und Chirurgischen Klinik sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte G+R.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

PG 1: Stationäre Versorgung

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	103'629.9	-68'586.9	35'042.9	104'982.0	-73'225.8	31'756.2	102'774.4	-69'464.3	33'310.1	117'094.9	-121'594.0	-4'499.1	117'184.0	-116'047.0	1'137.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Austritte	9'100	9'335	9'221	9'590	9'000	siehe Bemerkung unter F b)
- Pflage tage	92'454	92'225	86'589	90'750	85'500	siehe Bemerkung unter F b)
- Fallschwere-Index (CMI)			1.0640	1.1046	1.0500	siehe Bemerkung unter F b)

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 1: Stationäre Versorgung

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-5'636.1
Begründung:	
Ertrag:	
- Beim Budget 2012 wurde von einer Anzahl Austritte von 9'590 und einem Casemix-Index der stationären Fälle von 1.1046 ausgegangen. Die Zahlen des ersten Halbjahres zeigen, dass die Zahl der Austritte zu hoch budgetiert war. Sie wurde von 9'590 auf 9'000 für das Jahr 2013 angepasst. Die Festlegung des Casemix-Index für das 2012 beruhte aufgrund fehlender Erfahrungswerte auf einer Annahme. Die Zahlen des ersten Halbjahres 2012 zeigen, dass der mutmassliche Casemix-Index 2012 zu hoch geplant wurde. Für das Jahr 2013 wird er auf 1.0500 festgelegt.	-5'547.0
Aufwand:	
- Der Aufwand steigt infolge der Bettenreduktion und der damit verbundenen Aufwandminderung nur geringfügig.	-89.1
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Austritte:	Für die Festlegung der Zahl der Austritte der stationären PatientInnen wurde die Entwicklung des ersten Halbjahres 2012 berücksichtigt.
- Pflagestage:	Die Zahl der Pflagestage wurde der Anzahl des Jahres 2011 angepasst.
- Fallschwere-Index (CMI):	Der Casemix-Index, für den bei der Budgeterstellung 2012 keine Erfahrungswerte vorlagen, wurde aufgrund der Zahlen des ersten Halbjahres 2012 festgelegt.
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine Bemerkungen.	

G Rechtsgrundlagen

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

- 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

- 1. Zürcher Spitalplanung 2012
- 2. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

- 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
- 2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32

PG 1: Stationäre Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Anzahl Betten insgesamt	300	300	300	300	267	Anpassung der Bettenzahl an rückläufige Aufenthaltsdauer
davon IPS-Betten	8	8	8	8	8	
Anzahl Austritte insgesamt	9'100	9'335	9'221	9'590	9'000	Steuerungsgrösse
Anzahl Pflage tage insgesamt	92'454	92'225	86'589	90'750	85'500	Steuerungsgrösse
Durchschnittliche Bettenbelegung	84.4%	84.2%	79.1%	82.9%	87.7%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	10.2	9.9	9.4	9.5	9.5	
Fallschwere-Index (CMI)			1.0640	1.1046	1.0500	Steuerungsgrösse
1.1 Medizinische Klinik						
Anzahl Betten insgesamt	123	123	123	123	108	Anpassung der Bettenzahl an rückläufige Aufenthaltsdauer
Anzahl Austritte insgesamt	4'353	4'384	4'221	4'500	4'200	
Anzahl Pflage tage insgesamt	38'519	37'654	36'081	38'050	35'600	
Durchschnittliche Bettenbelegung	85.8%	83.9%	80.4%	84.8%	90.3%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.8	8.6	8.5	8.5	8.5	
1.2 Chirurgische Klinik						
Anzahl Betten insgesamt	99	99	99	99	81	Anpassung der Bettenzahl an rückläufige Aufenthaltsdauer
Anzahl Austritte insgesamt	3'978	4'191	4'152	4'280	4'220	
Anzahl Pflage tage insgesamt	28'080	28'642	26'127	27'700	25'700	
Durchschnittliche Bettenbelegung	77.7%	79.3%	72.3%	76.7%	86.9%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.1	6.8	6.3	6.5	6.1	
1.3 Klinik für Akuteriatrie						
Anzahl Betten insgesamt	78	78	78	78	78	
Anzahl Austritte insgesamt	769	760	848	810	580	unter SwissDRG zählen Übertritte aus anderen Kliniken nicht mehr als neue Fälle
Anzahl Pflage tage insgesamt	25'855	25'929	24'381	25'000	24'200	
Durchschnittliche Bettenbelegung	90.8%	91.1%	85.6%	87.8%	86.1%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	33.6	34.1	28.8	30.9	41.7	siehe Bemerkungen unter I

PG 1: Stationäre Versorgung

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu de Kennzahlen 1.3 (Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen): Da die Eintritte aus der Medizin und der Chirurgie nicht mehr als neue Fälle zählen, ergibt sich eine wesentlich höhere durchschnittliche Aufenthaltsdauer. Unter Berücksichtigung der alten Zählweise beträgt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer 25 Tage.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Gewährleistung der ambulanten medizinischen Abklärung und Therapie im Rahmen der erweiterten Grundversorgung. Gezielte Ergänzung des Leistungsangebotes zuweisender Allgemeinpraktizierender. Ausbau eines medizinischen Kompetenzzentrums in ausgewählten ambulanten Leistungen und in Ergänzung des eigenen stationären Bereiches. Ergänzung der Spitex-Leistungen im teilstationären Bereich.
- Betrieb einer Infrastruktur, die aktuellen Anforderungen der medizinischen Diagnostik und ambulanten Therapie gerecht wird.
- Gewährleistung effizienter Abläufe, so dass die ambulante Behandlung zum besten Nutzen der Patientinnen und Patienten führt.
- Realisierung einer ambulanten Versorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

B Enthaltene Produkte

2.1 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Medizinische Klinik

Ambulante Leistungen der Klinik Medizin in den folgenden FMH-Disziplinen und Abteilungen: Angiologie, Dialysestation (Kantonales Heimdialysezentrum: übernimmt Langzeitpatientinnen und -patienten mit Spitaldialysen, stellt Raum für Limited-care-Dialysen zur Verfügung und ist für die Organisation von Auffangdialysen zuständig), Ergotherapie, Ernährungs- und Diabetesberatung, Gastroenterologie, Kardiologie, Logopädie, Onkologie, Physiotherapie, Pneumologie, Zentrallaboratorien (Hämatologische, serologische, chemische und bakteriologische Untersuchungen sowie Blutgerinnungs- und Exkreteuntersuchungen), Sprechstunden des Chefarztes, der Leitenden Ärzte und des Personalärztlichen Dienstes. Wie im stationären Bereich Zusammenarbeit mit den Instituten v.a. der Radiologie und Nuklearmedizin notwendig. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.2 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Chirurgische Klinik

Durchführung ambulanter Operationen in wachsender Zahl. Darüber hinaus ambulante Leistungen im klinikeigenen Ambulatorium, in der Wundsprechstunde und in den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. In Diagnostik und Therapie auch ambulanter Fälle Unterstützung durch Medizinische Klinik und Institute für Radiologie und Anästhesiologie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.3 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Akutgeriatrie

Ambulante Leistungen der Klinik für Akutgeriatrie durch Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. Als Alternative zum (stationären) Alters- oder Pflegeheimaufenthalt oder zu intensiver Spitex-Betreuung teilstationärer Aufenthalt im Tagesspital. Ambulante Leistungen im teilstationären geriatrischen Zentrum im Haus C.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

2.4 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin

Ambulante Leistungen in den Bereichen konventionelles Röntgen, Ultraschall-Labor, Computer-Tomographie und Magnetresonanz. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord". In der Nuklearmedizin Körper- und Labor-Untersuchungen wie auch ganze Therapien ambulant.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.5 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Anästhesiologie

Unterstützung ambulanter Operationen der Chirurgie (-> Produkt 2.2). Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit " Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante und teilstationäre Versorgung	23'233.8	-21'301.7	1'932.1	24'737.4	-23'124.0	1'613.4	25'812.4	-25'038.0	774.4	25'750.1	-24'500.0	1'250.1	25'842.0	-25'238.0	604.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen, Fälle	117'558	137'422	143'187	133'100	141'585	siehe Bemerkung unter F b)

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	646.1
Begründung:	
Ertrag:	
- Mehrertrag infolge einer gestiegenen Anzahl Untersuchungen und Behandlungen	738.0
Aufwand:	
- Mehraufwand infolge einer gestiegenen Anzahl Untersuchungen und Behandlungen	-91.9
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Anzahl Fälle:	Die Hochrechnung des ersten Trimesters des Jahres 2012 und die Zahlen des Jahres 2011 bilden die Basis für das Budget 2013. Es wird mit einer Steigerung der Anzahl Untersuchungen/Behandlungen von ca. 6% gegenüber dem Budget 2012 gerechnet. Die Zahlen liegen etwas über den Zahlen des Jahres 2011.
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine Bemerkungen.	

G Rechtsgrundlagen

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Zürcher Spitalplanung 2012
2. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
2.1 Medizinische Klinik						
Anzahl Untersuchungen Pneumologie	3'120	3'830	3'656	3'800	3'650	
Anzahl Untersuchungen Kardiologie	4'294	3'962	4'432	3'970	4'450	
Anzahl Untersuchungen Gastroenterologie	3'134	3'178	2'427	3'100	2'800	
Anzahl Untersuchungen Angiologie	45	51	34	30	35	
Anzahl Behandlungen Ergotherapie	17'681	20'957	20'753	20'000	20'800	
Anzahl Behandlungen Logopädie	1'175	1'768	821	700	800	
Anzahl Behandlungen Physiotherapie	42'119	51'102	56'745	51'000	56'000	
Anzahl ärztliche Konsultationen Onkologie	2'960	3'272	3'331	3'200	3'300	
Anzahl Hämodialysen	11'876	12'831	12'257	12'800	13'000	ambulant, ohne Notfälle
2.2 Chirurgische Klinik						
Anzahl Konsultationen im Ambulatorium	7'746	10'053	10'993	10'100	11'000	
Anzahl ambulante Eingriffe	1'925	1'963	2'004			ab 2012 wird diese Kennzahl nicht mehr erhoben
2.3 Klinik für Akuteriatrie						
Anzahl teilstationäre Pflge tage im Tagesspital	3'344	3'742	3'578	3'700	3'500	
2.4 Institut für Röntgendiagnostik						
Anz. konventionelle Röntgen-Untersuchungen	10'370	11'695	12'026	11'700	12'000	nur ambulant
Anzahl Ultraschall-Untersuchungen	2'849	3'136	3'452	3'100	3'450	
Anzahl Computer-Tomographien	1'945	2'345	2'628	2'350	2'700	
Anzahl Untersuchungen Magnetresonanztomograph	1'255	1'532	1'786	1'550	1'800	
Anzahl Unters. und Therapien Nuklearmedizin	1'701	1'985	2'264	2'000	2'300	ohne RIA
2.5 Institut für Anesthesiologie						
Anzahl ärztliche Konsultationen Schmerztherapie	19	20				ab 2011 werden die Konsultationen Schmerztherapie nicht mehr angeboten

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 3: Notfallversorgung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Gewährleistung einer steten Aufnahmebereitschaft für notfallmässige Überweisungen durch eine Hausärztin oder einen Hausarzt und Zuweisungen von Rettungsorganisationen.
- 24h-Aufnahme von Selbsteinweisungen im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten.
- Qualitativ hochstehende Triage- und Behandlungsstation für Notfälle; effiziente Fallabwicklung/Versorgung.

B Enthaltene Produkte

3.1 Notfallversorgung

Notfallstation unter der Leitung des Chefarztes Chirurgie mit 10 Liegestellen (3 davon in geschlossenen Krankenzimmern), 2 Operationssälen für Notfalleingriffe und Schockraum. Führung einer Notfallpraxis zusammen mit Hausärzten der Stadt Zürich seit März 2009, um die Notfallstation von sogenannten "Bagatellfällen" zu entlasten und den Hausärzten die Möglichkeit zu bieten, zusammen mit dem Spital ihre Pflicht zur Bereitstellung eines Notfalldienstes zu erfüllen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Nicht-regulär eintretende Patientinnen und Patienten aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche der sofortigen Diagnostik und Therapie bedürfen.

3.2 Bereitschaftsdienst

Operationsabteilung, Institute für Anästhesiologie, Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin aber auch diagnostische Abteilungen der Klinik Medizin sowie Nephrologie und Zentrallabor bieten Bereitschaftsdienste an zur Gewährleistung der 24h-Aufnahme resp. -Diagnostik und -Behandlung von Notfällen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung in der Spitalregion Zürich.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Notfallversorgung	2'165.0		2'165.0	1'785.0		1'785.0	1'930.8		1'930.8	1'700.0		1'700.0	1'950.0		1'950.0

PG 3: Notfallversorgung

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	14'713	14'324	14'610	14'800	14'600	siehe Bemerkungen unter F b)
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	4'812	7'045	7'848	7'200	7'800	siehe Bemerkungen unter F b)

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

<p>a) Veränderung der budgetierten Beträge</p> <p>Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)</p> <p>Begründung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es wird davon ausgegangen, dass die Anzahl der Notfalleintritte in etwa gleich gross ist wie im Jahr 2011. Der Aufwand für die Notfallvorhalteleistungen entspricht dem des Jahres 2011. 	-250.0
<p>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation: Die Anzahl der aufgenommenen PatientInnen in der Notfallstation wird aufgrund einer Hochrechnung der Zahl des 1. Trimesters 2012 in etwa der Anzahl des Jahres 2011 entsprechen. - Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis: Die Anzahl der aufgenommenen PatientInnen in der Notfallpraxis wird aufgrund einer Hochrechnung der Zahl des 1. Trimesters 2012 in etwa der Anzahl des Jahres 2011 entsprechen. 	
<p>c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe</p> <p>Keine Bemerkungen.</p>	

PG 3: Notfallversorgung

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Zürcher Spitalplanung 2012
 2. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
3.1 Notfallversorgung						
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	14'713	14'324	14'610	14'800	14'600	Steuerungsgrösse
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	4'812	7'045	7'848	7'200	7'800	Steuerungsgrösse

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Förderung der Mitarbeiter/innen-Qualifikationen als Basis für die hohe Qualität der angebotenen Pflege, Medizin und Therapie.
- Halten der beruflichen Qualifikationen durch geeignete externe, v.a. aber auch interne Fortbildungsmassnahmen.
- Angebot an Ausbildungsplätzen zur Sicherung von Nachwuchskräften.
- Nutzung von neuen Erkenntnissen aus dem Ausbildungsbereich (Med. Fakultät, Schulen der Pflege, Schulen anderer Berufe).

B Enthaltene Produkte**4.1 Kurse und Praktika für Studierende**

Für Studierende im Auftrag der Medizinischen Fakultät Staatsexamens- und Untersuchungskurse. Im Pflegebereich: Praktikum in Pflege für Medizinstudentinnen und -studenten („Häfelipraktikum“).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischer und pflegerischer Ausbildung.

4.2 Weiterbildung für FMH-Titel

Medizinische Klinik: Innere/Allgemeine Medizin, Gastroenterologie, Nephrologie, Pneumologie.

Klinik Chirurgie: Allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie, Gefässchirurgie und Thoraxchirurgie.

Klinik G+R: Innere/Allgemeine Medizin sowie Akutgeriatrie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im ärztlichen Bereich.

4.3 Aus-, Fort- und Weiterbildungen in Gesundheits- und Krankenpflege

Schnupperlehren, Vorpraktika, Selektionspraktika. Praktische Ausbildung zur Assistentin/zum Assistent Gesundheit und Soziales, sowie zur Fachfrau/zum Fachmann Gesundheit (FAGE) und zur dipl. Pflegefachfrau/zum dipl. Pflegefachmann HF und FH. Ferner praktische Weiterbildungen in Operations-, Intensiv- und Anästhesiepflege.

Darüber hinaus berufsbegleitende Kader-Weiterbildungen (Stationsleitung, Oberpflege) wie auch pädagogische Weiterbildungen zu Lehrerinnen, Lehrern für Pflege in der Praxis.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischen und pflegerischen Berufen.

4.4 Therapiepraktika

Ausbildungspraktika zur dipl. Physio- und Aktivierungstherapeutin, zum dipl. Physio- und Aktivierungstherapeuten sowie zur dipl. Logopädin, zum dipl. Logopäden und Ergotherapeuten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischen Berufen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

4.5 Praktika der Ernährungsberatung

Ausbildungspraktikum zur dipl. Ernährungsberaterin, zum dipl. Ernährungsberater.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im Bereich Ernährungsberatung.

4.6 Berufslehren

Küche: Lehre als Koch und Weiterbildung zum Diätkoch. Institut für Radiologie und Nuklearmedizin: Medizinisch-Technische Radiologie-Assistentinnen und -assistenten (MTRA). Zentrallabor: Medizinische Laborantinnen und Laboranten. Lehrstelle zur Kaufm. Angestellten, zum Kaufm. Angestellten. Lehrstelle im Informatikbereich und als Betriebspraktiker im Technischen Dienst.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischer, hauswirtschaftlicher und kaufmännischer Ausbildung.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Aus-, Fort- und Weiterbildung	4'138.0		4'138.0	4'054.7		4'054.7	4'369.7		4'369.7	4'375.0		4'375.0	4'420.0		4'420.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Anzahl Auszubildende (Stellen)	173.9	163.4	184.7	180.3	201.7	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

<p>a) Veränderung der budgetierten Beträge Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr) Begründung:</p>	<p>-45.0</p>
<p>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anzahl Auszubildende (Stellen): Es werden in allen Lehrjahren die maximal mögliche Anzahl FAGE ausgebildet. Pro Lehrjahr 20, insgesamt 60. Hinzu kommen 7.5 Auszubildende im Bereich Assistenz Gesundheit und Soziales (ersetzt die bisherige Pflegeassistentenausbildung). 	
<p>c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Produkt 4.2 Weiterbildung für FMH-Titel: In der Produktdescription wird berücksichtigt, dass die Weiterbildung zum FMH-Titel Rheumatologie nicht mehr angeboten wird. - Produkt 4.3 Aus-, Fort- und Weiterbildung in Gesundheits- und Krankenpflege: Die Ausbildung zur Pflegeassistentin/zum Pflegeassistenten heisst neu Ausbildung zur Assistentin / zum Assistenten Gesundheit und Soziales. Im Weiteren wird in der Produktdescription berücksichtigt, dass die Pflegeausbildungen Diplomniveau I und II nicht mehr angeboten werden. Neu gibt es die Ausbildungen im Pflegebereich an der Höheren Fachschule (HF) und an der Fachhochschule (FH). - Produkt 4.6 Berufslehren: Die Produktebezeichnung wurde aktualisiert. 	

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Zürcher Spitalplanung 2012
 2. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
4.1 Kurse und Praktika für Studierende Anzahl UnterassistentInnen	13.9	15.6	15.6	15.0	15.0	Anzahl besetzte Stellen
4.2 Weiterbildung für FMH-Titel Anzahl AssistenzärztInnen	67.9	66.3	69.1	65.0	68.0	Anzahl besetzte Stellen
4.3 Gesundheits- und Krankenpflege Anzahl LehrerInnen für Pflege in der Praxis	4.4	4.3	3.5	3.5	4.7	Anzahl besetzte Stellen
Durchschnittl. Anzahl auszubildender PflegerInnen	28.1	19.8	21.2	23.0	24.0	Anzahl besetzte Stellen
4.4 Therapiepraktika Anzahl PraktikantInnen	5.3	7.0	4.5	5.0	4.5	
4.5 Praktika der Ernährungsberatung Anzahl Praktika à 2 Semester	0.4	0.4	1.0	0.8	1.0	
4.6 Berufslehren Anzahl Lehrlinge	53.9	60.2	69.8	68.0	84.5	inkl. FAGE-Lehrstellen und Assistenz Gesundheit und Soziales Anzahl besetzte Stellen
- davon Fachangestellte Gesundheit	36.3	43.6	51.3	49.0	60.0	
- davon Assistenz Gesundheit und Soziales					7.5	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 5: Nebenbetriebe

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Attraktivitätssteigerung des Spitalbetriebes für Patientinnen und Patienten, Besucher/-innen und Mitarbeitende.
- Mindestens Kostendeckung, so dass die Spitalrechnung durch die Nebenbetriebe nicht belastet, sondern möglichst entlastet wird.

B Enthaltene Produkte

5.1 Vermietung von (Personal-)Zimmern und Studios

In den Personalthäusern 244 kleine Zimmer, 3 Studios und 1 Wohnung. Marktübliche Mietpreise (Schätzung des Hauseigentümerverbandes).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gesamtes Spitalpersonal und externe Personen wie z.B. Studierende.

5.2 Betrieb einer Cafeteria mit Kiosk

Angebot der Selbstbedienungscafeteria bis zu kleinen Mahlzeiten. Daneben ein klassisches Kiosksortiment, ergänzt um Tiefkühlprodukte sowie Blumen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Ganzer Personenkreis, der sich im Spital bewegt, wie Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Handwerkerinnen und Handwerker sowie Lieferfirmen.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	2'538.3	-2'437.9	100.4	2'009.2	-2'536.5	-527.3	2'045.8	-2'500.4	-454.6	2'030.0	-2'530.0	-500.0	2'045.0	-2'450.0	-405.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Durchschnittliche Zimmerauslastung	97%	96%	96%	94%	94%	Anzahl Zimmer: 248
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk	1'314'200	1'375'000	1'338'400	1'400'000	1'350'000	

PG 5: Nebenbetriebe

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

<p>a) Veränderung der budgetierten Beträge</p> <p>Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)</p> <p>Begründung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Abbruch der Personalhäuser verzögert sich weiterhin. Ob sie noch das ganze Jahr 2013 vermietet werden können ist unklar. Für die Erstellung des Budgets wird aber davon ausgegangen, dass eine Vermietung bis Ende 2013 möglich sein wird. - Der geplante Umsatz der Cafeteria wird den IST-Zahlen des Jahres 2011 angepasst. 	<p>-95.0</p>
<p>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchschnittliche Zimmerauslastung: Vgl. Bemerkungen unter F a). - Umsatz Cafeteria mit Kiosk: Vgl. Bemerkungen unter F a). 	
<p>c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe</p> <p>Keine Bemerkungen.</p>	

PG 5: Nebenbetriebe

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
5.1 Vermietung (Personal-)Zimmer und Studios						
Anzahl Zimmer und Studios	248	248	248	248	248	
Durchschnittliche Zimmerauslastung	97%	96%	96%	94%	94%	Steuerungsgrösse, vgl. Bemerkungen uner F a)
5.2 Betrieb Cafeteria mit Kiosk						
Umsatz	1'314'200	1'375'500	1'338'400	1'400'000	1'350'000	Steuerungsgrösse

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	233'843.9	-187'520.9	46'322.9	235'208.2	-199'233.7	35'974.5	241'232.8	-191'743.8	49'489.0	261'343.7	-262'247.6	-903.9	272'093.9	-280'342.3	-8'248.4
2 Ambulante Versorgung	68'823.9	-71'857.0	-3'033.2	76'591.3	-81'239.5	-4'648.2	84'845.4	-89'533.2	-4'687.8	88'181.0	-92'770.2	-4'589.2	91'176.0	-99'171.2	-7'995.2
3 Notfallversorgung	17'019.2	0.0	17'019.2	17'767.8	0.0	17'767.8	17'596.3		17'596.3	18'169.9		18'169.9	18'787.0		18'787.0
4 Aus-, Fort- und Weiterbildung	10'661.2	-860.4	9'800.8	9'621.5	-167.5	9'454.0	10'205.4		10'205.4	12'690.1	-595.4	12'094.7	13'121.1	-636.5	12'484.6
5 Nebenbetriebe	9'055.0	-10'575.2	-1'520.2	8'826.3	-11'093.3	-2'267.0	8'693.7	-10'956.0	-2'262.3	8'315.6	-10'759.9	-2'444.3	8'598.0	-10'904.0	-2'306.0
Zwischentotal	339'403.1	-270'813.5	68'589.5	348'015.1	-291'733.9	56'281.2	362'573.6	-292'233.0	70'340.5	388'700.3	-366'373.1	22'327.2	403'776.0	-391'054.0	12'722.0
Subvention Kanton Zürich für Physiotherapieschule		-1'023.2	-1'023.2		-17.8	-17.8									
Subvention Kanton Zürich für Spital		-27'665.5	-27'665.5		-30'149.0	-30'149.0		-44'556.4	-44'556.4		-2'683.1	-2'683.1		-1'950.0	-1'950.0
Nicht weiterverrechenbare Querschnittkosten	16'133.7		16'133.7	16'068.3		16'068.3	16'002.9		16'002.9	2'040.3		2'040.3			
TOTAL	355'536.7	-299'502.2	56'034.5	364'083.4	-321'900.8	42'182.6	378'576.5	-336'789.4	41'787.0	390'740.6	-369'056.2	21'684.4	403'776.0	-393'004.0	10'772.0

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	227'626.6		227'626.6	232'414.0		232'414.0	232'582.2		232'582.2	241'623.5		241'623.5	246'146.1		246'146.1
31.. Sachaufwand	101'269.5		101'269.5	104'258.4		104'258.4	107'636.8		107'636.8	101'360.2		101'360.2	108'734.0		108'734.0
32.. Passivzinsen	0.5		0.5							2'956.3		2'956.3	4'830.0		4'830.0
33.. Abschreibungen	5'289.6		5'289.6	6'102.3		6'102.3	6'945.6		6'945.6	33'003.9		33'003.9	33'987.9		33'987.9
38.. Einlagen in Spezialfinanz.	1'508.8		1'508.8	1'896.5		1'896.5	11'621.5		11'621.5	200.0		200.0			
39.. Interne Verrechnungen	3'708.0		3'708.0	3'343.9		3'343.9	3'787.6		3'787.6	9'556.4		9'556.4	10'078.0		10'078.0
42.. Vermögenserträge		-3'897.0	-3'897.0		-3'878.8	-3'878.8		-3'986.0	-3'986.0		-3'820.0	-3'820.0		-3'970.0	-3'970.0
43.. Entgelte		-266'558.7	-266'558.7		-286'063.6	-286'063.6		-288'212.9	-288'212.9		-362'353.1	-362'353.1		-387'084.0	-387'084.0
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.		-357.9	-357.9		-1'791.6	-1'791.6		-34.1	-34.1		-200.0	-200.0			
Total Produktgruppen	339'403.1	-270'813.5	68'589.5	348'015.1	-291'733.9	56'281.2	362'573.7	-292'233.0	70'340.5	388'700.3	-366'373.1	22'327.2	403'776.0	-391'054.0	12'722.0

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	2'720.9		2'720.9	5'495.2		5'495.2	4'115.6		4'115.6	2'150.0		2'150.0	4'400.0		4'400.0
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien							50.4		50.4	910.0		910.0	3'110.0		3'110.0
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	862.6		862.6	1'626.9		1'626.9	7'206.6		7'206.6	8'950.0		8'950.0	8'950.0		8'950.0
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	3'055.3		3'055.3	3'171.6		3'171.6	5'518.9		5'518.9	8'524.0		8'524.0	11'598.0		11'598.0
500005 Beiträge des Kantons		-3'114.3	-3'114.3		-4'129.3	-4'129.3		-7'531.7	-7'531.7						
500101 Neubau Bettenhaus										40'000.0		40'000.0	53'000.0		53'000.0
500102 Erneuerung Energie- und Medienversorgung										12'000.0		12'000.0	17'000.0		17'000.0
TOTAL	6'638.7	-3'114.3	3'524.4	10'293.7	-4'129.3	6'164.4	16'891.5	-7'531.7	9'359.8	72'534.0		72'534.0	98'058.0		98'058.0

PG 1: Stationäre Versorgung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung im stationären Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und medizinischen Therapien und der heutigen Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und welches für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen der Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung begonnenen Behandlung sicherstellt und die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.

B Enthaltene Produkte

1.1 Operative Disziplinen

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Eingriffen im Gesamtbereich der Chirurgie und der übrigen operativen Disziplinen. Klinik für Allgemeine, Hand- und Unfallchirurgie, Klinik für Viszerale, Thorax- und Gefässchirurgie, Klinik für Urologie, Klinik für Herzchirurgie, Augenklinik, Klinik für Orthopädie, Fachärzteabteilung Neurochirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden oder über Mitternacht aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

1.2 Innere Medizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege und Medizinischen Therapien bei Eingriffen im Gesamtbereich der Inneren Medizin. Medizinische Klinik: mit Schwergewichten in der Kardiologie, der Pneumologie, Gastroenterologie, Neurologie und Infektologie. Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie: mit Schwergewicht auf Chemotherapien.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.3 Rheumatologie und Rehabilitation

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege von Krankheiten des Bewegungsapparates.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlungen im Gesamtbereich mit Röntgenstrahlen, ionisierenden Strahlen und Radioisotopen. Klinik für Radio-Onkologie und Nuklearmedizin: Diagnose von Erkrankungen mit Radioisotopen und Behandlung von Erkrankungen mit ionisierenden Strahlen. Institut für Radiologie: diagnostische Untersuchungen mit Röntgenstrahlen und Ultraschallwellen sowie interventionelle Eingriffe.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

PG 1: Stationäre Versorgung

1.5 Klinik für Kinder und Jugendliche

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlung von kranken Früh- und Neugeborenen, Säuglingen, Kleinkindern sowie Kindern und Jugendlichen in den chirurgischen und intern-medizinischen Bereichen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege im gesamten Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.7 Medizinisch-technische Bereiche

Institut für Anästhesiologie und Intensivmedizin: Durchführung von Anästhesien bei operativen und diagnostischen Eingriffen, Überwachung und Behandlung in der Intensivpflegestation und im Aufwachraum. Zentrallabor: Analysen von Körperflüssigkeiten, Sekreten und Exkreten. Institut für Pathologie: Untersuchung von Gewebeproben (Biopsien/Zytologien) und Autopsien. Apotheke: Versorgung mit pharmazeutischen Präparaten aus Einkauf und Eigenherstellung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	233'843.9	-187'520.9	46'322.9	235'208.2	-199'233.7	35'974.5	241'232.8	-191'743.8	49'489.0	261'343.7	-262'247.6	-903.9	272'093.9	-280'342.3	-8'248.4

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Patientenzahlen (Austritte)	19'477	20'001	19'779	20'863	21'800	gilt auch als Kennzahl
- Pflage tage	159'597	156'459	150'666	157'592	153'822	gilt auch als Kennzahl
- Fallschwere-Index (CMI)	1.0919	1.0768	1.0970	1.0700	1.0843	gilt auch als Kennzahl/ 2009-2011: CMI nach APDRG, ab 2012 CMI nach Swiss DRG

PG 1: Stationäre Versorgung

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	7'344.5
Begründung: (Beträge gerundet)	
- Veränderung Personalaufwand (Lohnmassnahmen, neue Stellen, Mehraufwand temporäres Personal und gleichzeitige Reduktion der Grundlöhne, Mehraufwand Honorare)	-3'040.8
- Veränderung Sachaufwand (Mehraufwand: Anschaffungen und Unterhalt Medizinische Geräte; Medizinischer Bedarf / Minderaufwand: Wasser, Energie und Heizung; Entschädigung Dienstleistungen Dritter)	-4'957.8
- Veränderung Passivzinsen (Darlehenszinsen an GD Kanton Zürich, Darlehen entsteht aus der Umwandlung Restbuchwerte Investitionsbeiträge Kanton gemäss neuem Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz)	-1'873.7
- Veränderung Abschreibungen entsprechend der Entwicklung des Anlagevermögens	-661.6
- Veränderung Einlagen in Spezialfinanzierungen (Minderaufwand Einlagen Bestandskonto)	134.5
- Veränderung interne Verrechnungen (Mehraufwand Vergütung OIZ für EDV-Leistungen, Minderaufwand durch Wegfall der IMMO-Raumkosten)	-350.8
- Veränderung Entgelte (Mehrertrag infolge Swiss DRG)	18'237.8
- Veränderung Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	-143.2
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Austritte: □	Mehr Austritte aufgrund der Bevölkerungsentwicklung, Zunahme der Geburten und einer intensivierten Zusammenarbeit mit anderen Spitälern
- Pflage tage:	Abnahme aufgrund von Prozessoptimierungen (bspw. Ambulantes Perioperatives Zentrum APZ), der neuen Spitalplanung (kein Leistungsauftrag für Rehabilitation), einer schnelleren Verlegung in nachfolgende Einrichtungen (u.a. Pflegezentren der Stadt Zürich) und aufgrund von Kooperationsverträgen mit Rehabilitationskliniken
- Fallschwere-Index (CMI):	Zunahme wegen höherer Codierungen aufgrund der Komplexpauschalen (z.B. Stroke Unit) und eines höheren Anteils komplexer viszeralchirurgischer Operationen (Leistungsauftrag Mindestfallzahlen 2013)
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
- Keine Änderungen.	

PG 1: Stationäre Versorgung

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art:70c
2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederungen und -aufgaben (StRB 543, 26.03.1997), Art. 33 Stadtpital Triemli
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternite Inselhof an das Stadtpital Triemli (StRB 1578, 01.09.2004)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Anzahl Betten insgesamt	535	505	505	479	479	inkl. IPS-Betten
davon Betten auf Intensiv-Pflege-Station IPS	18	18	18	18	18	
Anzahl Austritte insgesamt	19'477	20'001	19'779	20'863	21'800	
Anzahl Pflegetage insgesamt	159'597	156'459	150'666	157'592	153'822	
Durchschnittliche Bettenbelegung	81.7%	84.9%	81.7%	90.1%	88.0%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.2	7.8	7.6	7.6	7.1	
Fallschwere-Index (CMI)	1.0919	1.0768	1.0970	1.0700	1.0843	
1.1 Operative Disziplinen Chirurgie und Fachärzte						
Anzahl Betten insgesamt	183	174	174	174	174	ohne IPS-Betten
Anzahl Austritte insgesamt	6'773	6'901	7'244	7'745	8'190	
Anzahl Pflegetage insgesamt	58'285	56'659	56'329	63'510	62'244	
Durchschnittliche Bettenbelegung	82.7%	84.4%	83.9%	94.6%	92.7%	Belegung inkl. 10 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.6	8.2	7.8	8.2	7.6	
1.2 Innere Medizin						
Anzahl Betten insgesamt	149	144	144	144	144	
Anzahl Austritte insgesamt	6'304	6'548	6'259	6'534	6'830	
Anzahl Pflegetage insgesamt	47'671	46'946	47'589	48'355	49'176	
Durchschnittliche Bettenbelegung	83.2%	84.6%	85.8%	87.2%	88.6%	Belegung inkl. 8 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.6	7.2	7.6	7.4	7.2	

PG 1: Stationäre Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
1.3 Rheumatologie						
Anzahl Betten insgesamt	80	60	60	40.0	40.0	
Anzahl Austritte insgesamt	1'430	1'459	1'252	1'046	971	
Anzahl Pflage tage insgesamt	22'912	20'931	15'971	14'016	10'875	
Durchschnittliche Bettenbelegung	78.5%	95.6%	72.9%	96.0%	74.5%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	16.0	14.3	12.8	13.4	11.2	
1.4 Radio-Onkologie						
Anzahl Betten insgesamt	30	30	30	24	24	
Anzahl Austritte insgesamt	774	792	732	745	685	
Anzahl Pflage tage insgesamt	7'548	7'874	7'265	6'482	6'713	
Durchschnittliche Bettenbelegung	68.9%	71.9%	66.3%	74.0%	76.6%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.8	9.9	9.9	8.7	9.8	
1.5 Pädiatrie						
Anzahl Betten insgesamt	29	29	29	29	29	
Anzahl Austritte insgesamt	1'322	1'393	1'298	1'529	1'475	
Anzahl Pflage tage insgesamt	7'309	8'159	7'331	8'256	8'154	
Durchschnittliche Bettenbelegung	69.1%	77.1%	69.3%	78.0%	77.0%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.5	5.9	5.6	5.4	5.5	
1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie						
Anzahl Betten insgesamt	46	50	50	50.0	50.0	
Anzahl Austritte insgesamt	2'874	2'908	2'994	3'264	3'649	
Anzahl Pflage tage insgesamt	15'872	15'890	16'181	16'973	16'660	
Durchschnittliche Bettenbelegung	94.5%	87.1%	88.7%	93.0%	91.3%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.5	5.5	5.4	5.2	4.6	
1.7 Medizinisch-technische Bereiche						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen

PG 2: Ambulante Versorgung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung im ambulanten Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und der Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und welches für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen der Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung und stationär begonnenen Diagnostik und Behandlung sowie die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.

B Enthaltene Produkte

2.1 Operative Disziplinen

Ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation, chirurgisches Ambulatorium, Ambulatorien der Kliniken für Urologie, Herzchirurgie, Orthopädie, der Augenklinik, und der Facharztabteilung Fachrichtung Neurochirurgie, ambulante Operationen der operativen Disziplinen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.2 Innere Medizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie, Neurologie, Infektiologie und Endokrinologie inkl. Diabetes- und Ernährungsberatung und ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.3 Rheumatologie und Rehabilitation

Rheumatologisches Ambulatorium, ambulante Behandlungen in Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Nuklearmedizin (Diagnostik) und Radio-Onkologie (Therapie).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

PG 2: Ambulante Versorgung

2.5 Klinik für Kinder und Jugendliche

Ambulatorien und Sprechstunden für Kinder und Jugendliche, ambulante Abklärungen und Behandlungen in der Neonatologie, EEG.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Kontrollstation: Ambulante gynäkologische Abklärungen und Behandlungen. Ambulante Begleitung in der Schwangerschaft und Mutterschaft.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.7 Medizinische Onkologie und Hämatologie

Abklärungen und Behandlungen medizinischen Onkologie, Leistungen der Hämatologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.8 Radiologie

Radiologische Abklärungen und ambulante Behandlungen (u.a. CT, MRI, Angiographie etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.9 Pathologie

Biopsien und zytologische Untersuchungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.8.

2.10 Zentrallabor

Untersuchungen und Analysen in den Gebieten Chemie, Exkrete und Bakteriologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.8.

2.11 Anästhesie

Ambulante Schmerztherapie und ambulante Narkose im OP:

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.12. Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ)

Perioperative Abklärungen und Aufklärungen (inklusive Anästhesie-Sprechstunde) vor dem stationären Aufenthalt / vor der OP.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

PG 2: Ambulante Versorgung

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante Versorgung	68'823.9	-71'857.0	-3'033.2	76'591.3	-81'239.5	-4'648.2	84'845.4	-89'533.2	-4'687.8	88'181.0	-92'770.2	-4'589.2	91'176.0	-99'171.2	-7'995.2

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen / Fälle	820'400	854'344	885'142	942'280	978'414	gilt auch als Kennzahl

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Ambulante Versorgung

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	3'406.0
Begründung: (Beträge gerundet)	
- Veränderung Personalaufwand (Lohnmassnahmen, neue Stellen)	-1'026.0
- Veränderung Sachaufwand (Mehraufwand: Anschaffungen und Unterhalt Medizinische Geräte; Medizinischer Bedarf / Minderaufwand: Wasser, Energie und Heizung; Entschädigung Dienstleistungen Dritter)	-1'672.8
- Veränderung Abschreibungen entsprechend der Entwicklung des Anlagevermögens	-223.2
- Veränderung Einlagen in Spezialfinanzierungen (Minderaufwand Einlagen Bestandskonto)	45.4
- Veränderung interne Verrechnungen (Mehraufwand Vergütung OIZ für EDV-Leistungen, Minderaufwand durch Wegfall der IMMO-Raumkosten)	-118.4
- Veränderung Entgelte (Mehrertrag aufgrund vermehrter ambulanter Behandlungen infolge des medizinischen Fortschritts und von Prozessoptimierungen)	6'451.6
- Veränderung Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	-50.6
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Anzahl Behandlungen und Fälle:	Bedingt durch den Medizinischen Fortschritt ist eine vermehrte ambulante Erbringung von Leistungen möglich. Stärkung des ambulanten Bereichs, u.a. durch APZ und ODS (one Day Surgery-Einheit, das heisst ambulante Operationseinheiten) sowie Tagesklinik.
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
- Produkt 2.1 (Operative Disziplinen):	Die Produkteumschreibung wurde aktualisiert (Ergänzung um die ambulanten Fälle der Klinik für Orthopädie).

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art:70c
2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederungen und -aufgaben (StRB 543, 26.03.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternite Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578, 01.09.2004)

PG 2: Ambulante Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktegruppe Anzahl Behandlungen	818'370	852'614	883'397	942'280	978'414	
2.1 Operative Disziplinen Anzahl Behandlungen	158'818	182'267	185'091	216'800	227'857	
2.2 Innere Medizin Anzahl Behandlungen	45'752	54'694	56'512	76'550	78'387	
2.3 Rheumatologie und Rehabilitation Anzahl Behandlungen	58'669	63'646	60'366	58'700	37'996	Rehabilitation wird hausintern nicht mehr erbracht
2.4 Radioonkologie und Nuklearmedizin Anzahl Behandlungen	62'538	61'947	60'789	61'950	62'941	
2.5 Klinik für Kinder und Jugendliche Anzahl Behandlungen	37'258	35'352	36'754	50'770	55'847	
2.6 Geburtshilfe und Gynäkologie Anzahl Behandlungen	48'443	59'726	60'799	67'240	71'409	Zunahme ambulanter Geburten
2.7 Medizinische Onkologie und Hämatologie Anzahl Behandlungen	101'401	88'774	95'186	88'770	77'292	
2.8 Radiologie Anzahl Behandlungen	45'752	47'710	50'405	56'460	55'218	
2.9 Pathologie Anzahl Behandlungen	40'912	42'066	43'948	42'000	40'000	
2.10 Zentrallabor Anzahl Behandlungen	216'834	216'432	233'547	216'430	264'045	Zusammenlagung der hausinternen Labore
2.11 Anästhesie Anzahl Behandlungen	2'030	1'730	1'745	1'750	842	Produkt 2.11 wird erst ab 2012 als eigenes Produkt geführt. Anzahl Behandlungen 2009-2011 werden nur als Vergleichswerte angeführt und sind nicht in der Gesamtzahl Behandlungen enthalten.
2.12 Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ) Anzahl Behandlungen	n.a	n.a	n.a	4'860	6'580	Zunahme perioperativer Behandlungen und Abklärungen, Zunahme ambulanter Operationen
2.13 Personalarzt Anzahl Behandlungen	1'993					

PG 2: Ambulante Versorgung

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Ab August 2012 wurde eine interdisziplinäre Tagesklinik für ambulante Behandlungen in Betrieb genommen. Die Etablierung der Tagesklinik ist ein unumgänglicher Schritt für das Stadtspital Triemli, um den Anforderungen im schweizerischen Gesundheitswesen in den nächsten Jahren begegnen zu können.

PG 3: Notfallversorgung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung durch Bereitstellung eines medizinischen Angebots, welches dauernd, d.h. 24 Stunden pro Tag und 365 Tage pro Jahr die optimale medizinische und pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten sichert, welche der sofortigen Behandlung bedürfen.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, dem heutigen Stand der Medizintechnik entspricht, welche für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen den Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche die Bewältigung von Katastrophensituationen ermöglicht.

B Enthaltene Produkte

3.1 Notfallversorgung

Notfallabteilung: mit durchgehendem Betrieb und Schwergewicht in der Chirurgie, der inneren Medizin und der Gynäkologie/Geburtshilfe (3-Schichtbetrieb ärztlicher Dienst und Pflegebereich).
 Operationsabteilung: mit permanenter Bereitschaft (3-Schichtbetrieb). Intensivstation: mit durchgehendem Betrieb. Anästhesie: mit durchgehendem Betrieb (OP). Ambulatorium der Pädiatrie: mit Notfallversorgung (24 Std.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus der Spitalregion: Zugeordnete Zürcher Stadtkreise sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A. und aus dem weiteren Bereich der Region linkes Seeufer und Limmattal. In Schwerpunktaufgaben zusätzlich aus dem gesamten Kt. Zürich und anderen Kantonen.

3.2 Spezielle Bereitschaftsdienste

Bereitschaftsdienste in spezialisierten Gebieten (Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie) und medizinisch-technischen Bereichen (Radiologie, Zentrallabor etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 3.1.

3.3 Katastrophenvorsorge

Bei Katastrophen gilt das KATAMAX-Konzept. Während der Bauphase des Bettenhauses sind keine Zivilschutzräume vorhanden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 3.1.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Notfallversorgung	17'019.2		17'019.2	17'767.8		17'767.8	17'596.3		17'596.3	18'169.9		18'169.9	18'787.0		18'787.0

PG 3: Notfallversorgung

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Anzahl Notfälle der Notfallstation	27'254	27'703	29'555	28'300	31'322	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'633	6'177	6'122	7'100	7'760	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	4'995	5'818	5'565	5'500	5'995	gilt auch als Kennzahl

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-617.1
Begründung: (Beträge gerundet)	
- Veränderung Personalaufwand (Lohnmassnahmen)	-211.4
- Veränderung Sachaufwand (Mehraufwand: Anschaffungen und Unterhalt Medizinische Geräte; Medizinischer Bedarf / Minderaufwand: Wasser, Energie und Heizung).	-344.7
- Veränderung Abschreibungen entsprechend der Entwicklung des Anlagevermögens	-46.0
- Veränderung Einlagen in Spezialfinanzierungen (Minderaufwand Einlagen Bestandskonto)	9.3
- Veränderung interne Verrechnungen (Mehraufwand Vergütung OIZ für EDV-Leistungen, Minderaufwand durch Wegfall der IMMO-Raumkosten)	-24.4

PG 3: Notfallversorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
3.1 Notfallversorgung						
Anzahl Notfälle der Notfallstation	27'254	27'703	29'555	28'300	31'322	
Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'633	6'177	6'122	7'100	7'760	
Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	4'995	5'818	5'565	5'500	5'995	
Notfallmässige Direkteintritte auf IPS und Bettenstationen	318	251	229	275	201	
Anzahl weitere Notfälle (Kardialog. Eingriffe)	1'495	1'408	1'553	1'400	1'360	
3.2 Spezielle Bereitschaftsdienste						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						
3.3 Katastrophenvorsorge						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherung der aktuellen und künftigen optimalen medizinischen Betreuung und Pflege am Stadtspital Triemli und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung in den Spitalberufen mit Schwergewicht Pflege, Medizinaltechnik und Medizinische Therapien.
- Permanente Verbreiterung des Wissensstandes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem erworbenen Beruf unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Stadtspitals Triemli.
- Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch gezieltes Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten mit Schwergewicht in der Pflege und Physiotherapie und der Spezialausbildung von Ärztinnen und Ärzten.

B Enthaltene Produkte**4.1 Ausbildung**

Praktischer Teil der Ausbildung für alle Pflegeberufe und Physiotherapie. Praktikumsplätze für Ärztinnen, Ärzte. Ausbildung in medizinisch-technischen Berufen (MTRA, med.-techn. Laborantinnen und Laboranten). Ausbildung in verschiedenen Berufslehren (Köchin/Koch, kfm. Ausbildungen etc.), Ausbildung AssistentIn Gesundheit und Soziales (AGS), Ausbildung zur Fachfrau/-mann Betreuung (FABE), Praktikumsplätze für HMS+PraktikantInnen (HMS Handelsschule mit Berufsmaturitätsabschluss)

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-therapeutischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

4.2 Fortbildung

Kurse und Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

4.3 Weiterbildung

Zusatzausbildungen im Pflegebereich (Intensivpflege, Notfallpflege, OP-Pflege, Anästhesie). Weiterbildung in BIGA-Berufen (Diätausbildung etc.). Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten in den Spezialdisziplinen FMH. Weiterbildung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten nach dem Staatsexamen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Aus-, Fort- und Weiterbildung	10'661.2	-860.4	9'800.8	9'621.5	-167.5	9'454.0	10'205.4		10'205.4	12'690.1	-595.4	12'094.7	13'121.1	-636.5	12'484.6

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Anzahl Auszubildende	441	488	508	530	536	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-389.9
Begründung: (Beträge gerundet)	
- Veränderung Personalaufwand (neue Stellen)	-147.7
- Veränderung Sachaufwand (Mehraufwand: Anschaffungen und Unterhalt Medizinische Geräte; Medizinischer Bedarf / Minderaufwand: Wasser, Energie und Heizung)	-240.7
- Veränderung Abschreibungen entsprechend der Entwicklung des Anlagevermögens	-32.1
- Veränderung Einlagen in Spezialfinanzierungen (Minderaufwand Einlagen Bestandskonto)	6.5
- Veränderung interne Verrechnungen (Mehraufwand Vergütung OIZ für EDV-Leistungen, Minderaufwand durch Wegfall der IMMO-Raumkosten)	-17.0
- Veränderung Entgelte	41.4
- Veränderung Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	-0.3
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Anzahl Auszubildende:	Neue Ausbildung Fachfrau/-mann Betreuung HMS+PraktikantInnen sowie Ausbildung AssistentIn Gesundheit und Soziales waren im Plan/Soll 2012 noch nicht berücksichtigt
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
- Produkt 4.1 (Ausbildung):	Aktualisierung Produkteumschreibung (Berücksichtigung neue Ausbildungen)

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
4.1 Ausbildung						
Anz. Physiotherapieschülerinnen und -schüler	22			0		Physio-Schule wurde Ende 2009 geschlossen
Anzahl Studierende Physiotherapie FH	15	16	13	12	12	
Anzahl BIGA-Lehrlinge	25	24	26	18	24	
Anzahl FAGE-Lehrlinge	57	79	81	86	85	
Anzahl FABE-Lehrlinge					1	FABE Fachfrau/-mann Betreuung, neue Ausbildung
Anzahl PraktikantInnen	41	66	47	45	45	
Anz. auszubildende Pflegerinnen und Pfleger	3	1				Ablösung durch Studierende Pflege HF (Höhere Fachschule)
Anzahl SchülerInnen Pflege-Zusatzausbildung	26	27	28	25	19	OP, Anästhesie, Notfall (Operationstechnik HF wird separat ausgewiesen)
Anzahl Hebammen	4	5	18	32	29	
Anzahl Studierende Pflege HF (Höhere Fachschule)	45	57	77	67	71	
Anzahl Studierende Pflege FH (Fachhochschule)	5	20	23	23	24	
Anzahl Studierende Pflege Fachmittelschule			4	4	4	
Anzahl Studierende Operationstechnik HF				13	6	HF Höhere Fachschule, Studiengang wurde neu initiiert
Anzahl Studierende HF weitere (Labor etc.)	9	9	8	15	15	
Anzahl Ausbildung AssistentIn Gesundheit und Soziales (AGS)			4		4	Planzahlen 2012 wurden vor Bekanntgabe der neuen Lehrgänge festgelegt
Anzahl HMS+ PraktikantInnen			8		8	HMS Handelsschule mit Berufsmaturitätsabschluss Planzahlen 2012 wurden vor Bekanntgabe der neuen Lehrgänge festgelegt
4.2 Fortbildung						
Anzahl Assistenzärztinnen und -ärzte	169	166	150	174	173	
4.3 Weiterbildung						
Anz. Intensivpflege-Schülerinnen und -Schüler	21	18	21	16	16	
Total	441	488	508	530	536	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 5: Nebenbetriebe

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung von Angeboten zur Erhaltung der Attraktivität für alle im Spital befindlichen Personenkategorien und zur Verbesserung der Möglichkeiten zur Personalrekrutierung durch Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Dermatologie im ambulanten Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und der Medizintechnik entspricht.

B Enthaltene Produkte

5.1 Cafeteria (Hauptgebäude)

Betrieb je einer Cafeteria für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Spital.

Kund/-innen und Zielgruppen: für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.2 Personalwohnungen

Vermietung von Zimmern, Appartements und Wohnungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an externe Mieterinnen und Mieter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie externe Mieterinnen und Mieter.

5.3 Kinderkrippe

Betrieb einer Kinderkrippe für die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.4 Parkplätze

Vermietung von Personalparkplätzen auf dem Areal des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.5 Vermietung von Räumlichkeiten

Vermietung von Räumlichkeiten an Pflegezentren und Altersheime der Stadt Zürich für den Betrieb eines Tageszentrums und die Unterbringung von vier Pflegewohngruppen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Pflegezentren der Stadt Zürich, Altersheime der Stadt Zürich

PG 5: Nebenbetriebe

5.6 Dermatologisches Ambulatorium

Ambulatorium für Hautkrankheiten, Geschlechtskrankheiten und allergische Erkrankungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden und nicht über Mitternacht wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

C Produktegruppen-Globalbudget

(in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	9'055.0	-10'575.2	-1'520.2	8'826.3	-11'093.3	-2'267.0	8'693.7	-10'956.0	-2'262.3	8'315.6	-10'759.9	-2'444.3	8'598.0	-10'904.0	-2'306.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Umsatz Cafeteria	2'992'733	3'093'153	3'043'242	3'100'000	3'162'000	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Zimmer und Apartments	350	352	357	357	357	gilt auch als Kennzahl
- Zimmerbelegung in %	92%	91%	91%	92%	93%	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	325	325	gilt auch als Kennzahl
- Mietertrag von Pflegezentren der Stadt Zürich	959'087	1'119'666	1'016'321	800'000	877'800	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Behandlungen Dermatologisches Ambulatorium	62'112	64'322	68'437	60'000	72'133	gilt auch als Kennzahl

PG 5: Nebenbetriebe

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-138.3
Begründung: (Beträge gerundet)	
- Veränderung Personalaufwand (Lohnmassnahmen)	-96.8
- Veränderung Sachaufwand (Mehraufwand: Miete und Pacht von Liegenschaften / Minderaufwand: Wasser, Energie und Heizung; Entschädigung Dienstleistungen Dritter)	-157.8
- Veränderung Abschreibungen entsprechend der Entwicklung des Anlagevermögens	-21.1
- Veränderung Einlagen in Spezialfinanzierungen (Minderaufwand Einlagen Bestandskonto)	4.3
- Veränderung interne Verrechnungen (Mehraufwand Vergütung OIZ für EDV-Leistungen, Minderaufwand durch Wegfall der IMMO-Raumkosten)	-11.2
- Veränderung Vermögenserträge (Mietzinsen Liegenschaften)	150.0
- Veränderung Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	-5.9
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Keine Bemerkungen.	
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe	
Keine Änderung.	

PG 5: Nebenbetriebe

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 - Generell: Keine spezifischen Rechtsgrundlagen
 - Cafeteria: Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternite Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578, 01.09.2004)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
5.1 Cafeteria						
Umsatz	2'992'733	3'093'153	3'043'242	3'100'000	3'162'000	
5.2 Personalwohnungen						
Anzahl Zimmer und Apartments	350	352	357	357	357	
Zimmerbelegung in %	92%	91%	91%	92%	93%	
5.3 Kinderkrippe						
Anzahl Krippentage	3'495	3'489	3'788	3'500	3'700	
5.4 Personalparkplätze						
Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	325	325	
5.5 Vermietung von Räumlichkeiten						
Mietertrag von Pflegezentren der Stadt Zürich	959'087	1'119'666	1'016'321	800'000	877'800	inkl. Altersheime, Temporäres Altersheim ab 2013 wieder in Betrieb
5.6 Dermatologisches Ambulatorium						
Anzahl Behandlungen	62'112	64'322	68'437	64'000	72'133	inkl. Konsultationen, Angebot wird erweitert

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Geo-Informationssysteme und Vermessung	8'001.7	-5'377.2	2'624.5	8'474.0	-5'384.0	3'090.0	8'419.1	-6'334.6	2'084.5	9'355.1	-5'307.0	4'048.1	9'665.4	-5'973.8	3'691.6
2 Reprotechnische Erzeugnisse	2'247.3	-2'085.5	161.8	2'273.2	-2'093.3	179.9	2'033.3	-1'872.8	160.5	2'273.4	-2'110.8	162.6	2'281.5	-2'110.8	170.7
3 Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)	3'952.8	-3'952.8													
TOTAL	14'201.8	-11'415.5	2'786.3	10'747.2	-7'477.3	3'269.9	10'452.4	-8'207.4	2'245.0	11'628.5	-7'417.8	4'210.7	11'946.9	-8'084.6	3'862.3

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	7'453.3		7'453.3	7'174.4		7'174.4	7'010.5		7'010.5	7'803.5		7'803.5	7'985.3		7'985.3
31.. Sachaufwand	3'218.8		3'218.8	1'885.7		1'885.7	1'732.5		1'732.5	2'060.4		2'060.4	1'882.0		1'882.0
33.. Abschreibungen	34.8		34.8	15.1		15.1	12.5		12.5	89.6		89.6	93.7		93.7
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	75.4		75.4	79.9		79.9	135.1		135.1						
39.. Interne Verrechnungen	3'419.5		3'419.5	1'592.1		1'592.1	1'561.8		1'561.8	1'675.0		1'675.0	1'985.9		1'985.9
42.. Vermögenserträge		-0.1	-0.1		-0.3	-0.3		-0.2	-0.2					-27.2	-27.2
43.. Entgelte		-7'392.6	-7'392.6		-7'477.0	-7'477.0		-8'207.2	-8'207.2		-7'367.8	-7'367.8		-8'057.4	-8'057.4
46.. Subventionen		-70.0	-70.0								-50.0	-50.0			
49.. Interne Verrechnungen		-3'952.8	-3'952.8												
Total Produktgruppen	14'201.8	-11'415.5	2'786.3	10'747.2	-7'477.3	3'269.9	10'452.4	-8'207.4	2'245.0	11'628.5	-7'417.8	4'210.7	11'946.9	-8'084.6	3'862.3

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
561000 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen													150.0		150.0
562000 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware										140.0		140.0	140.0		140.0
TOTAL										140.0		140.0	290.0		290.0

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erhaltung der Qualität und Aktualität der amtlichen Vermessung gemäss den eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Vorschriften.
- Effizientes Erbringen von Dienstleistungen in den Bereichen Geodatenmanagement, Geo-Informationssysteme (GIS) und Vermessung.
- Kundengerechte Zurverfügungstellung der Geodaten in graphischer und digitaler Form, auf Plänen, IT-Datenträgern oder über IT-Netzwerke und -Dienste.
- Betrieb und Unterhalt der zentralen Komponenten der städtischen Geodateninfrastruktur.
- Grad der Kostendeckung für die Produkte 1.1, 1.3, 1.4, 1.5 und 1.6.

B Enthaltene Produkte

1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung

Mutationen infolge Grenz-, Bestandes- und Kulturgrenzänderungen, Grenzrekonstruktion mit Vermarkung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.2 Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung

Grundlagenvermessung für Lage- und Höhenfixpunkte (Referenzrahmen). Betrieb, Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung, Datenhaltung, projektierte Bauten, Handänderungen.

Ersterhebung und Nachführung der kantonalen und kommunalen Mehranforderungen für die amtliche Vermessung (künftig ÖREB-Kataster).

Erarbeiten der Grundlagen und Schaffung von Voraussetzungen für die Einführung der dritten Dimension in der amtl. Vermessung. Führen des offiziellen Strassennamenverzeichnisses. Verwaltung der offiziellen Adressen inkl. Vergabe bei Neu- oder Umbauten. Auskunftsdienst. Mitwirkung im Baubewilligungsverfahren. Stellungnahmen zu Bauvorhaben.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.3 Erstellen von Auszügen und Auswertungen von Geodaten

Abgabe von Geobasisdaten (amtliche Vermessung, Übersichtsplan, Orthofotos) sowie weiterer Geodaten inklusive Datenveredelung. Verkauf von Fertigprodukten wie Stadtpläne usw.

Vermittlung und Bereitstellung des offiziellen Stadtplanes für die Bedürfnisse der Stadtverwaltung. Bereitstellen der Luftbilder und der Orthofotos.

Nachführung und Erneuerung des Übersichtsplanes.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe, Private.

1.4 Amtliche Bauvermessung

Baumassberechnungen, Schnurgerüstangaben, Abstands- und Höhenkontrollen, Absteckung von Achsen und Höhen bei Gebäuden, Schattenwurf-Berechnungen sowie Beratung und Expertisen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

1.5 Ingenieurvermessung und Thematische Vermessung

Deformationsvermessungen (z.B. Baugrubensicherungen, Brücken, Überwachung von Hangrutschungen), Erstellung von Expertisen als neutrale Fachinstanz, thematische Vermessung wie die Kanalvermessung, Erstellen von topographischen Plänen (z.B. Höhenkurven) und Spezialplänen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.6 GIS-Dienstleistungen

Dienstleistungen im Bereich Geo-Informationssysteme (Aufbau von GIS-Applikationen und -Diensten, Geodatenerhebung, Analysen, Projektleitung).

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.7 Geodateninfrastruktur

Erbringen von GIS-Basisdienstleistungen, insbesondere Betrieb und Unterhalt der städtischen Geodateninfrastruktur (GeoServer, ZüriPlan, AV-Online). Beschaffung und Bereitstellung von Geodaten städtischer Dienstabteilungen sowie von Kanton, Bund und Privaten zwecks stadtweiter Nutzung. Betrieb und Unterhalt des Stadtplanes im Internet. Betrieb und Unterhalt des Online-Datenabgabesystems im Intra- und Internet (GeoShop). Leitung der städtischen GIS-Gremien und Führung derer Geschäftsstellen.

Koordination und Beratung bei Einführung und Betrieb der Geo-Informationssysteme. Mitwirkung in städtischen Projekten und Arbeitsgruppen.

Vertretung der Interessen der Stadt Zürich beim Projekt e-geo.ch für den Aufbau einer nationalen Geodateninfrastruktur unter Leitung des Bundesamtes für Landestopographie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Geo-Informationssysteme und Vermessung	8'001.7	-5'377.2	2'624.5	8'474.0	-5'384.0	3'090.0	8'419.1	-6'334.6	2'084.5	9'355.1	-5'307.0	4'048.1	9'665.4	-5'973.8	3'691.6

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	67%	63%	75%	57%	62%	
- Nettoaufwand Produkt 1.2	1'292.6	1'447.8	979.2	2'076.3	1'742.4	
- Nettoaufwand Produkt 1.7	1'585.4	1'869.0	1'742.3	2'012.6	1'998.8	
- Qualität der Geodateninfrastruktur	-	3.4	-	3.2	3.2	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, wird ab 2012 jährlich erhoben

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	356.5
Begründung:	
- Höhere Personalkosten aufgrund von 1.0 zusätzlicher Stelle in der Vermessung und Auswirkungen der städtischen Lohnmassnahmen 2012 sowie höheren Familienzulagen	-186.6
- Tiefere Sachkosten aufgrund geringerer DL Dritter sowie weniger Anschaffungen von Maschinen/Geräten	192.9
- Höhere interne Verrechnungen der IMMO	-319.9
- Tiefere interne Verrechnungen der SBMV und OIZ aufgrund tieferem Bedarf	7.4
- Höhere Abschreibungen infolge von Investitionen	-4.1
- Höhere Einnahmen bei Vermessungsarbeiten aufgrund einer sehr guten Auftragslage	580.0
- Höhere Einnahmen aufgrund der Weiterverrechnung von GIS-Dienstleistungen	100.0
- Höhere Einnahmen aufgrund von höheren Familienzulagen durch die Ausgleichskasse	9.6
- Tiefere Einnahmen aufgrund von wegfallenden Subventionen	-50.0
- Höhere Einnahmen aus Raumvermietung	27.2

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung

b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben

- Kostendeckungsgrad: In der Produktgruppe 1 erwarten wir eine Verbesserung der Kostendeckung trotz massiv höherer interner Verrechnungen der IMMO, insbesondere dank einer guten Auftragslage in der Vermessung.
- Nettoaufwand Produkt 1.2: Der Nettoaufwand 2013 sollte sich gegenüber 2012 leicht reduzieren, da ein Teil des Nachholbedarfs in diesem Produkt im Jahr 2012 erledigt werden kann.
- Nettoaufwand Produkt 1.7: Der Aufwand liegt ungefähr im selben Rahmen wie im Vorjahr.
- Qualität der Geodateninfrastruktur: Es wird ab dem Jahr 2012 jährlich eine Kundenumfrage durchgeführt.

c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über Geoinformation (Geoinformationsgesetz, GeolG) vom 5.10.2007 (SR 510.52) ¹⁾
- Verordnung über Geoinformation (Geoinformationsverordnung, GeolV) 21.05.2008 (SR 510.620) ¹⁾
- Verordnung über den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREBKV) 2.9.2009 (SR 510.622.4)
- Verordnung des Bundesrates über die amtliche Vermessung (VAV) vom 18.11.1992 (SR 211.432.2)
- Verordnung des Regierungsrates des Kantons Zürich über die amtliche Vermessung vom 17.12.1997 (LS 255)

¹⁾ Auf Bundesebene ist das neue Bundesgesetz über Geoinformation mit zugehörigen Verordnungen per 01.07.2008 in Kraft getreten, welches verschiedene bisherige Rechtsgrundlagen ersetzt.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung						
Kostendeckungsgrad	99%	97%	106%	96%	98%	
Anzahl Monate für die Aktualisierung	11	12	13	12	12	gesetzliche Nachführungsfrist
1.2 Unterhalt und Erneuerung amtl. Vermessung						
Nettoaufwand	1'292.6	1'447.8	979.2	2'076.3	1'742.4	vgl. Bemerkungen unter F b)
1.3 Auszüge und Auswertungen von Geodaten						
Gebührenertrag Datenabgabe	396'700	464'800	458'000	375'000	375'000	Benutzungsgebühr gemäss Tarif Kanton
Kostendeckungsgrad	155%	143%	156%	129%	130%	
Kundenzufriedenheit	-	-	-	3.2	3.2	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, siehe I Bemerkungen
1.4 Amtliche Bauvermessung						
Kostendeckungsgrad	98%	98%	102%	94%	93%	
Kundenzufriedenheit	-	-	-	3.2	3.2	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, siehe I Bemerkungen
1.5 Ingenieur- und Spezialvermessung						
Kostendeckungsgrad	96%	96%	103%	93%	94%	
Kundenzufriedenheit	-	-	-	3.2	3.2	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, siehe I Bemerkungen
1.6 GIS-Dienstleistungen						
Kostendeckungsgrad	100%	101%	104%	98%	100%	
1.7 Geodateninfrastruktur						
Anzahl aufgebaute Karten AV-Online pro Monat	68'900	67'500	56'300	65'000	60'000	
Anzahl Datenbestände im GeoServer	-	84	88	92	105	
Anzahl Aufrufe Stadtplan im Internet pro Monat	-	52'000	52'900	65'000	60'000	
Kundenzufriedenheit	-	3.38	-	3.2	3.2	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, siehe I Bemerkungen

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Die Kundenumfragen werden ab 2012 jährlich durchgeführt.

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erbringen reprotechnischer Dienstleistungen unter Marktbedingungen.
- Kostendeckung für das Produkt 2.1.

B Enthaltene Produkte

2.1 Druckerzeugnisse

Druckerzeugnisse farbig und schwarzweiss, Digitalprint oder analoge Kopie inklusive grafische Bearbeitung (Layout), Ausrüstung (z.B. falzen, heften, binden usw.).

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltung, öffentliche Betriebe.

2.2 Weitere Dienstleistungen

Beratung der Kundschaft, Auskunft- und Vermittlungsdienst sowie Koordination von Druckerzeugnissen.

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Reprotechnische Erzeugnisse	2'247.3	-2'085.5	161.8	2'273.2	-2'093.3	179.9	2'033.3	-1'872.8	160.5	2'273.4	-2'110.8	162.6	2'281.5	-2'110.8	170.7

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	93%	92%	92%	93%	92%	
- Kundenzufriedenheit	-	4.0	-	3.2	3.2	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, wird ab 2012 jährlich erhoben

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-8.1
Begründung:	
- Tiefere Personalaufwendungen aufgrund günstigerem Ersatz bei Neubesetzungen	4.8
- Höherer Sachaufwand aufgrund höherer Dienstleistungen Dritter zur Weiterverrechnung	-14.5
- Höhere interne Verrechnungen der IMMO	-20.9
- Tiefere interne Verrechnungen der SBMV und OIZ aufgrund tieferem Bedarf	22.5
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Kundenzufriedenheit:	Die nächste Kundenbefragung findet 2012 statt.
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine Bemerkungen.	

G Rechtsgrundlagen

- Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (STRB DGA)

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
2.1 Druckerzeugnisse						
Kostendeckungsgrad	99%	97%	98%	98%	99%	
Termintreue	-	4.0	4.0	3.2	3.2	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, wird ab 2012 jährlich erhoben
Kundenzufriedenheit	-	4.0	-	3.2	3.2	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, wird ab 2012 jährlich erhoben
2.2 Weitere Dienstleistungen						
Kundenzufriedenheit	-	4.0	-	3.2	3.2	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, wird ab 2012 jährlich erhoben

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Es wird ab 2012 jährlich eine Kundenumfrage durchgeführt.

PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Effiziente Unterstützung der Geschäftsprozesse des Departementssekretariates, des Tiefbauamtes, von Grün Stadt Zürich sowie von Geomatik + Vermessung mit bedarfsgerechten, kompetitiven und zukunftsorientierten IT-Lösungen, welche den Business- Anforderungen und Qualitätsansprüchen entsprechen. Unterstützung von Entsorgung & Recycling auf strategischer Ebene und Sicherstellung der Zusammenarbeit mit OIZ.
- Betreuung der IT-Benutzenden bedürfnis- und serviceorientiert.
- IT-Betrieb mit hoher Verfügbarkeit und Datensicherheit kostengünstig sicherstellen.

B Enthaltene Produkte

3.1 IT-Betrieb

Sicherstellung des Betriebes der IT-Infrastruktur. Dies beinhaltet die Arbeitsplatzsysteme, die Server (Applikations-, File-, Datenbankserver), das Netzwerk (LAN im AH V / HIB) sowie die Verbindungen zu den Aussenstellen, die Applikationen, die Datenbanken, Backup und Recovery sowie die Überwachung der Verfügbarkeit der erwähnten Komponenten (in Zusammenarbeit mit OIZ und ERZ).

Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung.

3.2 IT-Support

Unterstützung der Kundschaft bezüglich der Benutzung der IT-Infrastruktur und Applikationen sowie bei Problemen. Betrieb eines Service-Desks. Verwaltung und Betrieb eines Schulungsraumes im AH V. Organisation und Durchsetzung eines bedarfsgerechten IT-Change-Management.

Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung. Für Schulungsraum gesamte Stadtverwaltung.

3.3 IT-Projekte

Bearbeitung von IT-Projekten im Auftrag der Kund/-innen. Das Angebot umfasst alle Projektphasen inkl. die notwendigen Tests und Übergabe an den Betrieb.

Entwicklung von IT-Lösungen aufgrund neuer Anforderungen der Kundschaft sowie Steigerung von Effizienz und Qualität der bestehenden IT-Infrastruktur verbunden mit Senkung der Kosten (Engineering).

Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung.

PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)	3'952.8	-3'952.8	0.0												

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Kundenzufriedenheit insgesamt						Skala 1-4 ¹⁾ , vgl. Bemerkungen unter F c) und I

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Vgl. Bemerkungen unter F c).

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

<p>a) Veränderung der budgetierten Beträge</p> <p>Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)</p> <p>Begründung: Vgl. Bemerkungen unter F c).</p>	
<p>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</p> <p>Vgl. Bemerkungen unter F c).</p>	
<p>c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe</p> <p>Durch die Umsetzung der stadtweiten IT-Strategie wurde die Informatik im Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (TED) neu organisiert. Dadurch wird das Kompetenzzentrum TED (KIT) bei Geomatik + Vermessung seit 2010 nicht mehr benötigt und in der Folge ist die Produktgruppe 3 ab 2010 weggefallen.</p>	

PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)

G Rechtsgrundlagen

- Departementsinterne Neuregelung der Informatik-Dienste aufgrund eines Entscheides der Geschäftsleitung des Tiefbau- und Entsorgungsdepartementes.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
3.1 IT-Betrieb Zufriedenheit mit Verfügbarkeit insgesamt Zufriedenheit mit Qualität insgesamt 3.2 IT-Support Zufriedenheit mit Erreichbarkeit Service-Desk Zufriedenheit mit Lösungsgeschwindigkeit Zufriedenheit mit Qualität der Dienstleistung 3.3 Projekte Einhalten vereinbarter Termine Einhalten vereinbarter Projektkosten Zufriedenheit mit der Qualität der Dienstleistung						Vgl. Bemerkungen unter F c) u. I Skala 1-4 ¹⁾ , jährl. Kundenbefrag. Skala 1-4 ¹⁾ , jährl. Kundenbefrag. Vgl. Bemerkungen unter F c) u. I Skala 1-4 ¹⁾ , jährl. Kundenbefrag. Skala 1-4 ¹⁾ , jährl. Kundenbefrag. Skala 1-4 ¹⁾ , jährl. Kundenbefrag. Vgl. Bemerkungen unter F c) u. I +/- 10% zu Offerte Skala 1-4 ¹⁾

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 3.1 bis 3.3 (Zufriedenheit): Aufgrund der Auflösung des Kompetenzzentrums TED (KIT) per 31.12.2009 wurden ab 2009 keine Kundenumfragen mehr durchgeführt.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Naturverständnis und -förderung	12'199.9	-937.3	11'262.6	11'908.7	-895.2	11'013.5	11'503.7	-508.7	10'995.0	11'702.3	-456.8	11'245.5	12'081.7	-453.7	11'628.0
2 Natur- und Freiräume	85'168.9	-27'663.4	57'505.5	84'184.9	-31'335.5	52'849.4	82'728.7	-30'819.9	51'908.8	83'664.1	-30'923.7	52'740.4	84'109.7	-30'540.1	53'569.6
3 Flächen- und Gebäudemanagement	4'149.3	-2'668.5	1'480.8	4'273.6	-2'703.6	1'570.0	4'023.6	-2'864.3	1'159.3	3'829.9	-2'560.6	1'269.3	4'039.6	-2'708.0	1'331.7
4 Naturprodukte	7'366.8	-3'945.6	3'421.2	8'053.9	-4'347.0	3'706.9	7'720.9	-4'098.8	3'622.0	8'568.0	-4'514.3	4'053.7	7'948.9	-4'341.2	3'607.7
5 Dienstleistungen	2'500.7	-983.9	1'516.8	2'365.1	-1'234.2	1'130.9	2'195.3	-1'055.2	1'140.1	2'600.5	-968.1	1'632.4	2'226.7	-1'130.4	1'096.3
TOTAL	111'385.6	-36'198.9	75'186.8	110'786.2	-40'515.5	70'270.7	108'172.2	-39'346.9	68'825.3	110'364.8	-39'423.5	70'941.3	110'406.6	-39'173.3	71'233.3

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	44'247.9		44'247.9	44'434.9		44'434.9	44'103.3		44'103.3	45'658.1		45'658.1	46'940.5		46'940.5
31.. Sachaufwand	28'803.3		28'803.3	26'302.8		26'302.8	23'922.1		23'922.1	23'558.6		23'558.6	24'052.3		24'052.3
32.. Passivzinsen							5.7		5.7						
33.. Abschreibungen	17'297.4		17'297.4	18'587.3		18'587.3	19'201.5		19'201.5	19'619.1		19'619.1	19'062.5		19'062.5
36.. Eigene Beiträge	4'082.2		4'082.2	3'960.3		3'960.3	3'698.1		3'698.1	3'800.0		3'800.0	3'761.0		3'761.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen							14.1		14.1						
39.. Interne Verrechnungen	16'954.8		16'954.8	17'501.0		17'501.0	17'227.4		17'227.4	17'729.0		17'729.0	16'590.3		16'590.3
41.. Regalien und Konzessionen		-14.6	-14.6												
42.. Vermögenserträge		-2'868.7	-2'868.7		-2'894.4	-2'894.4		-3'628.8	-3'628.8		-2'795.9	-2'795.9		-2'884.8	-2'884.8
43.. Entgelte		-9'798.4	-9'798.4		-9'967.3	-9'967.3		-9'476.6	-9'476.6		-9'163.3	-9'163.3		-9'558.9	-9'558.9
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-261.8	-261.8		-791.5	-791.5		-364.1	-364.1		-256.0	-256.0		-310.0	-310.0
48.. Entnahme aus WOV-Reserven		-1'344.5	-1'344.5		-1'474.9	-1'474.9									
49.. Interne Verrechnungen		-21'911.0	-21'911.0		-25'387.5	-25'387.5		-25'877.5	-25'877.5		-27'208.3	-27'208.3		-26'419.6	-26'419.6
Total Sachkonten	111'385.6	-36'198.9	75'186.8	110'786.2	-40'515.5	70'270.7	108'172.2	-39'346.9	68'825.3	110'364.8	-39'423.5	70'941.3	110'406.6	-39'173.3	71'233.3

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55000000 Erwerb von unüberbauten Grundstücken	50.0		50.0	130.4		130.4	8.8		8.8						
55021000 Bau und Erweiterung von Friedhofanlagen: Sammelkonto	199.8		199.8	929.8		929.8	177.2		177.2	160.0		160.0	665.0		665.0
55023000 Bau von Sportanlagen: Sammelkonto	2'766.1		2'766.1	2'309.2		2'309.2	1'506.7		1'506.7	2'390.0		2'390.0	2'440.0		2'440.0
55024400 Sportanlage Allmend Brunau: Neubau Freestyle-Anlage	105.2		105.2	23.5		23.5	411.7		411.7	3'000.0		3'000.0	400.0		400.0
55024440 Freibad Letzigraben: Sanierung Parkanlage	87.8		87.8	4.0		4.0									
55024450 Sportanlage Heerenschürli: Neubau von Rasenplätzen	13'584.5		13'584.5	11'355.2		11'355.2	1'033.5		1'033.5	20.0		20.0			
55024490 Sportanlage Buchlern: Allwetterplatz 6, Einbau Kunstrasen	1'398.5		1'398.5	161.2		161.2									
55024500 Sportanlage Hardhof: Allwetterplätze 3 und 5, Ersatz Kunstrasen				2'057.2		2'057.2	24.6		24.6						
55024510 Sportanlage Lengg: Allwetterplatz 3, Sanierung Kunstrasen / Rasenplatz 1, Umbau				219.7		219.7	3'258.4		3'258.4	700.0		700.0			
55024520 Sportanlage Steinkluppe: Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld, Sanierung Kunstrasenfeld AW 2				662.9		662.9	2'083.5		2'083.5	100.0		100.0	10.0		10.0
55024530 Sportanlage Heuried: Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld				51.8		51.8	10.5		10.5	2'800.0		2'800.0	300.0		300.0
55024550 Sportanlage Höngg: Umbau Rasenfeld R1										1'000.0			2'500.0		2'500.0
55028100 Grünanlagen: Sammelkonto	5'298.0		5'298.0	6'349.6		6'349.6	3'956.3		3'956.3	4'740.0		4'740.0	5'600.0		5'600.0
55028200 Ersatz von Strassenbäumen im Rahmen von Strassenbauten: Sammelkonto	1'203.1		1'203.1	830.7		830.7	838.1		838.1	970.0		970.0	1'220.0		1'220.0
55029100 Schulanlage Rösli: Erneuerung Aussensportanlage													1'850.0		1'850.0
55029200 Schulhaus Letzi: Sanierung Umgebung													1'000.0		1'000.0

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55029300 Gemeinschaftszentrum Buchegg: Sanierung Parkanlage													500.0		500.0
55029330 Zentrum Zürich Nord (ZZN): Neubau Friedrich Traugott-Wahlen-Park	8.4		8.4												
55029370 Leutschenbach: Neubau Leutschenpark	780.8		780.8	416.1		416.1	15.0		15.0						
55029390 Hardau: Neubau Stadtpark	244.5		244.5	3'236.1		3'236.1	4'208.4		4'208.4	800.0		800.0	100.0		100.0
55029400 Zürich West: Neubau Gleisbogen	1'711.9		1'711.9	2'275.4		2'275.4	829.2		829.2	1'000.0		1'000.0	380.0		380.0
55029460 Limmatuferweg: Neugestaltung Aufenthaltsbereiche	11.3		11.3	985.3		985.3	156.9		156.9	50.0		50.0			
55029470 Pfingstweid Park: Neubau													600.0		600.0
55029480 Einhausung der Autobahn in Schwamendingen: Neubau				271.8		271.8				70.0		70.0	70.0		70.0
55029490 Familiengartenareal Hard: Sanierung										1'800.0		1'800.0	600.0		600.0
55029500 Fischstube: Umgebungs-/ Ufergestaltung										200.0		200.0			
55029510 Areal Stadtgärtnerei: Sanierung und Neugestaltung													1'000.0		1'000.0
55029520 Dunkelhölzli/Hagebuchrain: Neue Kleingärten													200.0		200.0
55030000 Erwerb und Erstellung von Liegenschaften: Sammelkonto	878.8		878.8				1'900.0		1'900.0						
55037000 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	1'016.3		1'016.3	1'894.1		1'894.1	1'539.1		1'539.1	2'500.0		2'500.0	4'300.0		4'300.0
55050000 Erwerb von Waldungen							3'355.9		3'355.9						
55061000 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	815.7		815.7	143.0		143.0	660.7		660.7	446.5		446.5	400.0		400.0
55250110 Darlehen an Stiftung Wildnispark Zürich	7'700.0		7'700.0												
55650000 Beiträge an private Unternehmungen	500.0		500.0	750.0		750.0	350.0		350.0	750.0		750.0	1'050.0		1'050.0

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55920000 Übertragung von Einnahmen- überschüssen in die Laufende Rechnung							659.8		659.8						
56000000 Übertragung von Grund- stücken in das Finanzvermögen					-30.9	-30.9									
56030000 Übertragung von Hoch- bauten in das Finanzvermögen		-7'366.6	-7'366.6												
56050000 Übertragung von Waldungen in das Finanzvermögen								-661.0	-661.0						
56061000 Veräusserung von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen		-87.2	-87.2												
56250110 Rückzahlung Darlehen durch Stiftung Wildnispark Zürich		-655.1	-655.1		-678.3	-678.3		-702.3	-702.3		-727.0	-727.0		-753.0	-753.0
56600400 Beiträge des Bundes: Zürich West, Neubau Gleisbogen								-87.3	-87.3						
56600450 Beiträge des Bundes: Sport- anlage Heerenschürli, Neubau von Rasenplätzen					-300.0	-300.0									
56610000 Beiträge des Kantons		-428.6	-428.6					-26.9	-26.9						
56610200 Beiträge des Kantons: Ersatz von Strassenbäumen					-47.3	-47.3		-28.0	-28.0						
56630000 Beiträge von eigenen Unternehmungen		-52.5			-1'551.0	-1'551.0		-1'917.2	-1'917.2						
56690000 Übrige Beiträge		-193.1	-193.1		-59.3	-59.3		-38.8	-38.8		-100.0	-100.0		-6'617.0	-6'617.0
56690370 Übrige Beiträge: Neubau Leutschenpark					-2'499.5	-2'499.5									
56690400 Übrige Beiträge: Zürich West, Neubau Gleisbogen		-670.0	-670.0												
TOTAL	38'360.8	-9'453.1	28'907.7	35'056.9	-5'166.2	29'890.7	26'984.3	-3'461.5	23'522.8	23'496.5	-827.0	22'669.5	25'185.0	-7'370.0	17'815.0

PG 1: Naturverständnis und -förderung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Fördern, Schützen und Erhalten von Pflanzen und Tieren und ihren Lebensräumen; Fördern der Artenvielfalt, Naturdynamik und Vernetzung der Lebensräume; Pflege angepasster und gesunder Wildtierbestände.
- Anbieten von vielseitigen Erlebnis- und Bildungsmöglichkeiten in Natur- und Grünräumen, um Naturverständnis und Naturbeziehung der Bevölkerung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, zu fördern.
- Anbieten von attraktiven Publikumseinrichtungen (Ausstellungen, Wildgehege etc.) für vertiefte Naturerlebnisse und Information.

B Enthaltene Produkte

1.1 Bildung und Erlebnis

Erlebnis- und Bildungsangebote für Schulklassen in den Naturschulen und an anderen geeigneten Örtlichkeiten. Beraten und Unterstützen sowie Anbieten eines Weiterbildungsprogramms für Lehrpersonen im Bereich Naturbildung. Vermitteln des grünen Wissens und Fördern der Naturbeziehung mittels, Führungen, Kursen, Aktionen, Vorträgen, Erlebnispfaden, Informationsmaterial etc.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulklassen, Lehrpersonen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, naturinteressierte Personen und allgemein interessiertes Laienpublikum.

1.2 Ausstellungen

Betrieb der Sukkulenten-Sammlung und der Pflanzensammlungen in der Stadtgärtnerei mit attraktivem Ausstellungsangebot und Begleitprogrammen. Betreuen der wissenschaftlichen Einrichtungen der Sukkulenten-Sammlung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, TouristInnen.

1.3 Wildnispark Zürich

Betrieb des Wildnisparks Zürich mit Sihlwald und Langenberg im Rahmen der Stiftung Wildnispark Zürich. Ermöglichen einer natürlichen, grossflächigen Walddynamik. Erlebnis des Naturwaldes und der ursprünglich hier heimischen Grosstiere, letztere in Gehegen. Spezifische Bildungsangebote, insbesondere zum Thema Wildnis. Nationale Anerkennung als Naturerlebnispark als Ziel. Forschung für langfristiges Monitoring und zur Erarbeitung von Grundlagen für das Management.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Erholungssuchende, spezielle Interessengruppen, TouristInnen, Forschende, Schulklassen.

1.4 Wild- und Vogelschutz

Pflegen angepasster Wildtierbestände, Fördern seltener und bedrohter Vogelarten, Informieren und Beraten der Bevölkerung, Vermeiden von Wildschäden und jagdpolizeiliche Aufsicht, Hilfestellungen bei Verkehrsunfällen mit Wildtieren.

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen und Verbände, Forschende, Schulklassen.

1.5 Arten- und Lebensraumförderung

Erhalten, Pflegen und Fördern wertvoller Lebensräume und deren Pflanzen- und Tierwelt in Siedlung und Landschaft. Initiieren und Begleiten spezifischer Projekte wie Fördern von Obstbäumen, ökologischer Ausgleich im Siedlungsgebiet.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, naturinteressierte Personen und Verbände, Landwirtschaft, PächterInnen, Forschende, Schulen, Fachkreise.

PG 1: Naturverständnis und -förderung**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturverständnis und -förderung	12'199.9	-937.3	11'262.6	11'908.7	-895.2	11'013.5	11'503.7	-508.7	10'995.0	11'702.3	-456.8	11'245.5	12'081.7	-453.7	11'628.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	7.7%	7.5%	4.4%	3.9%	3.8%	
- Anzahl betreute Schulklassen	732	862	823	800	850	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- | | |
|---|--------|
| - Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang: | Keine. |
| - Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand: | Keine. |

PG 1: Naturverständnis und -förderung**Informationsteil****F Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-382.5
Begründung: (Beträge gerundet)	
1. Mehraufwand bei Grünflächen mit Naturvorrang (Aufwertung, Pflege) - Teil-Kompensation der Reduktion in den Vorjahren	-100.0
2. Mehraufwand beim Konto «Entschädigung Dienstleistungen Dritter» für Fokusausstellung Sukkulente-Sammlung und Projekt Dach- und Vertikalbegrünung	-73.7
3. Höhere Einsätze für Zwischennutzungen und Bildungsangebote durch GSZ-Mitarbeitende	-115.4
4. Diverser höherer Sachaufwand für Leistungsvereinbarungen mit Volieren sowie Fahrzeugersatz Wildhüter	-90.3
5. Mindereinnahmen	-3.1
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Kostendeckungsgrad:	Keine Bemerkungen.
- Anzahl betreute Schulklassen:	Pilotprojekt «Kooperation Naturschulen» in Zusammenarbeit mit dem Schulamt, Ausbau Schulangebote auf dem Bauernhof.
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine Bemerkungen.	

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 2 Abs. 2 BV; Art. 73, 78
- Eidg. Natur- und Heimatschutzgesetz, Art. 18, 18b
- Natur- und Heimatschutzverordnung ZH, § 13, 14, 15
- Eidg. und kantonales Jagdgesetz

PG 1: Naturverständnis und -förderung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
1.1 Bildung und Erlebnis						
Anzahl betreute Schulklassen	732	862	823	800	850	siehe I Bemerkungen
Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen	419	70	354	250	400	siehe I Bemerkungen
Anzahl Veranstaltungen für die Bevölkerung	86	92	102	100	100	
Zufriedenheit der Kursteilnehmenden ¹⁾	-	-	5.1			Noten 1-6
1.2 Ausstellungen						
Anzahl Besuchende in Sukkulenten-Sammlung	52'750	52'675	45'883	55'000	55'000	
Anzahl Besuchende in Stadtgärtnerei	27'000	32'000	32'500	30'000	20'000	siehe I Bemerkungen
Anzahl Ausstellungen (davon permanent)	8(2)	5(2)	6(2)	5(3)	8(3)	siehe I Bemerkungen
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	-	5.1	5.0			Noten 1-6
1.3 Wildnispark Zürich						
Fläche in ha (Sihlwald)	1'058	1'058	1'058	1'058	1'058	
Waldreservatsfläche; Prozessschutz in ha	841	841	841	841	841	
Anzahl Besuchende	400'000	425'000	450'000	400'000	400'000	
Anzahl Tierpatenschaften	305	312	344	320	350	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	-	5.2	5.1			
Anzahl Ausstellungen	4	5	4	5	5	
Städtischer Beitrag an laufende Rechnung	62%	66%	65%	60%	60%	
Städtischer Beitrag an Investitionen	29%	31%	12%	30%	30%	
1.4 Wild- und Vogelschutz						
Anteil Fallwild in %	35	30	40	45	45	
Erfüllungsquote Abschussplan in %	123	121	94	100	100	
Taubenbestand	3'000	3'000	3'000	3'000	3'000	
1.5 Arten- und Lebensraumförderung						
Anzahl Niststandorte Mauer- und Alpenglegler	1'230	1'230	1'230	1'230	1'230	
Fläche der Naturschutzobjekte in ha	970	970	1007	1'200	1'200	Plan/Soll 2012 von 1'040 auf 1'200 korrigiert, da 1'040 falsch (Fehler im Budget)
- davon überkommunal in ha	130	130	160	200	200	

PG 1: Naturverständnis und -förderung**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- ¹⁾ Zu den Kennzahlen 1.1-1.3 (Zufriedenheit): GSZ verzichtet auf die Deklaration einer Zielgrösse bei der Kundenzufriedenheit.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Bildung und Erlebnis, Anzahl betreute Schulklassen): Pilotprojekt «Kooperation Naturschulen» in Zusammenarbeit mit dem Schulamt, Ausbau Schulangebote auf dem Bauernhof.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Bildung und Erlebnis, Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen): Mehr Veranstaltungen mit Lehrpersonen auf dem Gutsbetrieb Juchhof.
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Ausstellungen, Anzahl Besuchende in der Stadtgärtnerei): Umbau der Stadtgärtnerei, Palmen- und Tropenhaus geschlossen ab April 2013.
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Ausstellungen, Anzahl Ausstellungen davon permanent): Eine Sonderausstellung in der Sukkulente-Sammlung und zwei weitere zusätzliche Sonderanlässe im offenen Teil der Stadtgärtnerei.

PG 2: Natur- und Freiräume**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellen eines attraktiven, ausreichenden und vielfältigen Angebots an Grünanlagen wie Parks, Sportanlagen, Friedhöfe und Umgebungsgrün bei Schulen, Strassen und Badeanlagen. Fördern und Erhalten einer wohnlichen und lebenswerten Stadt.
- Erhalten und Pflegen des Waldes für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anspruchsgruppen wie z.B. WaldbesucherInnen, SportlerInnen usw.
- Bereitstellen von Grundlagen zur Sicherung und zur Entwicklung der städtischen Freiräume in Siedlung und Landschaft.
- Fachgerechtes Projektieren, Bauen und Pflegen von Grünflächen und Freiräumen nach naturnahen, gestalterischen und ökonomischen Grundsätzen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Erholungswald (ganzer Stadtwald inkl. andere Waldbesitzer)**

Wald als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung unterhalten und pflegen. Bereitstellen und Unterhalten von Strassen, Wegen, und Erholungs- und Freizeiteinrichtungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.

2.2 Friedhöfe

Bereitstellen und Bepflanzen von Grabfeldern und Gräbern nach den Bedürfnissen der Hinterbliebenen. Pflege der Friedhofanlagen. Bestatten und Beisetzen der Verstorbenen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Hinterbliebene, Ruhesuchende, Bevölkerung, TouristInnen.

2.3 Parkanlagen

Pflegen und Verwalten von Parkanlagen, Spiel- und Freizeitanlagen, Seeufer und den historischen Gärten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, VeranstalterInnen von Anlässen.

2.4 Verkehrsbegleitgrün

Pflegen von Verkehrsbegleitgrün, Alleen, Strassenbäumen, Hecken, Rabatten und Grünflächen zur Förderung des Stadtbildes unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: VerkehrsteilnehmerInnen, AnwohnerInnen, Bevölkerung.

2.5 Schul- und Verwaltungsgrün

Pflegen von Schulanlagen und Umgebungen von Gebäuden des Verwaltungsvermögens unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der städtischen Immobilienverwaltung (IMMO) unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulen, Kinder, Familien, Quartierbevölkerung, Immobilienverwaltung (IMMO).

2.6 Sportanlagen

Pflegen von Sportanlagen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Sportamtes. Dazu gehören etwa rund 100 Fussballfelder, 100 Tennisplätze, Finnenbahnen, Vita-Parcours.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Sporttreibende, VeranstalterInnen, ZuschauerInnen, Bevölkerung.

PG 2: Natur- und Freiräume

2.7 Badeanlagen

Pflege der Badeumgebungsanlagen ausserhalb der Badesaison.

Kund/-innen und Zielgruppen: BenutzerInnen der städtischen Badeanlagen.

2.8 Spielplätze und Sitzbänke

Bereitstellung und Unterhalt von Spielplätzen und Sitzbänken im gesamten Stadtgebiet unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Familien, Schulen, Ältere Menschen, Bevölkerung

2.9 Extensive Grünflächen

Pflegen und Entwickeln von Hecken, Naturwiesen, Grünzügen, Allmenden, Fluss- und Bachufern.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung Stadt Zürich und Umgebung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.

2.10 Landwirtschaft

Bau und Unterhalt von Flur- und Wanderwegen sowie diverse landwirtschaftliche Aufgaben.

Kund/-innen und Zielgruppen: SpaziergängerInnen, VelofahrerInnen, WanderInnen, Bevölkerung, Landwirtschaftsbetriebe.

2.11 Planung von Grün- und Freiräumen

Mitwirkung bei der Richt- und Nutzungsplanung sowie bei den Sondernutzungsplanungen. Erarbeiten von Grundlagen zur Planung von Freiraum, Land- und Forstwirtschaft, Gartendenkmalpflege sowie Natur- und Landschaftsschutz.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungen, GrundeigentümerInnen, Fachpersonen.

2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen

Projektieren und Bauen, Sanieren und Neugestalten von Parkanlagen, Friedhofanlagen, Sportanlagen, Schulhausanlagen, Spielplätzen, Bachöffnungen, Allmenden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, Sporttreibende, Hinterbliebene, Kinder.

PG 2: Natur- und Freiräume**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Natur- und Freiräume	85'168.9	-27'663.4	57'505.5	84'184.9	-31'335.5	52'849.4	82'728.7	-30'819.9	51'908.8	83'664.1	-30'923.7	52'740.4	84'109.7	-30'540.1	53'569.6

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	32.5%	37.2%	37.3%	37.0%	36.3%	
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha	691	691	693	703	703	ohne Wald- und Landwirtschaftsflächen
Davon:						
- mit hohem Pflegestandard (Intensivnutzung) in ha	197	197	199	200.5	200.5	
- mit einfachem Pflegestandard (Raumgestaltung) in ha	431	431	431	431.5	431.5	
- mit extensivem Pflegebedürfnis (Freiflächen) in ha	63	63	63	71	71	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Natur- und Freiräume

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-829.2
Begründung: (Beträge gerundet)	
1. Tiefere Projektierungsleistungen infolge geringerem Investitionsvolumen	-383.6
2. Höhere GSZ interne Leistungsverrechnungen in den Produkten Verkehrsbegleitgrün, Schul- und Verwaltungsgrün sowie für Planungs- und Projektierungsarbeiten	-354.4
3. Mehrbedarf beim Konto «Entschädigung Dienstleistungen Dritter» - Teil-Kompensation der Reduktion in den Vorjahren	-309.6
4. Mehrbedarf bei Entschädigung Planung und Projektierung (Wettbewerb «Hafenpromenade Enge» und sowie im Produkt Parkanlagen)	-370.0
5. Weniger Abschreibungen infolge geringerem Investitionsvolumen vorwiegend bei den Parkanlagen	875.8
6. Tieferer Kontokorrentzins wegen geringerem Investitionsvolumen sowie Reduktion des Zinssatzes	453.6
7. Höherer Personalaufwand (Überbrückungszuschüsse sowie zusätzliche Stellen, die im Jahr 2013 hinzukommen)	-486.2
8. Höherer Unterhalts- sowie Anschaffungsbedarf für Maschinen, Geräte und Fahrzeuge - Teil-Kompensation der dringend notwendigen Ersatz-Anschaffungen	-200.0
9. Diverser Mehrbedarf auf verschiedenen Positionen	-54.8
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Kostendeckungsgrad:	Keine Bemerkungen.
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha:	Keine Bemerkungen.
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe:	
Keine Bemerkungen.	

PG 2: Natur- und Freiräume

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 75
- Planungs- und Baugesetz, § 2 lit. C
- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H, e, n

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
2.1 Erholungswald						
Fläche Erholungswald auf Stadtgebiet in ha	2'231	2'231	2'231	2'231	2'231	
-davon in Stadtbesitz in ha	1'138	1'138	1'414	1'408	1'414	
Anzahl Erholungs- und Sporteinrichtungen	15	15	16	15	17	
Anzahl Feuerstellen	145	145	146	146	146	
Fuss- und Wanderwege in km	253	253	232	234	232	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	-	5.3	5.3			Noten 1-6
2.2 Friedhöfe						
Friedhofanlagen in m ²	1'209'004	1'209'004	1'209'004	1'209'004	1'209'004	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	18.71	18.17	19.00	18.67	18.13	siehe I Bemerkungen
Kostendeckungsgrad	36%	40%	37%	37%	40%	
Zufriedenheit der Friedhofbesuchenden ¹⁾	-	5.2	5.2			Noten 1-6
2.3 Parkanlagen						
Parkanlagen in m ²	1'338'619	1'320'023	1'356'753	1'380'569	1'392'953	siehe I Bemerkungen
Produktvollkosten pro m ² in CHF	13.05	13.52	12.84	12.68	12.41	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	7.21	7.38	7.00	6.87	7.14	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	5.84	6.14	5.84	5.81	5.27	
Zufriedenheit der Parkanlagenbenutzenden ¹⁾	-	5.1	5.1			Noten 1-6
2.4 Verkehrsbegleitgrün						
Anzahl Strassenbäume	21'942	20'599	20'842	22'100	22'200	siehe I Bemerkungen
Kosten pro Baum in CHF	243.52	237.50	214.34	228.99	223.14	siehe I Bemerkungen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	
2.5 Schul- und Verwaltungsgrün						
Schul- und Verwaltungsanlagen in m ²	1'376'700	1'405'000	1'408'188	1'412'600	1'466'800	siehe I Bemerkungen
Produktvollkosten pro m ² in CHF	4.59	4.53	4.46	4.42	4.33	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	3.38	3.32	3.28	3.20	3.22	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	1.21	1.21	1.18	1.22	1.11	siehe I Bemerkungen
2.6 Sportanlagen						
Sportanlagen in m ²	1'533'300	1'538'900	1'538'898	1'520'900	1'368'348	siehe I Bemerkungen
Produktvollkosten pro m ² in CHF	9.10	9.91	9.71	10.18	11.25	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	4.50	4.51	4.20	4.58	5.20	siehe I Bemerkungen
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	4.60	5.40	5.51	5.60	6.05	siehe I Bemerkungen
Kostendeckungsgrad	76%	88%	99%	99%	100%	
2.7 Badeanlagen						
Badeanlagen in m ²	237'000	237'000	237'000	237'000	233'065	siehe I Bemerkungen
Produktvollkosten pro m ² in CHF	8.21	7.49	7.48	7.07	7.71	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	5.78	5.32	5.19	5.13	5.47	siehe I Bemerkungen
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	2.43	2.17	2.29	1.94	2.24	siehe I Bemerkungen
Kostendeckungsgrad	67%	87%	86%	90%	84%	siehe I Bemerkungen
2.8 Spielplätze und Sitzbänke						
Anzahl öffentliche Spielplätze GSZ	150	150	150	150	154	
Anzahl Spielplätze in Schulen und Kindergärten	360	360	360	340	350	
Anteil der EN-konformen Spielplätze in %	85	95	100	100	100	
Anzahl Sitzbänke auf Stadtgebiet (ohne Wald)	4'500	4'500	4'500	4'550	4'600	
Anzahl sanierte oder ersetzte Sitzbänke	450	450	450	470	500	
2.9 Extensive Grünflächen						
Bach- und Flusssufer in m ²	129'446	128'190	129'101	130'000	130'000	
Produktvollkosten pro m ²		6.88	7.49	6.97	6.91	
Zufriedenheit der Besucher und Anwohner ¹⁾	-	4.6	4.8			
Hecken und Naturwiesen in m ²	509'000	581'076	612'225	613'450	704'700	siehe I Bemerkungen
Produktvollkosten pro m ²		1.66	1.87	1.66	1.58	siehe I Bemerkungen

PG 2: Natur- und Freiräume

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	
2.10 Landwirtschaft						
Anzahl Flurwege- und Wanderwege in km	90	90	90	90	90	
Anzahl zu betreuende Landwirtschaftsbetriebe	44	43	35	43	35	siehe I Bemerkungen
2.11 Planung von Grün- und Freiräumen						
<u>Planungsrichtwerte öffentlicher Freiräume</u>						
Öffentliche Freiraumfläche pro BewohnerIn in m ²	8	8	8	8	8	
Öffentliche Freiraumfläche pro Arbeitsplatz in m ²	5	5	5	5	5	
<u>Versorgung der Wohnbevölkerung</u>						
(%-Anteil der Wohnbevölkerung)						Langfristige Ziele:
Versorgungsgrad gut	52%					Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend	15%					VG möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend	20%					VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht	13%					VG zwingend verbessern
<u>Versorgung der Beschäftigten</u>						
(%-Anteil der Beschäftigten)						Langfristige Ziele:
Versorgungsgrad gut		43%				Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend		16%				VG halten/möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend		22%				VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht		19%				VG verbessern
2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen						
Friedhofanlagen Investitionen in TCHF	146	930	177	160	665	neue Gemeinschaftsgräber
Parkanlagen Investitionen in TCHF	5'510	7'680	5'965	6'395	4'340	siehe I Bemerkungen
Verkehrsgrün Investitionen in TCHF	1'203	780	838	970	1'220	zusätzlicher Bedarf Tramwendeschleufe Hardturm
Schulgrün Investitionen in TCHF	2'365	2'140	1'202	1'645	6'310	siehe I Bemerkungen
Sportanlagen Investitionen in TCHF	17'336	15'620	8'323	7'460	4'900	einzelne kostenintensive Projekte abgeschlossen, neue sind in Vorbereitung
Badeanlagen Investitionen in TCHF	606	570	5	50	750	siehe I Bemerkungen
andere Grün- und Freiräume Investitionen in TCHF	-		224	620	1'250	siehe I Bemerkungen

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- ¹⁾ Zu den Kennzahlen 2.1-2.3 (Zufriedenheit): GSZ verzichtet auf die Deklaration einer Zielgrösse bei der Kundenzufriedenheit.
- Zu den Kennzahlen 2.2 (Friedhöfe, Produktevollkosten pro m² in CHF): Tiefere Kosten infolge weniger Gräberräumungen im 2013.
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Parkanlagen, in m²): Im 2013 kommen folgende Flächen dazu: 5'000 m² Sperletweg (Flächenzuwachs), 4'350 m² Seefeldwiese (Flächenbereinigung von Sport- zu Parkanlagen) sowie mehrere kleinere Flächen im Umfang von 3'034 m².
- Zu den Kennzahlen 2.4 (Verkehrsbegleitgrün, Anzahl Strassenbäume): Anstieg der Anzahl Strassenbäume aufgrund der TAZ-Projekte «FlaMa» und «Zürich-West».
- Zu den Kennzahlen 2.4 (Verkehrsbegleitgrün, Kosten pro Baum in CHF): Weniger Aufwand aufgrund Verzicht Baumersatz.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Schul- und Verwaltungsgrün, Schul- und Verwaltungsanlagen in m²): Anpassung infolge Flächenbereinigung (Dienstleistungsvereinbarung zwischen GSZ und Sportamt).
 - Übernahme von Flächen aus Sport: 2'500 m² Schulhaus Kügeliloo, 2'950 m² Schulhaus Ahorn, 9'200 m² Schulhaus Buhnrain, 2'750 m² Schulhaus Chriesiweg, 4'850 m² Schulhaus Friedrich, 4'850 m² Schulhaus Herzogenmühle, 3'150 m² Schulhaus Im Isengrind, 4'950 m² Schulhaus Letten, 5'450 m² Schulhaus Luchswiesen, 3'650 m² Schulhaus Neubühl, 4'700 m² Schulhaus Probstei, 6'600 m² Schulhaus Saatlen, 3'200 m² Schulhaus Schauenberg, 4'100 m² Schulhaus Stettbach.
 - Abgabe Fläche ans Produkt Sportanlagen: 8'700 m² Schulhaus Liguster (Schulspielwiese neu mit Sportnutzung).
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Schul- und Verwaltungsgrün, Finanzierungskosten pro m² in CHF): Tiefere Finanzierungskosten infolge geringerer Investitionen.
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Sportanlagen, in m²): Anpassung infolge Flächenbereinigung (Dienstleistungsvereinbarung zwischen GSZ und Sportamt).
 - Übernahme von Flächen aus Schul- und Verwaltungsgrün: 8'700 m² Schulhaus Liguster.
 - Abgabe Fläche an Schul- und Verwaltungsgrün: 2'500 m² Schulhaus Kügeliloo, 2'950 m² Schulhaus Ahorn, 9'200 m² Schulhaus Buhnrain, 2'750 m² Schulhaus Chriesiweg, 4'850 m² Schulhaus Friedrich, 4'850 m² Schulhaus Herzogenmühle, 3'150 m² Schulhaus Im Isengrind, 4'950 m² Schulhaus Letten, 5'450 m² Schulhaus Luchswiesen, 3'650 m² Schulhaus Neubühl, 4'700 m² Schulhaus Probstei, 6'600 m² Schulhaus Saatlen, 3'200 m² Schulhaus Schauenberg, 4'100 m² Schulhaus Stettbach.
 - Abgabe Fläche an extensive Grünflächen: 77'800 m² Sportanlage Hardhof.
 - Abgabe Fläche an Parkanlagen: 5'000 m² Quartierschule Kolbenacker Sperletweg, 4'350 m² Seefeldwiese.
 - Wegfall von folgenden Flächen: 1'000 m² Kunsteisbahn Neudorf, 2'750 m² Allmend Sportanlage.
 - Korrektur im Wert 2012: 7'500 m² Höggerberg (nachträglich nicht realisierte Erweiterung, welche zum Zeitpunkt der Erfassung der m² berücksichtigt wurde)
 - Rundungsdifferenzen: 48 m²
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Sportanlagen, Unterhaltskosten pro m² in CHF): Relativ höhere Unterhaltskosten pro m², da Flächen mit geringem Unterhaltsaufwand an die Produkte «Extensive Grünflächen» und «Schul- und Verwaltungsgrün» übertragen worden sind.
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Sportanlagen, Finanzierungskosten pro m² in CHF): Höhere Finanzierungskosten pro m² infolge Flächenbereinigung (Dienstleistungsvereinbarung zwischen GSZ und Sportamt). Die Flächenanzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert, weshalb nun mehr Finanzierungskosten pro m² ausgewiesen werden. Der Gesamtbetrag der Finanzierungskosten ist jedoch gegenüber dem Budget 2012 leicht gesunken.
- Zu den Kennzahlen 2.7 (Badeanlagen, in m²): Anpassung infolge Flächenbereinigung (Dienstleistungsvereinbarung zwischen GSZ und Sportamt).
 - Wegfall von folgenden Flächen: 2'847 m² Hallenbad Altstetten, 1'088 m² Hallenbad Tannenrauch.
- Zu den Kennzahlen 2.7 (Badeanlagen, Finanzierungskosten pro m²): Höhere Finanzierungskosten infolge mehr Investitionen im 2013 (Umbau «Strandbad Mythenquai»).

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen: Fortsetzung

- Zu den Kennzahlen 2.7 (Badeanlagen, Unterhaltskosten pro m² in CHF): Änderung Berechnung der Unterhaltskosten (gemäss Dienstleistungsvereinbarung zwischen GSZ und Sportamt). Anstieg des Kostensatzes infolge Flächenbereinigung.
- Zu den Kennzahlen 2.7 (Badeanlagen, Kostendeckungsgrad): Tieferer Kostendeckungsgrad, da die Winternutzung der Badeanlagen neu durch GSZ getragen wird.
- Zu den Kennzahlen 2.9 (Extensive Grünflächen, Hecken und Naturwiesen in m²): Anpassung infolge Flächenbereinigung (Dienstleistungsvereinbarung zwischen GSZ und Sportamt).
- Zusätzliche Fläche: 3'250 m² Mattenhof, 1'900 m² Sportfläche Werdinsel, 8'300 m² Stettbacherwiese sowie 77'800 m² Sportanlage Hardhof.
- Zu den Kennzahlen 2.9 (Extensive Grünflächen, Produktevollkosten pro m²): Leicht geringere Produktevollkosten infolge Übernahme von weniger unterhaltsintensiven Flächen aus Sport.
- Zu den Kennzahlen 2.10 (Landwirtschaft, Anzahl zu betreuende Landwirtschaftsbetriebe): Nachführung von Betriebsauflösungen seitens Kanton.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Parkanlagen in TCHF): Einzelne Grossprojekte sind abgeschlossen z.B. Hardau Park, neue Projekte sind in Vorbereitung.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Schulgrün Investitionen in TCHF): Zusätzliche Projekte, welche durch die IMMO in Auftrag gegeben wurden: GZ Buchegg, Schulanlage Rösli, Schulhaus Letzi. Diese Projekte werden teilweise durch Beiträge kompensiert.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Badeanlagen Investitionen in TCHF): Anteil GSZ am Strandbad Mythenquai; Kioskneubau mit Umgebungssanierung.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, andere Grün- und Freiräume in TCHF): Sanierung Altlasten Kleingärten Hard und Bereitstellung neue Nutzungsform.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Vermietung und Verpachtung von städtischen Grünflächen, Immobilien und Landwirtschaftsbetrieben. Die Bewirtschaftung von Grünflächen soll ökologischen Ansprüchen genügen.

B Enthaltene Produkte**3.1 Vermietete Flächen**

Verpachtung von Gartenarealen und Wiesenflächen inkl. Gartenhäuschen, Einzelflächen und Familiengartenarealen. Vermietung von Festplätzen, Parkplätzen und Lagerflächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich, Genossenschaften, Verein für Familiengärten, HobbygärtnerInnen, Veranstaltungs- und Bauunternehmen.

3.2 Landwirtschaftliche Pachten

Verpachtung von Landwirtschaftsbetrieben und -flächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Haupt- und nebenberufliche LandwirtInnen.

3.3 Vermietete Immobilien

Verwaltung, Vermietung und laufender Unterhalt von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Werkbauten.

Kund/-innen und Zielgruppen: MieterInnen, Wohnungssuchende, eigenes Personal.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Flächen- und Gebäudemanagement	4'149.3	-2'668.5	1'480.8	4'273.6	-2'703.6	1'570.0	4'023.6	-2'864.3	1'159.3	3'829.9	-2'560.6	1'269.3	4'039.6	-2'708.0	1'331.7

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha	225	222	226	220	220	
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha	492	494	494	490	490	
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen	64.0%	63.3%	71.2%	66.9%	67.0%	
- Nettorendite bei den Immobilien	2.9%	2.7%	2.7%	2.5%	2.7%	

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- | | |
|---|--------|
| - Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang: | Keine. |
| - Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand: | Keine. |

Informationsteil**F Kommentar zu Veränderungen****a) Veränderung der budgetierten Beträge**

Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)

-62.4

Begründung: (Beträge gerundet)

- | | |
|---|-------|
| 1. Mehreinnahmen bei den Bauinstallationen und durch Vermietung Seminarräume in der Waldegg | 128.2 |
| 2. Mehreinnahmen bei Rückerstattungen Dritter sowie Rückerstattungen von Sozialversicherungen | 19.2 |
| 3. Mehraufwand bei den Abschreibungen durch höhere Investitionssumme | -70.0 |
| 4. Mehraufwand beim Konto «Bauunterhalt» (Anpassung der zu tiefen Unterhaltsquote) | -82.0 |
| 5. Mehraufwand beim Konto «Entschädigungen für Planung/Projektierung Dritter» | -30.0 |
| 6. Mehraufwand für den Einkauf der Verpflegung in der Waldegg (Seminartätigkeit) | -18.0 |
| 7. Diverser Mehraufwand | -9.7 |

b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben

- | | |
|--|---|
| - Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha: | Keine Abweichung. |
| - Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha: | Keine Abweichung. |
| - Kostendeckungsgrad bei den Flächen: | Keine Abweichung. |
| - Nettorendite bei den Immobilien: | Nur ein kleiner Teil der Erneuerungs-Investitionen und Unterhaltskosten können auf die Mieten umgewälzt werden. |

c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe

Keine Bemerkungen.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**G Rechtsgrundlagen**

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. K GO

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
3.1 Vermietete Flächen						
Anzahl Kurzzeitmieten (Baustelleninstallationen)	19	5	3	10	5	inkl. Schausteller, Zirkus
Anzahl Verträge	732	721	726	710	710	
Fläche in ha	225	222	226	220	220	
Anzahl Vertragswechsel (Änderungen)	75	50	11	50	50	
3.2 Landwirtschaftliche Pachten						
Anzahl Pachtbetriebe	9	9	9	9	9	
-davon Bio-Produktion	9	9	9	9	9	
-davon IP bzw. ÖLN Produktion	0	0	0	0	0	
Bewirtschaftete Pachtflächen in ha	492	494	494	490	490	
-davon Bio-Produktion in ha	325	369	380	380	380	
-davon IP bzw. ÖLN Produktion in ha	159	120	110	100	100	
Anzahl Pachtverträge	152	139	139	140	140	
3.3 Vermietete Immobilien						
Anzahl Mietobjekte, Wohnräume	18	18	18	19	19	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 4: Naturprodukte**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Naturnahe Erzeugnisse aus Forst- und Landwirtschaft sowie gärtnerischer Produktion anbieten und vermarkten mit dem Ziel, Erträge bzw. Deckungsbeiträge zu erwirtschaften.

B Enthaltene Produkte**4.1 Forstliche Produkte**

Angebot von forstlichen Produkten wie z.B. Stammholz, Industrieholz, Energieholz und verarbeiteten Holzprodukten, welche bei waldbaulichen Massnahmen als Rohstoff anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Sägereien, Energieholz-Verbraucher.

4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten

Angebot von Weihnachtsbäumen aus Jungwaldpflege oder aus Kulturen, welche keine andere Nutzung zulassen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Quartiervereine, Nonprofit-Organisationen, private Firmen, städtische Dienstleistungen.

4.3 Gärtnerische Produkte

Bereitstellen von gärtnerischen Erzeugnissen wie z.B. Blumen und Grünpflanzen. Verarbeitung und Vermarktung von Schnittblumen und Topfpflanzen zu Dekorationszwecken. Bereitstellung und Vermietung von Pflanzen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Städtische Dienstabteilungen.

4.4 Landwirtschaftliche Produkte

Naturnahes Produzieren und Vermarkten von landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie z.B. Fleisch, Getreide, Milch, Eier, Trauben, welche als Koppelprodukte zur Landschaftspflege anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, landwirtschaftliche Vermarktungsorganisationen.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturprodukte	7'366.8	-3'945.6	3'421.2	8'053.9	-4'347.0	3'706.9	7'720.9	-4'098.8	3'622.0	8'568.0	-4'514.3	4'053.7	7'948.9	-4'341.2	3'607.7

PG 4: Naturprodukte**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	53.6%	54.0%	53.1%	52.7%	54.6%	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil**F Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	446.0
Begründung: (Beträge gerundet)	
1. Mindereinnahmen bei der Vergütung von Innenbegrünungsleistungen für die IMMO	-50.0
2. Mindereinnahmen Entgelte, da mit tieferen Verkaufspreisen gerechnet werden muss, vorwiegend bei forstlichen und landwirtschaftlichen Produkten	-138.0
3. Mehreinnahmen bei den kantonalen Beiträgen	30.0
4. Diverse Mindereinnahmen	-15.1
5. Minderaufwand auf dem Konto «Entschädigung Dienstleistungen Dritter»	127.0
6. Minderaufwand Abschreibungen und Zinsen, da diese im Produkt Erholungswald belastet werden	342.0
7. Minderaufwand Löhne, da Annahme für ETH-Lehrwald im Budget 2012 zu hoch war	50.0
8. Minderaufwand beim Verbrauchsmaterial	31.0
9. Minderaufwand Energie in der Stadtgärtnerei	55.0
10. Diverse Minderausgaben	14.1

PG 4: Naturprodukte**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben**

- Kostendeckungsgrad: Durch die Verschiebung der Abschreibungen und Zinsen aus dem ETH-Lehrwald in das Produkt Erholungswald verbessert sich der Kostendeckungsgrad.

c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H + k

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
4.1 Forstliche Produkte						
Holznutzung in m ³	8'160	7'740	9'149	11'300	11'300	
Stammholz in m ³	3'640	3'791	3'169	5'000	5'000	
Industrieholz in m ³	1'280	777	1'610	1'400	1'400	
Energieholz in m ³	3'240	3'172	4'370	4'900	4'900	
Holznutzung in % des Hiebsatzes	96	91	107	100	100	
Kostendeckungsgrad in der Holzproduktion	90%	100%	100%	68%	97%	siehe I Bemerkungen
4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten						
Anzahl verkaufte Weihnachtsbäume	5'820	5'606	5'430	5'800	5'500	
Anzahl Quartier-Weihnachtsbäume	24	24	24	25	25	
Kostendeckungsgrad	79%	79%	76%	77%	76%	
4.3 Gärtnerische Produkte						
Kostendeckungsgrad der Deko/Innenbegrünung	61%	65%	69%	64%	63%	

PG 4: Naturprodukte**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
4.4 Landwirtschaftliche Produkte						
Bewirtschaftete Fläche in ha	145	152	152	140	160	Übernahme neue Flächen Herrenberg per 1.1.2013
Getreideerträge in t	221	135	190	190	180	
Ölsaaterträge in t	44	74	70	75	75	
Milchverkäufe in kg	377'000	479'536	500'562	500'000	500'000	
Mastschwein-Verkäufe in Stück	1'157	915	900	1'000	1'200	
Wein-Verkäufe in Flaschen	15'500	7'730	9'400	14'000	15'000	
Kostendeckungsgrad	57%	52%	52%	52%	53%	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.1 (Forstliche Produkte, Kostendeckungsgrad in der Holzproduktion): Durch die Verschiebung der Finanzierungskosten aus dem ETH-Lehrwald in das Produkt Erholungswald verbessert sich der Kostendeckungsgrad.

PG 5: Dienstleistungen**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Optimale Nutzung der vorhandenen Betriebsmittel und des fachlichen Know-hows.
- Beratungen für andere städtische Dienstabteilungen, Gemeindebetriebe, Kanton und Private in allen Handlungsfeldern von Grün Stadt Zürich.
- Beurteilung von Planungen und Bauvorhaben.

B Enthaltene Produkte**5.1 Beratungen und Kontrollen**

Beraten, Beurteilen und Begleiten von Vorhaben in den Bereichen Freiraumplanung, Landwirtschaft, Wald, Gartendenkmalpflege, Natur- und Landschaftsschutz. Beurteilung von Baugesuchen, Sonderbauvorschriften usw.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, GrundeigentümerInnen, Bauende, Behörden, Verwaltung, Fachpersonen.

5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen

Tätigkeiten für Behörden und andere Amtsstellen gegen Entgelt - z.B. Erstellen von Fachgutachten oder Expertentätigkeiten. Führen der städtischen Ackerbaustelle und das Flurwegwesens. Erarbeiten von Nutzungskonzepten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden, städtische Dienstleistungen, Bauern, Bevölkerung.

5.3 Dienstleistungen für Dritte

Forstliche und bauliche Arbeiten für Dritte. Betreuung von WaldbesitzerInnen gemäss kantonalem Waldgesetz. Dienstleistungen für Kanton, Unternehmungen und Privatpersonen gegen Entgelt.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Verwaltungen, Korporationen, Kanton, Unternehmungen, Privatpersonen.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Dienstleistungen	2'500.7	-983.9	1'516.8	2'365.1	-1'234.2	1'130.9	2'195.3	-1'055.2	1'140.1	2'600.5	-968.1	1'632.4	2'226.7	-1'130.4	1'096.3

PG 5: Dienstleistungen**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	37.5%	52.2%	48.1%	37.2%	50.8%	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil**F Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	536.1
Begründung: (Beträge gerundet)	
1. Mehreinnahmen Benutzungsgebühr	87.0
2. Mehreinnahmen Beträge Näherbaurecht	50.0
3. Mehreinnahmen Verkäufe	16.0
4. Diverse Mehreinnahmen	9.3
5. Minderaufwand von Verbrauchsmaterial beim Konto «Material baulicher Unterhalt»	90.0
6. Minderaufwand beim Konto «Entschädigung Dienstleistungen Dritter»	20.0
7. Minderaufwand bei den Beratungen und Kontrollen, Verschiebung der Projektierungsarbeiten ins Produkt Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen	200.0
8. Minderaufwand Sondernutzungsplanungen	30.5
9. Minderaufwand Entschädigung Planung und Projektierung	20.0
10. Minderaufwand Beiträge Private und diverser Minderaufwand	13.3

PG 5: Dienstleistungen**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben**

- Kostendeckungsgrad:

Durch die Verschiebung der Projektierungsarbeiten ins Produkt Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen sowie wie durch die Mehreinnahmen (Benutzungsgebühren / Näherbaurecht) erhöht sich der Deckungsbeitrag.

c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Querschnittsfunktionen haben in der Regel keine besondere Rechtsgrundlage.
- Baugesuche: Art. 51 StRB DGA im Auftrag des Amtes für Baubewilligungen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
5.1 Beratungen und Kontrollen						
Anzahl bearbeitete Baugesuche (ohne Areale)	660	730	868	700	700	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	9	7	13	7	7	
Anzahl bearbeitete Areal-Überbauungen	40	67	66	50	50	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	18	15	15	15	15	
Anzahl Bauberatungen für Infrastrukturbauten	330	280	260	300	275	Abhängigkeit von TAZ
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	15	9	13	10	10	
davon Grossprojekte (SBB, Nat.Str. usw)	10	6	3	10	10	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	18	11	21	15	15	
Rückfragen auf bearbeitete Gesuche	2%	2%	2%	max. 2%	max. 2%	
5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen						
Verrechnete Stunden	4'340	5'807	4'304	3'300	3'300	
Kostendeckungsgrad	100%	98%	99%	100%	99%	
5.3 Dienstleistungen für Dritte						
Beratungen, Expertisen, usw.; verrechnete Stunden	281	91	97	150	150	
Leistungen für Privatwald und Korporationen in CHF	133	141	88	130	130	
Kostendeckungsgrad	52%	70%	66%	56%	70%	siehe I Bemerkungen

PG 5: Dienstleistungen

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 5.3 (Dienstleistungen für Dritte, Kostendeckungsgrad): Durch die Verschiebung der Projektierungsarbeiten ins Produkt Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen sowie wie durch die Mehreinnahmen (Benutzungsgebühren / Näherbaurecht) erhöht sich der Deckungsbeitrag.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 ¹⁾			Rechnung 2010 ¹⁾			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Energieprod., -beschaffung, -verkauf	291'287.9	-203'973.3	87'314.6	293'430.3	-182'219.1	111'211.2	242'196.5	-122'032.3	120'164.3	288'034.6	-147'377.0	140'657.6	293'786.0	-147'101.0	146'685.0
interne Leistungen	59'934.2	-308'260.5	-248'326.3	57'112.5	-320'757.2	-263'644.7	56'846.4	-247'648.0	-190'801.6	65'701.5	-259'834.8	-194'133.3	94'180.2	-262'731.4	-168'551.3
Total inkl. interne Leistungen	351'222.1	-512'233.8	-161'011.7	350'542.8	-502'976.3	-152'433.4	299'042.9	-369'680.2	-70'637.3	353'736.1	-407'211.8	-53'475.7	387'966.2	-409'832.4	-21'866.2
2 Energieprod. Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.	30'410.2	-2'577.0	27'833.2	29'985.0	-2'183.4	27'801.7	37'819.2	-1'558.3	36'261.0	43'602.0	-4'500.1	39'101.9	53'398.2	-4'590.5	48'807.7
interne Leistungen	9'998.5	-21'632.4	-11'633.9	14'884.9	-30'715.6	-15'830.7	15'135.4	-39'441.5	-24'306.1	19'278.6	-39'959.4	-20'680.7	16'231.9	-47'362.3	-31'130.4
Total inkl. interne Leistungen	40'408.7	-24'209.4	16'199.4	44'869.9	-32'898.9	11'971.0	52'954.7	-40'999.7	11'954.9	62'880.6	-44'459.5	18'421.2	69'630.1	-51'952.8	17'677.3
3 Netzbetrieb	155'063.0	-599'082.7	-444'019.8	149'536.8	-502'669.6	-353'132.8	160'238.5	-502'596.6	-342'358.1	172'109.1	-498'190.2	-326'081.1	174'297.8	-519'325.1	-345'027.3
interne Leistungen	453'539.8	-44'258.2	409'281.5	490'549.1	-53'993.5	436'555.6	417'128.4	-37'548.7	379'579.7	415'893.8	-34'835.8	381'057.9	411'276.9	-65'829.8	345'447.1
Total inkl. interne Leistungen	608'602.8	-643'341.0	-34'738.2	640'085.9	-556'663.1	83'422.8	577'366.9	-540'145.3	37'221.6	588'002.9	-533'026.1	54'976.8	585'574.7	-585'154.9	419.8
4 Abgaben und Leistungen	16'273.2	-17'181.5	-908.3	17'851.5	-19'322.6	-1'471.2	17'659.6	-18'399.8	-740.2	18'384.3	-17'727.3	657.0	17'901.6	-36'310.5	-18'408.9
interne Leistungen	14'799.5	-438.1	14'361.4	14'660.2	-559.5	14'100.8	15'427.9	-632.6	14'795.3	16'250.2	-124.1	16'126.1	18'533.1	-124.2	18'408.9
Total inkl. interne Leistungen	31'072.6	-17'619.6	13'453.1	32'511.7	-19'882.1	12'629.6	33'087.5	-19'032.4	14'055.1	34'634.5	-17'851.4	16'783.1	36'434.7	-36'434.7	0.0
5 Energiedienstleistungen	16'018.6	-24'079.7	-8'061.0	16'833.0	-28'120.1	-11'287.2	17'312.0	-29'432.2	-12'120.2	32'657.8	-46'335.2	-13'677.4	20'189.1	-36'719.4	-16'530.3
interne Leistungen	8'880.3	-762.5	8'117.9	12'201.9	-1'030.7	11'171.2	12'959.6	-692.1	12'267.5	14'890.0	-51.0	14'839.0	18'262.1	-317.7	17'944.5
Total inkl. interne Leistungen	24'899.0	-24'842.1	56.8	29'034.9	-29'150.9	-116.0	30'271.6	-30'124.3	147.3	47'547.8	-46'386.2	1'161.6	38'451.2	-37'037.1	1'414.2
6 Telecom	10'927.6	-19'915.7	-8'988.1	10'787.5	-18'159.9	-7'372.4	11'271.4	-18'736.4	-7'465.0	13'080.3	-21'851.7	-8'771.4	15'874.0	-22'844.7	-6'970.7
interne Leistungen	11'777.4	-2'422.5	9'355.0	13'021.3	-2'315.7	10'705.7	15'807.3	-2'502.8	13'304.5	19'994.6	-3'247.1	16'747.5	27'580.9	-3'696.7	23'884.1
Total inkl. interne Leistungen	22'705.1	-22'338.2	366.8	23'808.9	-20'475.6	3'333.3	27'078.7	-21'239.2	5'839.5	33'074.9	-25'098.8	7'976.1	43'454.9	-26'541.4	16'913.4
7 Management, Finanzen und Services	486'520.6	-221'288.5	265'232.2	209'307.6	-47'123.6	162'184.0	182'985.0	-42'939.2	140'045.8	148'042.7	-50'733.7	97'309.0	115'432.3	7'683.5	123'115.8
interne Leistungen	4'770.6	-185'926.2	-181'155.6	32'713.0	-225'770.8	-193'057.8	28'102.7	-232'942.1	-204'839.4	-141'462.5	-72'494.0	-213'956.5	2'437.9	-208'440.9	-206'003.0
Total inkl. interne Leistungen	491'291.3	-407'214.7	84'076.6	242'020.6	-272'894.4	-30'873.8	211'087.7	-275'881.3	-64'793.6	6'580.2	-123'227.7	-116'647.5	117'870.2	-200'757.4	-82'887.2
TOTAL REMO	1'006'501.1	-1'088'098.3	-81'597.3	727'731.7	-799'798.3	-72'066.6	669'482.2	-735'694.8	-66'212.5	715'910.8	-786'715.2	-70'804.4	690'879.0	-759'207.7	-68'328.7
TOTAL interne Leistungen	563'700.4	-563'700.4	0.0	635'143.0	-635'143.0	0.0	561'407.7	-561'407.7	0.0	410'546.1	-410'546.1	0.0	588'503.0	-588'503.0	0.0
TOTAL REMO zuzüglich interne Leistungen	1'570'201.4	-1'651'798.7	-81'597.3	1'362'874.7	-1'434'941.3	-72'066.6	1'230'890.0	-1'297'102.5	-66'212.5	1'126'456.9	-1'197'261.3	-70'804.4	1'279'382.0	-1'347'710.7	-68'328.7

¹⁾ Globalbudgetabschlüsse wurden annäherungsweise auf die ab 2011 gültige Struktur überführt.

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	120'850.9		120'850.9	126'064.1		126'064.1	127'951.5		127'951.5	137'667.4		137'667.4	144'384.5		144'384.5
31.. Sachaufwand	443'626.5		443'626.5	451'001.7		451'001.7	405'230.6		405'230.6	481'742.4		481'742.4	467'279.6		467'279.6
32.. Passivzinsen							908.4		908.4						
33.. Abschreibungen	36'890.0		36'890.0	48'986.6		48'986.6	55'480.5		55'480.5	45'757.2		45'757.2	52'243.7		52'243.7
36.. Eigene Beiträge	400.0		400.0	400.0		400.0	400.0		400.0	1'400.0		1'400.0	400.0		400.0
37.. Durchlaufende Beiträge	7'015.5		7'015.5	7'297.1		7'297.1	7'360.2		7'360.2	7'080.4		7'080.4	6'832.9		6'832.9
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	379'077.8		379'077.8	65'582.9		65'582.9	40'630.0		40'630.0	6'096.0		6'096.0	2'143.0		2'143.0
39.. Interne Verrechnungen	18'640.4		18'640.4	28'399.4		28'399.4	31'521.1		31'521.1	36'167.4		36'167.4	17'595.3		17'595.3
42.. Vermögenserträge		-189'391.4	-189'391.4		-19'506.4	-19'506.4		-14'056.9	-14'056.9		-17'810.3	-17'810.3		-9'209.1	-9'209.1
43.. Entgelte		-804'753.1	-804'753.1		-667'319.2	-667'319.2		-625'945.5	-625'945.5		-694'287.8	-694'287.8		-695'009.2	-695'009.2
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-89.3	-89.3			0.0									
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		-66'034.8	-66'034.8		-82'109.8	-82'109.8		-66'205.1	-66'205.1		-45'937.1	-45'937.1		-48'509.4	-48'509.4
49.. Interne Verrechnungen		-27'829.8	-27'829.8		-30'863.0	-30'863.0		-29'487.3	-29'487.3		-28'680.0	-28'680.0		-6'480.0	-6'480.0
Total Produktgruppen ¹⁾	1'006'501.1	-1'088'098.3	-81'597.3	727'731.7	-799'798.3	-72'066.6	669'482.2	-735'694.8	-66'212.5	715'910.8	-786'715.2	-70'804.4	690'879.0	-759'207.7	-68'328.7

¹⁾ exkl. interne Leistungen

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
502910 Kraftwerke	21'221.4		21'221.4	37'756.9		37'756.9	28'123.9		28'123.9	30'000.0		30'000.0	33'020.1		33'020.1
502921 Übertragungsanlagen: Neubewertung	175'141.3		175'141.3												
502930 Verteilanlagen	35'268.0		35'268.0	55'173.7	-621.0	54'552.7	59'703.7		59'703.7	64'450.0		64'450.0	73'150.0		73'150.0
502940 Übrige Anlagen	20'845.5		20'845.5	15'797.5		15'797.5	8'372.1		8'372.1	15'118.6		15'118.6	29'039.3		29'039.3
502950 Telekommunikation	14'857.9		14'857.9	12'178.8		12'178.8	9'950.0		9'950.0	16'181.8		16'181.8	25'949.1		25'949.1
503700 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	24'750.3		24'750.3	7'731.6		7'731.6	2'234.7		2'234.7	11'000.0		11'000.0	8'464.0		8'464.0
506100 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	138.4		138.4	211.0		211.0	1'243.1		1'243.1	1'030.0		1'030.0	1'320.0		1'320.0
524000 Darlehen und Beteiligungen an öffentliche Unternehmungen	57'634.1		57'634.1	16'337.4		16'337.4	19'975.9		19'975.9	41'300.0		41'300.0	61'100.0		61'100.0
524010 Darlehen an ewz Übertragungsnetz AG	194'488.3		194'488.3												
524020 Beteiligung an ewz Übertragungsnetz AG	84'000.0		84'000.0												
525000 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen durch öffentliche Unternehmungen		-10.0	-10.0		-499.0	-499.0		-16'669.2	-16'669.2						
560101 Übertragung des Über- tragungsnetzes in das Finanz- vermögen		-278'488.3	-278'488.3												
TOTAL	628'345.2	-278'498.3	349'846.9	145'186.9	-1'120.0	144'066.9	129'603.4	-16'669.2	112'934.2	179'080.4		179'080.4	232'042.5		232'042.5

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz erzeugt elektrische Energie in eigenen Kraftwerken im Bergell, in Mittelbünden und an der Limmat. Daneben ist das ewz an Partnerwerken beteiligt; die Energie und die Kosten müssen entsprechend der Beteiligungsquote übernommen werden. Die Produktionsanlagen werden sofern wirtschaftlich vertretbar nach anerkannten ökologischen Kriterien zertifiziert.
- Die in eigenen Kraftwerken produzierte Energie, die bei Partnerwerken und die am freien Markt beschaffte Energie wird an den Netzbetrieb des ewz für die Belieferung der vom ewz betriebenen Netzgebiete Zürich, Mittelbünden, Bergell geliefert.
- Das ewz verkauft Energie zu marktnahen Preisen an freie Kundinnen und Kunden und verkauft Überschussmengen am am freien Markt.
- Das ewz handelt an internationalen Energiebörsen mit Energie. Dem Riskmanagement ist gebührend Rechnung zu tragen.

B Enthaltene Produkte**1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken**

Energieerzeugung in den Kraftwerken Bergell, Mittelbünden und an der Limmat; Bezug von Wasserkraft- und Kernkraftenergie von Partnerwerken.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

1.2 Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden

Das ewz liefert Energie zu Marktpreisen an Endverbraucherinnen und Endverbraucher und an Energieversorgungsunternehmen, welche gemäss StromVG ihren Energielieferanten selber bestimmen können und davon Gebrauch machen.

Kund/innen und Zielgruppe: Endverbraucherinnen und Endverbraucher mit Jahresverbrauch von über 100 MWh und andere Energieversorgungsunternehmen; ab 2. Schritt Marktöffnung, voraussichtlich 2015, alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher und andere Energieversorgungsunternehmen.

1.3 Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie

Verwertung der nicht für die Versorgung des eigenen Netzgebietes benötigten Energie sowie Energiehandel auf dem freien Markt für den Verkauf der Überschussmengen, für den Kauf von fehlenden Produktionsmengen und für Optimierungsgeschäfte.

Kund/innen und Zielgruppe: Handelspartner, Strombörse

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf	291'287.9	-203'973.3	87'314.6	293'430.3	-182'219.1	111'211.2	242'196.5	-122'032.3	120'164.3	288'034.6	-147'377.0	140'657.6	293'786.0	-147'101.0	146'685.0
interne Leistungen	59'934.2	-308'260.5	-248'326.3	57'112.5	-320'757.2	-263'644.7	56'846.4	-247'648.0	-190'801.6	65'701.5	-259'834.8	-194'133.3	94'180.2	-262'731.4	-168'551.3
Total inkl. interne Leistungen	351'222.1	-512'233.8	-161'011.7	350'542.8	-502'976.3	-152'433.4	299'042.9	-369'680.2	-70'637.3	353'736.1	-407'211.8	-53'475.7	387'966.2	-409'832.4	-21'866.2

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
W Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)	36	23	21	17	15	Aufgrund hohem Erneuerungsaufwand sinkender Wert
Z Gesamtverfügbarkeit Kraftwerke in %	-	80.4	83.0	86.0	84.9	Reduzierte Verfügbarkeit aufgrund Erneuerungen bei den Partnerwerken Oberhasli, Gösgen, Hinterrhein
U Energieproduktion naturemade basic in GWh	1'733.0	1'656.0	1'640.9	1'697.3	1'444.2	Kraftwerke Bergell, Mittelbünden, Oberhasli und Hinterrhein Tiefere Mengen infolge tieferer Verfügbarkeiten
U Energieproduktion naturemade star in GWh	166.5	215.0	198.4	219.6	213.3	Kraftwerke Limmat, Bergell, Mittelbünden

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-31'609.5
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
Energie	
- tiefere interne Verrechnung für Energielieferungen an (PG3)	-16'300.0
- tiefere interne Erlöse für Mehrwert von (PG2)	-894.6
- höhere interne Verrechnungen für Energiebezug von erneuerbaren Energien (PG2)	-7'738.0
Leistungen	
- höhere Leistungsverrechnung für Energieberatung an (PG4)	666.0
- tiefere interne Leistungsverrechnung an Erneuerbare Energien (PG2)	-390.6
- höhere Leistungsverrechnung vom Netzbetreiber (PG3)	-1'402.9
- tiefere interne Leistungsverrechnung für Querschnittsfunktionen (PG7)	1'582.4
- höhere kalk. Abschreibung & kalk. Zinsen infolge gestiegener Anlagenwerte durch Investitionen Vorjahre (PG7)	-1'101.7
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- höhere Personalkosten wegen zusätzlicher Stellen, Lohnmassnahmen und höheren PK-Kosten	-1'364.6
- höhere Kosten Partnerwerke (höhere Entsorgungs- und Stilllegungskosten Kernenergie, Risikofonds)	-14'705.0
- tiefere Kosten Energiebezug Handel	13'792.0
- höhere Kosten für Kosten für Betrieb- und Instandhaltung (eigene Werke)	-1'259.5
- zusätzliche Kosten für Projekte Rekonzessionierungen	-2'860.0
- tiefere Kosten für Steuern und Abgaben	2'145.7
- tieferer Erlös aus Energieverkauf Handel und an freie Kunden	-3'086.0
- höhere Aktivierungen aus Eigenleistungen	1'237.6
- höhere Erlöse aus Dienstleistungen an Dritte und diversen Beiträgen	106.2

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung

b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben

Für jede Produktegruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.

W: Die Kennzahl zeigt an, in welchem Zeitraum die Anlagen erneuert würden, wenn jedes Jahr dieses Investitionsvolumen getätigt würde.

Z: Die Kennzahl zeigt an, wie hoch die Verfügbarkeit des gesamten Kraftwerkparks ist, gewichtet mit dem Produktionsvolumen.

U: Die eigenen Kraftwerke Letten, Höngg, Wettingen, Solis, Bondo und Lizun produzieren zertifizierte Energie nach naturemade star.

Die übrigen eigenen Kraftwerke im Bergell und in Mittelbünden sowie die Partnerkraftwerke Hinterrhein und Oberhasli produzieren zertifizierte Energie nach naturemade basic.

c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe

- Produkt 1.2, Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden:
Beim Produkt 1.2. wurden die Energieversorgungsunternehmen als Kundengruppe ergänzt.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG) und Stromversorgungsverordnung (StromVV)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken						siehe Bemerkungen unter I
Produktion eigene Werke in GWh	1'366.9	1'330.3	1'307.6	1'420.7	1'262.4	KW Bergell, Mittelbünden und Limmat
Produktion Partnerwerke, Wasserkraft in GWh	870.5	874.5	849.8	765.1	684.8	KW Blenio, Hinterrhein, Oberhasli und Wägital
Produktion Partnerwerke, Kernenergie in GWh	2'093.3	1'872.9	2'237.2	2'146.9	2'050.0	Kernkraftwerk Gösgen, AG für Kernenergiebeteiligungen
1.2 Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden und Energieversorgungsunternehmen						
Absatz Energie an freie Kunden in GWh	-	136.5	176.4	164.1	454.1	siehe Bemerkungen unter I
1.3 Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie						
Handelsvolumen (Überschuss) in GWh	816.1	514.0	934.7	786.9	592.6	Tieferer Überschuss aufgrund tieferer Produktion

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken):
 - Die Umsetzung des Art. 80 ff. des Gewässerschutzgesetzes verlangt höhere Restwasserabgaben. Die geplante Energieproduktion sinkt dadurch.
 - Erneuerungsprojekte beim Kernkraftwerk Gösgen und den Kraftwerken Oberhasli sowie Hinterrhein reduzieren die geplante Energieproduktion.

- Zu den Kennzahlen 1.2 (Absatz Energie an freie Kunden):
 - Unter der Position Absatz an freie Kunden werden neu auch Lieferungen an andere Energieversorgungsunternehmen (EVU) gezählt.
 - Die Absatzmenge lässt sich analog den Kennzahlen 3.2 in Produktegruppe 3 wie folgt aufteilen:

0.0 GWh	naturmade star zertifizierte Produkte
149.8 GWh	naturmade basic zertifizierte Produkte
304.3 GWh	nicht zertifizierte Produkte

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz baut, betreibt und beteiligt sich an erneuerbaren Energieanlagen wie Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.
- Die in eigenen Kraftwerken produzierten Mehrwerte, die bei Partnerwerken und die am freien Markt beschafften Mehrwerte, werden an den Netzbetrieb des ewz für die Belieferung der vom ewz betriebenen Netzgebiete Zürich, Mittelbünden und Bergell geliefert.
- Das ewz verkauft ökologische Mehrwerte aus zertifizierter Energie zu Marktpreisen an freie Kundinnen und Kunden.
- Der Anteil der neuen erneuerbaren Energien am vom ewz für seine Endkunden produzierten Strom soll mittelfristig rund 10% betragen, d.h. rund 200 GWh Wind, 100 GWh Biomasse, 10 GWh Photovoltaik.
- Bei der Energieerzeugung aus Biomasse soll aus ökologischer und ökonomischer Sicht die gleichzeitige Nutzung der Wärme berücksichtigt werden.
- Das ewz verfolgt die Entwicklung anderer alternativer Produktionsformen von Elektrizität und prüft deren Einsatz für die Belieferung der Versorgungsgebiete (z.B. Solarthermie).
- Das ewz handelt mit zertifizierter Energie und mit ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie, um den Bedarf in den Absatzgebieten sicherzustellen und für den Verkauf von Überschussmengen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW**

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligung an Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW. Der geografische Fokus richtet sich auf die bestehenden Versorgungs- und Konzessionsgebiete und den angrenzenden Raum. Die produzierte Energie soll in das ewz Versorgungsgebiet übernommen werden.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.2 Energieerzeugung aus Windanlagen

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligung an Windanlagen im In- und Ausland.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.3 Energieerzeugung aus Biomasse

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligungen an Biomasseanlagen im In- und Ausland.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.4 Energieerzeugung aus Photovoltaik

Betrieb der ewz-Solarstrombörse.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

2.5 Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden

Belieferung von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden

Zielgruppe: Endverbraucherinnen und Endverbraucher mit Jahresverbrauch von über 100 MWh und andere Energieversorgungsunternehmen; ab 2. Schritt Marktöffnung, voraussichtlich 2015, alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher und Energieversorgungsunternehmen

2.6 Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie

Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie, um den Bedarf in den Absatzgebieten sicherzustellen und für den Verkauf von Überschussmengen.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.	30'410.2	-2'577.0	27'833.2	29'985.0	-2'183.4	27'801.7	37'819.2	-1'558.3	36'261.0	43'602.0	-4'500.1	39'101.9	53'398.2	-4'590.5	48'807.7
interne Leistungen	9'998.5	-21'632.4	-11'633.9	14'884.9	-30'715.6	-15'830.7	15'135.4	-39'441.5	-24'306.1	19'278.6	-39'959.4	-20'680.7	16'231.9	-47'362.3	-31'130.4
Total inkl. interne Leistungen	40'408.7	-24'209.4	16'199.4	44'869.9	-32'898.9	11'971.0	52'954.7	-40'999.7	11'954.9	62'880.6	-44'459.5	18'421.2	69'630.1	-51'952.8	17'677.3

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
W Abweichung zu Kostenplan (in % zu Plan)	5.5%	-7.1%	-30.3%	+/-5%	+/-5%	
Z Abweichung zu geplanter Produktion (in % zu Plan)	-3.2%	35.4%	194.4%	+/-10%	+/-10%	
U Anteil an Gesamtproduktion ewz	1.45%	2.40%	4.91%	5.50%	6.00%	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	743.9
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
Energie	
- tiefere interne Verrechnung für Mehrwert von (PG1)	894.6
- höhere interne Erlöse aus Energieabgabe an (PG1)	7'738.0
- tiefere interne Verrechnung aus Mehrwertlieferung an (PG3)	-271.4
- tiefere interne Verrechnung für den Bezug von Mehrwert an (PG5)	-25.9
- höhere interne Verrechnung für Pilotbetrieb Brennstoffzelle an (PG7)	420.0
Leistungen	
- tiefere interne Leistungsverrechnung von (PG1)	390.6
- höhere interne Leistungsverrechnung von (PG3)	-255.0
- tiefere interne Leistungsverrechnungen an (PG5)	-15.3
- tiefere interne Leistungsverrechnung für Querschnittsfunktionen (PG7)	91.6
- tiefere kalk. Abschreibung & kalk. Zinsen infolge tieferen Anlagezeitwerten wegen verzögerten Investitionen aus Vorjahren (PG7)	1'478.6
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- höhere Personalkosten wegen zusätzlicher Stellen, Lohnmassnahmen und höheren PK-Kosten	-847.4
- höhere Energiebeschaffungskosten, auch aufgrund grösserem Bedarf an ökologischem Mehrwert	-7'565.0
- höhere Fremd- und Sachaufwandskosten	-1'383.8
- tiefere Zinserträge aufgrund tieferen Investitionen in den Vorjahren und tieferen Zinssätzen	-2'714.0
- Verkauf von ökologischem Mehrwert an freie Kunden	2'960.0
- tiefere aktivierte Eigenleistungen	-330.0
- höhere übrige Erträge für Dienstleistungen an Dritte	174.4
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Die Kennzahl zeigt die Abweichung der Ist-Kosten zu den geplanten Kosten auf (Vollkostensicht) und fokussiert die Einhaltung der Kostenplanung.	
Z: Die Kennzahl zeigt die Abweichung der Ist-Produktion zur geplanten Produktion auf. "Produktion" bedeutet hier die jährlich produzierten oder beschafften Produktionsmengen (physisch und/oder als Mehrwert-Zertifikat) aus neu erneuerbaren Energien (Sonne, Wind, Biomasse) und aus Kleinwasserkraft (bis 10 MW).	
U: Die Kennzahl zeigt den Anteil der jährlich produzierten oder beschafften Produktionsmengen (physisch und/oder aus Mehrwert-Zertifikat) aus neu erneuerbaren Energien (Sonne, Wind, Biomasse) und aus Kleinwasserkraft (bis 10 MW) gegenüber der jährlich beschafften Herkunftsnachweise (Produktion aus allen Produktionsarten sowie Zertifikatszukauf).	
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
- Produkt 2.5, Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden	
Beim Produkt 2.5. wurden die Energieversorgungsunternehmen als Kundengruppe ergänzt.	

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
2.1 Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
Langfristige Bezugsverträge Inland	1.2	1.6	65.3	1.5	123.8	siehe Bemerkungen unter I
2.2 Energieerzeugung aus Windanlagen (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
Eigene Anl. und Bet. Ausland Onshore	0.0	96.0	141.8	164.0	172.7	siehe Bemerkungen unter I
Eigene Anl. und Bet. Ausland Offshore	0.0	0.0	0.0	93.8	--	siehe Bemerkungen unter I
Langfristige Bezugsverträge Inland	2.3	6.1	5.9	7.0	7.0	
2.3 Energieerzeugung aus Biomasse (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	1.7	0.0	siehe Bemerkungen unter I
Langfristige Bezugsverträge Inland	9.6	12.8	34.2	51.8	53.7	Langfristverträge
2.4 Energieerzeugung aus Photovoltaik und Solarthermie (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Solarthermie						
Ausland	0.0	0.0	0.0	2.0	4.8	Anteilmässige Produktion am KW Puerto Errado 2 in Spanien
Langfristige Bezugsverträge Photovoltaik Inland	7.2	10.6	13.4	11.9	11.9	Solarstrombörse

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
2.5 Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden (in GWh)						siehe Bemerkungen unter I
Absatz	42.5	31.3	68.4	93.9	202.7	Wiederverkaufsgemeinden, zusätzliche Kunden
2.6 Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie (in GWh)						siehe Bemerkungen unter I
	3'065.4	2'977.9	2'786.3	2'986.9	2'772.8	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Langfristige Bezugsverträge Inland Kleinwasserkraft): Es konnten diverse Lieferverträge mit Kleinwasserkraftwerken abgeschlossen werden.
- Zu den Kennzahlen 2.2 (Eigene Anlagen und Beteiligungen Ausland Onshore): Höhere Planwerte aufgrund Realisierung von zusätzlichen sechs Windenergieanlagen im Verlaufe von 2012 zur Komplettierung des Windparks Høg Jæren.
- Zu den Kennzahlen 2.2 (Eigene Anlagen und Beteiligungen Ausland Offshore): Die Unsicherheit der Realisierung ist momentan zu hoch um eine Planzahl zu definieren.
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Eigene Anlagen und Beteiligungen Biomasse Inland): Aus aktueller Sicht sind keine eigenen Anlagen oder Beteiligungen geplant.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Verkauf ökologischer Mehrwert an freie KundInnen): Der Mehrwertverkauf an andere Energieversorgungsunternehmen wird ab 2013 ebenfalls unter dieser Kennzahl ausgewiesen.
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Handel mit zertifizierter Energie und ökologischem Mehrwert aus zertifizierter Energie): Tiefere Produktionsplanwerte bei eigenen Kraftwerken (Wasser naturemade basic) aufgrund höherer Restwasserabgaben (Art. 80ff. des Gewässerschutzgesetzes) und aufgrund tieferer Verfügbarkeit infolge Erneuerungsarbeiten bei Partnerwerk Hinterrhein.

PG 3: Netzbetrieb**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz unterhält, betreibt und erweitert die ihr zugeteilten Verteilnetze als Netzbetreiber (Stadt Zürich, Gebiete und Konzessionsgemeinden in Graubünden) und stellt den Netznutzern die Netznutzungsentschädigung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in Rechnung.
- Das ewz beliefert alle nicht marktberechtigten Kundinnen und Kunden im ihr zugeteilten Netzgebiet mit Energie.
- Das ewz beliefert alle marktberechtigten Kundinnen und Kunden im ihr zugeteilten Netzgebiet mit Energie, die auf einen Netzzugang verzichten.
- Das ewz bietet den Kundinnen und Kunden eine Wahlmöglichkeit bei den Stromprodukten.
- Das ewz erbringt Dienstleistungen an Dritte für die Netzebenen des Übertragungsnetzes (220 kV und 380 kV).
- Das ewz erbringt übrige Dienstleistungen an Dritte (z.B. Netzdienstleistungen).
- Das ewz liefert Kundinnen und Kunden, die vom Netzzugang Gebrauch machen Ergänzungs- und Ersatzenergie.

B Enthaltene Produkte**3.1 Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze**

Störungsfreier, sicherer und kostenbewusster Betrieb, Unterhalt und Ausbau der Verteilnetze. Erstellen von Anschlüssen für öffentliche Veranstaltungen und Erbringen von spezifischen Leistungen nach Bedarf.

Kund/innen und Zielgruppe: Bevölkerung der Stadt Zürich und Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden

3.2 Lieferung von Energie im Netzgebiet

Lieferung von Energie an nicht marktberechtigte Kundinnen und Kunden und an marktberechtigte Kundinnen und Kunden mit dem ewz als Energielieferanten in ihren Netzgebieten; Lieferung von Ergänzungs- und Ersatzenergie

Kund/innen und Zielgruppe: Bevölkerung der Stadt Zürich und Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden

3.3 Netzdienstleistungen

Das ewz bietet Netzdienstleistungen für die Versorgungssicherheit im Mittelspannungsbereich an, wie zum Beispiel Zuverlässigkeitsanalysen, Netzkonzepte, Notstromanlagen, Netzüberwachung, redundante Netzanschlüsse, Projektierung und Bau von Anlagen

Kund/innen und Zielgruppe: Kunden mit eigenen Mittelspannungsanlagen, Kunden mit versorgungskritischen Prozessen, andere Netzbetreiber

3.4 Dienstleistungen für andere Netzbetreiber

Das ewz erbringt Dienstleistungen wie Unterhalt oder Abwicklung von Projekten für andere Netzbetreiber

Kund/innen und Zielgruppe: swissgrid, ewz Übertragungsnetz AG, andere Netzbetreiber

PG 3: Netzbetrieb

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Netzbetrieb	155'063.0	-599'082.7	-444'019.8	149'536.8	-502'669.6	-353'132.8	160'238.5	-502'596.6	-342'358.1	172'109.1	-498'190.2	-326'081.1	174'297.8	-519'325.1	-345'027.3
interne Leistungen	453'539.8	-44'258.2	409'281.5	490'549.1	-53'993.5	436'555.6	417'128.4	-37'548.7	379'579.7	415'893.8	-34'835.8	381'057.9	411'276.9	-65'829.8	345'447.1
Total inkl. interne Leistungen	608'602.8	-643'341.0	-34'738.2	640'085.9	-556'663.1	83'422.8	577'366.9	-540'145.3	37'221.6	588'002.9	-533'026.1	54'976.8	585'574.7	-585'154.9	419.8

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
W Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)	50	51.1	43.8	42	36	
Z mittlere Unterbrechungsdauer in der Stadt Zürich pro Kunde/Kundin in Minuten pro Kalenderjahr (SAIDI)	6.0	5.5	7.0	30.0	30.0	ohne Störungszahlen der Vorliegernetze / Distributionscode CH 2009
U Anteil gelieferte Energiemenge mit Effizienzbonus	28.3	28.5	30.4	29.0	31.1	in % der Gesamtmenge

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 3: Netzbetrieb

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	54'557.0
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
Energie	
- tiefere interne Verrechnung für Energielieferungen von (PG1)	16'300.0
- tiefere interne Verrechnung aus Mehrwertlieferung von (PG2)	271.4
- höhere interne Verrechnung Energie und Netznutzung EDL-Anlagen an (PG5)	1'693.0
Leistungen	
- höhere interne Verrechnung für Energieberatung an Abgaben & Leistungen (PG4)	51.3
- höhere Leistungsverrechnung an Produktion (PG1)	1'402.9
- höhere interne Leistungsverrechnung an (PG2)	255.0
- höhere interne Leistungsverrechnung (Leistungen für öffentliche Beleuchtung) an (PG4)	2'493.8
- höhere interne Leistungsverrechnungen für Netzbetrieb an (PG5)	84.7
- interne Leistungsverrechnung für Lagerbewirtschaftung an (PG6)	750.0
- tiefere interne Leistungsverrechnung von Telecom (PG6)	1'547.6
- tiefere Verrechnungen von Querschnittsfunktionen insbesondere wegen Übernahme Logistik (PG7)	8'658.0
- tiefere kalk. Abschreibung & kalk. Zinsen infolge tieferen Anlagezeitwerten wegen verzögerten Investitionen Vorjahr (PG7)	2'102.3
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- höhere Primäraufwände infolge Übernahme Logistik	-8'050.0
- höherer Erlös aus Energieabsatz infolge Preiserhöhungen auf Energie	12'835.3
- tieferer Erlös Netznutzung infolge tieferer Mengen und Splittung des Netznutzungstarifes NNB in NNB1 und NNB2	-16'300.0
- Weiterverrechnung Zuschläge Übertragungsnetz an Endkundinnen und Endkunden	17'720.0
- höhere Erlöse Dienstleistungen für Dritte	3'132.0
- höhere aktivierbare Eigenleistungen	3'301.0
- tiefere Kosten für Netznutzung Übertragungsnetz, Systemdienstleistungen und Zuschläge Übertragungsnetz	12'521.0
- höhere Personalkosten wegen zusätzlicher Stellen, Lohnmassnahmen und höheren PK-Kosten	-5'580.0
- höhere Kosten Anschaffungen IT-Anlagen und IT-Dienstleistungen Dritter	-1'056.0
- tiefere Steuern und Abgaben	420.0

PG 3: Netzbetrieb**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben**

Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.

W: Die Kennzahl zeigt an, in welchem Zeitraum die Anlagen erneuert würden, wenn jedes Jahr dieses Investitionsvolumen getätigt würde.

Z: Durchschnittliche Dauer von Versorgungsunterbrüchen je Endverbraucher bezogen auf eine Mitteldauer von 5 Jahren.

U: Anteil der durchgeleiteten Energiemenge für Kund/innen, die eine Zielvereinbarung zum effizienten Einsatz von Energie abgeschlossen haben.

c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe

- Der Bereich Logistik, welcher bisher als Servicebereich in der Produktgruppe 7 geführt wurde, wurde ab 1.7.2012 vollständig dem Netzbetrieb (PG3) zugeordnet. Der Bereich Logistik erbringt zu 90% Leistungen für den Netzbetrieb.

G Rechtsgrundlagen

- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Gemeinderatsbeschluss vom 25. Januar 2006, Tarif A (AS 732.314); Tarif B (AS 732.315); Tarif C (732.316); Tarif WP (732.313); Förderbedingungen EB, Effizienzbonus für das Elektrizitätswerk
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Tarif NNA (AS 732.325); Tarif NNB (AS 732.326); Tarif NNC (732.327); Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden der Tarife NNB und NNC (AS 732.328); Förderbeiträge für die Stromqualität Q4, Solarstrom (AS 732.329)
- Gemeinderatsbeschluss vom 9. Juli 2008, Befristete Bonusaktion auf Elektrizitätstarife des Elektrizitätswerks in der Stadt Zürich (AS 732.215)

PG 3: Netzbetrieb

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
3.1 Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze						
Freileitungen, Länge in km	400.1	416.1	421.7	400.0	420.0	
Anzahl Zähler für Energiemessungen	277'461	278'531	280'127	280'000	282'000	
3.2 Lieferung von Energie im Netzgebiet						
Energieabsatz, naturemade star zertifizierte Produkte, Menge in GWh	289.8	310.0	360.0	357.4	337.9	
Energieabsatz, naturemade basic zertifizierte Produkte, Menge in GWh	1'549.5	1'607.6	1'621.2	1'659.3	1'530.5	siehe Bemerkungen unter I und in PG 1 zur Kennzahl 1.2 unter I
Energieabsatz, nicht zertifizierte Produkte, Menge in GWh	1'661.3	1'714.5	1'588.6	1'657.4	1'218.8	siehe Bemerkungen unter I und in PG 1 zur Kennzahl 1.2 unter I
3.3 Netzdienstleistungen						
Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	8.6	9.0	9.0	12.0	12.0	
Investitionsvolumen (in Fr. 1'000)	6'056.1	8'032.0	6'582.6	4'453.0	4'463.0	durch Netzdienstleistungen ausgelöste Investitionen
3.4 Dienstleistungen für andere Netzbetreiber						
Anzahl Verträge	25	22	27	25	27	Konzessions- / Nachliegergemeinden Kt. Graubünden

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 3.2 (Lieferung von Energie im Netzgebiet): Lieferungen an andere Energieversorgungsunternehmen werden neu als Lieferungen an freie Kunden gezeigt und in der Produktegruppe 1 unter Produkt 1.2 (Ergielieferungen an freie Kundinnen und Kunden und Energieversorgungsunternehmen) und in der Produktegruppe 2 unter dem Produkt 2.5 (Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden) abgebildet. Deshalb sinkt die Menge gegenüber dem Vorjahr.

PG 4: Abgaben und Leistungen

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erbringt gemeinwirtschaftliche Leistungen im Versorgungsgebiet der Stadt Zürich, in den Netzgebieten im Kanton Graubünden und in den Konzessionsgemeinden.
- Das ewz baut und betreibt die öffentliche Beleuchtung und die öffentlichen Uhren der Stadt Zürich. Die öffentliche Beleuchtung ist umwelt- und energiefreundlich, auf dem neuesten Stand der Technik und entspricht den Leitsätzen der Schweizer Licht Gesellschaft.
- Das ewz fördert die Energieeffizienz, die Produkte ewz.naturpower und ewz.solartop sowie Wärmepumpen.
- Das ewz betreibt ein Kundenzentrum und berät Kundinnen und Kunden in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung.
- Das ewz leistet einen jährlichen Beitrag in den Stromsparfonds.

B Enthaltene Produkte

4.1 Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren

Bau, Betrieb und Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung und Uhren an kommunalen Strassen, Plätzen, Parkanlagen, Gebäude- und Schmuckanleuchtungen

Kund/innen und Zielgruppe: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung

4.2 Betrieb eines Kundenzentrums ewz

Beratung der Kundschaft in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung

Kund/innen und Zielgruppe: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung

4.3 Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten

Förderung eines effizienten Einsatzes der Energie und von erneuerbaren Energieprodukten

Kund/innen und Zielgruppe: alle ewz Kund/innen

PG 4: Abgaben und Leistungen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Abgaben und Leistungen	16'273.2	-17'181.5	-908.3	17'851.5	-19'322.6	-1'471.2	17'659.6	-18'399.8	-740.2	18'384.3	-17'727.3	657.0	17'901.6	-36'310.5	-18'408.9
interne Leistungen	14'799.5	-438.1	14'361.4	14'660.2	-559.5	14'100.8	15'427.9	-632.6	14'795.3	16'250.2	-124.1	16'126.1	18'533.1	-124.2	18'408.9
Total inkl. interne Leistungen	31'072.6	-17'619.6	13'453.1	32'511.7	-19'882.1	12'629.6	33'087.5	-19'032.4	14'055.1	34'634.5	-17'851.4	16'783.1	36'434.7	-36'434.7	0.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
W Kostendeckungsgrad	64.5%	66.7%	64.2%	60.7%	100.0%	Gemäss Weisung Tarifierungsanpassung Zürich ab 2013 kostendeckend
Z Auswechselquote öffentliche Beleuchtung	0.225	0.197	0.157	0.220	0.220	
U Stromverbrauch öffentliche Beleuchtung in GWh	22.01	22.10	21.98	22.00	22.00	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 4: Abgaben und Leistungen

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	16'783.1
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
Leistungen	
- höhere Leistungsverrechnung für Energieberatung von (PG1)	-666.0
- höhere interne Belastung für Energieberatung von (PG3)	-51.3
- höhere interne Verrechnungen für Förderungen (Energieeffizienz, Solar, KEV) von (PG5)	-138.0
- höhere interne Leistungsverrechnung (Leistungen für öffentliche Beleuchtung) von (PG3)	-2'493.8
- tiefere Verrechnungen für Querschnittsfunktionen (PG7)	890.8
- tiefere kalk. Abschreibung & kalk. Zinsen infolge tieferen Anlagezeitwerten (PG7)	179.5
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- tiefere Einlage in den Stromsparmögens	247.5
- tiefere Kosten für Unterhalt und Betrieb Anlagen	240.0
- höhere Erlösminderungen für Förderungen (Energieeffizienz, Solar, KEV)	-2'800.0
- höhere Erlöse Abgaben und Leistungen entsprechend Tarifierung	20'255.0
- höhere Erlöse Kundenaufträge und aktivierter Eigenleistungen für öffentliche Beleuchtung	620.0
- höhere Entschädigung Betrieb & Instandhaltung Staatsstrassen durch Kanton (TAZ)	500.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Die Kennzahl gibt an, zu wieviel Prozent die Kosten der Abgaben und Leistungen durch den erhobenen Tarif gedeckt sind.	
Z: Die Auswechselquote entspricht dem Verhältnis aus ausgewechselten Leuchtmitteln pro Geschäftsjahr zur Gesamtzahl der Leuchtmittel.	
U: Durch Einsatz modernster Brennkörper kann ein optimierter Energieverbrauch erreicht werden.	
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine.	

PG 4: Abgaben und Leistungen

G Rechtsgrundlagen

- Art. 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden
- Stadtratsbeschluss Nr. 423/1890 betreffend der öffentlichen Beleuchtung und den öffentlichen Uhren

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
4.1 Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren						
Anzahl Brennstellen	50'546	51'738	51'870	52'000	52'000	
4.2 Betrieb eines Kundenzentrums ewz						
Anzahl Beratungsgespräche i.e.S. (Energieberatungen)	8'600	8'500	9'650	9'000	9'700	Die Anzahl Beratungsgespräche schwankt in Abhängigkeit der Anzahl Events und Kampagnen inkl. Call Center Privatkunden
Anzahl Beratungsgespräche (Auskünfte)	76'400	78'000	81'500	85'000	80'800	
4.3 Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten						
Anzahl Kategorien Fördermassnahmen	9	9	9	9	9	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 5: Energiedienstleistungen**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz erbringt Energiedienstleistungen (Energie-Contracting und Facility Management). Darunter fallen insbesondere die Lieferung von Wärme, Kälte, Frischluft und Licht, sowie der Betrieb der zu ihrer Erzeugung und Aufbereitung erforderlichen Anlagen und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Aufbereitung erforderliche Anlagen und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen.
- Das ewz bietet Energiedienstleistungen primär auf dem Gebiet der Stadt Zürich an, ist jedoch - soweit zum wirtschaftlichen Gedeihen des Geschäftsfelds tunlich und sinnvoll - berechtigt, auch in der übrigen Schweiz Energiedienstleistungen anzubieten.
- Auf dem Gebiet der Stadt Zürich sind die Bestimmungen der Zielsetzungen für die Energiepolitik und das Wärmeversorgungskonzept der Stadt Zürich einzuhalten. ewz unterstützt den rationellen Einsatz von Energie durch intelligente Konzepte in der Planung und den effizienten Betrieb der Anlagen, deren Energieverbrauch dem Stand der Technik entspricht. Die Anwendung von erneuerbaren Energieträgern ist zu fördern.

B Enthaltene Produkte**5.1 Energiecontracting**

Energiecontracting beinhaltet die Planung, die Finanzierung, den Bau, den Betrieb, den Unterhalt und den Rückbau von Energieversorgungsanlagen. Die Anlagen liefern den Kund/-innen die gewünschte Energie (z.B. Wärme) oder das benötigte Medium (z.B. konditionierte Luft) zu vertraglich festgelegten Preisen.

Kund/innen und Zielgruppe: prioritär Kund/innen der Stadt Zürich, alle Kund/innen der Schweiz

5.2 Facility - Management

Im Facility - Management übernimmt ewz die Instandhaltung technischer Anlagen sowie infrastrukturelle Dienstleistungen für Immobilien.

Kund/innen und Zielgruppe: prioritär Kund/innen der Stadt Zürich, alle Kund/innen der Schweiz

PG 5: Energiedienstleistungen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energiedienstleistungen	16'018.6	-24'079.7	-8'061.0	16'833.0	-28'120.1	-11'287.2	17'312.0	-29'432.2	-12'120.2	32'657.8	-46'335.2	-13'677.4	20'189.1	-36'719.4	-16'530.3
interne Leistungen	8'880.3	-762.5	8'117.9	12'201.9	-1'030.7	11'171.2	12'959.6	-692.1	12'267.5	14'890.0	-51.0	14'839.0	18'262.1	-317.7	17'944.5
Total inkl. interne Leistungen	24'899.0	-24'842.1	56.8	29'034.9	-29'150.9	-116.0	30'271.6	-30'124.3	147.3	47'547.8	-46'386.2	1'161.6	38'451.2	-37'037.1	1'414.2

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
W Anzahl Anlagen	155	173	180	186	194	
Z Anzahl Störungen pro Anlage und Monat	<1.0	0.96	0.11	<0.2	<0.2	bis und mit 2011: Anzahl Störungen pro Anlage und Jahr
U produzierte Wärme/Kälte CO2-neutral resp. -frei in %	50.0	59.0	63.0	>55.0	>55.0	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 5: Energiedienstleistungen

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-252.6
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
Energie	
- tiefere interne Verrechnung für den Bezug von Mehrwert von (PG2)	25.9
- höhere interne Verrechnung Energie und Netznutzung EDL-Anlagen von (PG3)	-1'693.0
- höhere interne Verrechnungen für Förderungen (Energieeffizienz, Solar, KEV) an (PG4)	138.0
- höhere interne Verrechnung für Erlösminderung Bonus an (PG7)	156.6
Leistungen	
- tiefere interne Leistungsverrechnungen von Erneuerbare Energien (PG2)	15.3
- höhere interne Leistungsverrechnungen Netzbetrieb von (PG3)	-84.7
- höhere interne Leistungsverrechnung an Telecom (PG6)	101.0
- tiefere interne Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen (PG7)	945.2
- höhere kalk. Abschreibungen & kalk. Zinsen infolge Investitionen und Ersatzinvestitionen (PG7)	-2'712.2
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- höhere Personalkosten wegen Lohnmassnahmen und höheren PK-Kosten	-467.1
- tieferer externer Energiebezug	543.7
- tiefere Fremdleistungen und übrige Betriebskosten inklusive Projekt Triemli	12'392.1
- tieferer Ertrag für Energiedienstleistungen inkl. Projekt Triemli	-9'237.0
- tiefere Aktivierung von Eigenleistungen	-419.2
- höherer übriger Ertrag	40.4
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Die Kennzahl zeigt die Anzahl EDL-Anlagen (als Anlagen gelten Zentralen für die Erzeugung von Wärme, Kälte, Luft etc.), die in Betrieb stehen ("in Betrieb" = ab 1. Energielieferung).	
Z: Die Kennzahl zeigt die Anzahl Priorität 1-Störungen pro in Betrieb stehender Anlage (Definition "Anlage" und "in Betrieb" siehe oben).	
U: Die Kennzahl zeigt den Anteil der CO2-freien bzw. CO2-neutral produzierten Wärme und Kälte am Total der produzierten Wärme und Kälte.	
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine.	

PG 5: Energiedienstleistungen

G Rechtsgrundlagen

- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 13. November 2002, Leistungsauftrag an das Elektrizitätswerk für das Erbringen von Energiedienstleistungen. (AS 732.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 16. Juni 1999, Richtlinien über die Förderung von Massnahmen, die der rationellen Elektrizitätsverwendung sowie der Nutzung erneuerbarer Energiequellen zum Zwecke der Stromversorgung dienen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
5.1 Energiecontracting						
CO2-Emissionsverminderung absolut in t	15'240	19'700	19'600	23'700	24'500	
Anteil natürlicher Kältemittel	56%	55%	49%	>50%	>50%	
Stromqualität mind. naturemade basic	69%	100%	100%	100%	100%	
Eingesetzte Strommenge (GWh)	25.8	32.8	33.3	41.0	42.0	
Generiert. Auftragsvolumen für Privatwirtschaft (in Fr. Mio.)	25.3	21.6	18.2	36.2	44.8	
Projektdeckungsbeitrag aller Projekte mind. 10 %	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 6: Telecom**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz errichtet und betreibt ein Breitbandtransportnetz auf dem Gebiet der Stadt Zürich und erbringt auf dieser Basis Transportdienste.
- Das ewz versorgt mit dem Breitbandnetz öffentliche Institutionen, Unternehmen und die Bevölkerung mit breitbandigen, glasfaserbasierten Kommunikationsanschlüssen. Zu den Transportdiensten zählen auch überregionale Transportverbindungen für Unternehmen, z.B. zur Vernetzung von Firmenstandorten.
- Das Breitbandnetz des ewz soll langfristig weite Teile der Stadt Zürich, unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Kriterien abdecken. Bau und Betrieb des Netzes müssen eigenwirtschaftlich sein.
- Das ewz bietet seine Leistungen zu marktüblichen Preisen an und hält sich an den Grundsatz der Nichtdiskriminierung von Marktteilnehmern. Das ewz hat dafür zu sorgen, dass Quersubventionierungen zwischen dem Strommarkt und dem Telekom-Markt ausgeschlossen sind.

B Enthaltene Produkte**6.1 Transportdienste**

Aufbauen und Betreiben von Transportdiensten für Telekommunikationsunternehmen und für Dienstleister auf dem Breitbandnetz

Kund/innen und Zielgruppen: Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen

6.2 Transportverbindungen

Aufbauen und Betreiben von Transportverbindungen

Kund/innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen (TKU) und Unternehmen

6.3 Vermietung von Telekominfrastruktur

Vermieten von Trassees und Standorten für Telekomausrüstung und Mobilfunkantennen sowie von Glasfaserverbindungen

Kund/innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen, Kund/innen mit hohem Datentransferbedarf und Anbieter von Mobile-Kommunikation

PG 6: Telecom

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Telecom	10'927.6	-19'915.7	-8'988.1	10'787.5	-18'159.9	-7'372.4	11'271.4	-18'736.4	-7'465.0	13'080.3	-21'851.7	-8'771.4	15'874.0	-22'844.7	-6'970.7
interne Leistungen	11'777.4	-2'422.5	9'355.0	13'021.3	-2'315.7	10'705.7	15'807.3	-2'502.8	13'304.5	19'994.6	-3'247.1	16'747.5	27'580.9	-3'696.7	23'884.1
Total inkl. interne Leistungen	22'705.1	-22'338.2	366.8	23'808.9	-20'475.6	3'333.3	27'078.7	-21'239.2	5'839.5	33'074.9	-25'098.8	7'976.1	43'454.9	-26'541.4	16'913.4

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
W Anzahl anschlussbereite Haushalte	15'262	17'218	31'614	45'000	55'000	Steigerung infolge Ausbau Glasfasernetz
Z Anzahl Störungseinsätze pro Jahr	54	82	92	85	110	
U energieoptimierte PoP-Standorte, in % Gesamtanzahl	100%	100%	100%	100%	100%	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 6: Telecom

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-8'937.3
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
- tiefere interne Leistungsverrechnung von (PG3)	-1'547.6
- interne Leistungsverrechnung für Lagerbewirtschaftung von (PG3)	-750.0
- höhere interne Leistungsverrechnung von (PG5)	-101.0
- tiefere interne Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen (PG7)	770.1
- höhere kalk. Abschreibung & kalk. Zinsen infolge gestiegener Anlagenwerte durch Investitionen (PG7)	-5'507.8
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- höhere Personalkosten wegen zusätzlicher Stellen, Lohnmassnahmen und höheren PK-Kosten	-1'410.4
- höhere Ansch. Maschinen, Geräten und Fahrzeuge	-119.0
- höhere Material- und Fremdeistungen	-782.0
- höhere Aktivierungen aus Eigenleistungen für Investitionen	510.4
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Zeigt den Fortschritt im Bau des Glasfasernetzes in der Stadt Zürich an.	
Z: Diese Kennzahl zeigt die Stabilität und Zuverlässigkeit der Transportverbindungen und des Glasfasernetzes.	
U: zeigt an, wieviele PoP - Standorte energieoptimiert betrieben werden	
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine.	

PG 6: Telecom

G Rechtsgrundlagen

- Art. 73 lit. g) Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 24. Mai 2006, Leistungsauftrag für das Elektrizitätswerk zum Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen.
- Fernmeldegesetz (FMG)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
6.1 Transportdienste						
Abdeckungsgrad der Erschliessung	6%	7%	17%	19%	24%	
6.2 Transportverbindungen						
Anzahl Verträge	418	558	626	746	846	
6.3 Vermietung von Telekominfrastruktur						
Anzahl Verträge	294	313	310	336	300	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Die Planung geht von einem positiven Volksentscheid zum Objektkredit Telekom aus.

PG 7: Management, Finanzen und Services**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz fördert und unterstützt Bestrebungen zum Thema intelligenter und effizienter Einsatz von Energie und beteiligt sich an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit nachhaltigem Entwicklungspotenzial (ETH - Professuren, Öko-Auto usw.).
- Das ewz führt im Auftrag der zuständigen Behörde der Stadt Zürich Projekte durch, zur Förderung junger Technologien mit Entwicklungspotential, zur Förderung der nachhaltigen Energiegewinnung (z.B. Geothermie, Brennstoffzellen etc).
- Das ewz betreibt weitere Geschäftsfelder in einer Pilotphase und stellt zur gegebenen Zeit Antrag an die politischen Behörden zur Erteilung eines Leistungsauftrages. Temporär werden Pilotgeschäftsfelder in dieser Produktegruppe abgebildet.
- Die internen Querschnittsfunktionen (z.B. Telematik, Beschaffung, Personaldienst, Rechnungswesen, Rechtsdienst, allgemeine Dienste) und die zentralen Managementaufgaben (z.B. Direktion, Managementsysteme, Corp. Communications) werden in dieser Produktegruppe abgebildet und mittels interner Verrechnung den entsprechenden Produktegruppen weiterbelastet. Somit werden Doppelspurigkeiten vermieden und Synergien zwischen den Produktegruppen optimal genutzt.
- In dieser Produktegruppe wird die Überleitung zur Rechnung der Stadt Zürich sichergestellt. Die Produktegruppen werden nach betriebswirtschaftlichen Überlegungen mit kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen belastet. In der vorliegenden Produktegruppe werden diese Belastungen ausgeglichen und durch die effektiven Zinsaufwände und Abschreibungen ersetzt. Zudem wird das vorgegebene Gewinnziel abgebildet.

B Enthaltene Produkte**7.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte**

Unterstützung von oder Beteiligung an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit dem Ziel der nachhaltigen Energiegewinnung oder einer dauernden Reduktion des Energieverbrauchs. Dazu werden neue Technologien als Pilotprojekte mitfinanziert und/oder miterprobt. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit an Universitäten und Hochschulen wird unterstützt.

Kund/-innen und Zielgruppe: Hochschulen, Forschungsanstalten, Universitäten

7.2 Interne Dienstleistungen und Management

Management, Finanzen und übrige Services übernehmen sämtliche Positionen, die nicht eindeutig einer anderen Produktegruppe zugeschlagen werden können. Mittels interner Leistungsverrechnung und/oder vordefinierten Umlageschlüsseln werden diese Kosten und Erträge den übrigen Produktegruppen weitergegeben.

Kund/-innen und Zielgruppe: andere Produktegruppen innerhalb ewz

7.3 Externe Dienstleistungen und Management

Die Querschnittsfunktionen erbringen vereinzelt sofern damit Synergien genutzt werden, analoge Dienstleistungen wie unter 7.2.auch für andere Dienstabteilungen der Stadt Zürich, Tochtergesellschaften von ewz und andere Kundinnen und Kunden. Die Leistungen werden zu kostendeckenden Preisen verrechnet.

Kund/-innen und Zielgruppe: andere Dienstabteilungen der Stadt Zürich, Tochtergesellschaften, weitere Kunden

PG 7: Management, Finanzen und Services

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
MGMT, Finanzen und Services	486'520.6	-221'288.5	265'232.2	209'307.6	-47'123.6	162'184.0	182'985.0	-42'939.2	140'045.8	148'042.7	-50'733.7	97'309.0	115'432.3	7'683.5	123'115.8
interne Leistungen	4'770.6	-185'926.2	-181'155.6	32'713.0	-225'770.8	-193'057.8	28'102.7	-232'942.1	-204'839.4	-141'462.5	-72'494.0	-213'956.5	2'437.9	-208'440.9	-206'003.0
Total inkl. interne Leistungen	491'291.3	-407'214.7	84'076.6	242'020.6	-272'894.4	-30'873.8	211'087.7	-275'881.3	-64'793.6	6'580.2	-123'227.7	-116'647.5	117'870.2	-200'757.4	-82'887.2

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
W Umlage pro Mitarbeitender	63'100	68'700	64'800	66'600	54'300	Abhängig von den Aufgaben und Stellen der Querschnittsfunktionen
Z bereinigte Fluktuationsrate der Mitarbeitenden	3.3%	3.6%	5.1%	3.8%	6.0%	Aufgrund der erwarteten Arbeitsmarktsituation
U Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A	26.6%	31.7%	39.9%	38.8%	45.7%	Kennzahl wird für Fahrzeuge der Kategorie 1 erhoben

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 7: Management, Finanzen und Services

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-33'760.2
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
Leistungen	
- höhere interne Verrechnung für Pilotbetrieb Brennstoffzelle von (PG2)	-420.0
- tiefere interne Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen insbesondere durch Wegfall Logistik (PG1 - PG6)	-12'938.1
- höhere Erlöse aus kalk. Abschreibung & kalk. Zinsen (PG1 - PG6)	5'561.3
- höhere interne Verrechnung für Erlösminderung Bonus von (PG5)	-156.6
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- tiefere Primäraufwände infolge Abgabe Logistik an Verteilnetz	8'050.0
- tiefere zentrale Personalkosten	2'773.8
- tieferer Sachaufwand und Aufwand IT - Leistungen	3'802.5
- höhere Abschreibungen infolge höherem Anlagevermögen und Investitionen Vorjahre	-6'400.0
- tiefere Nettozinserträge aus Verzinsung Kontokorrent Stadt	-2'700.0
- tiefere Zinserträge aus Forderungen und Beteiligungen	-6'091.0
- höhere Erlösminderung aus Bonusaktion	-27'098.0
- tiefere Übrige Dienstleistungen für Dritte und Kostenrückerstattungen	-2'639.5
- tiefere Eigenleistungen für Investitionen	-421.6
- tiefere Entnahmen aus Ausgleichskonto Spezialreserve für Bonusaktion	-22'500.0
- höhere Entnahmen aus Ausgleichskonto der Spezialreserve	23'606.2
- Wegfall Einlage Rückstellung für Bewertung Übertragungsnetz	3'900.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktegruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Diese Kennzahl dient dem Monitoring der Kosten für die Supportbereiche.	
Z: Diese Kennzahl dient der Beurteilung der Mitarbeiterzufriedenheit und des Wissenstransfers.	
U: Diese Kennzahl gibt Auskunft über die ökologische Ausrichtung des Fahrzeugparkes.	

PG 7: Management, Finanzen und Services

F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung

c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe

- Produkt 7.3, Externe Dienstleistungen und Management:
Die Produktgruppe wird um das Produkt 7.3. erweitert. Das Produkt 7.3. wird benötigt, um die vereinzelt Leistungsverrechnungen für andere Dienstabteilungen und Tochtergesellschaften abzubilden.
- Der Bereich Logistik, welcher bisher als Servicebereich in der Produktgruppe 7 (Produkt 7.2, interne Dienstleistungen und Management) geführt wurde, wurde ab 1.7.2012 vollständig dem Netzbetrieb (PG3) zugeordnet.
Der Bereich Logistik erbringt zu 90% Leistungen für den Netzbetrieb. Diese Verschiebung verändert vorallem die Werteflüsse zwischen internen und externen Leistungen zwischen der Produktgruppe 3 und der Produktgruppe 7. Logistik ist neu ein Teil des Verteilnetzes und somit Teil der Produktgruppe 3.
Das Wort Logistik kann deshalb in der Rubrik A bei der Aufzählung der Querschnittsfunktionen weggelassen werden.

G Rechtsgrundlagen

- Keine speziellen Rechtsgrundlagen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
7.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte Anzahl unterstützte Projekte	1	2	4	3	6	siehe Bemerkungen unter I
7.2 Interne Dienstleistungen und Management Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	197	199	196	205	166	vgl. Kommentar unter F c) zu Veränderungen

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 7.1 (Forschungs- und Entwicklungsprojekte): Folgende Projekte werden unterstützt: Pilotprojekt Brennstoffzelle, ETH Professur, Forschungsschwerpunkt Energieeffizienz, Kleinwindanlage, Thermischer Energiespeicher, Tiefengeothermie (Geo - Suisse).

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	48'279.5	-6'843.2	41'436.3	53'185.5	-7'634.4	45'551.1	53'861.9	-7'319.4	46'542.5	56'297.1	-6'523.8	49'773.2	57'261.2	-7'291.7	49'969.5
2 Sportförderung und Beratung	4'974.9	-1'085.7	3'889.2	5'668.8	-1'245.8	4'423.1	5'506.5	-1'326.4	4'180.1	5'565.2	-1'039.9	4'525.3	5'943.2	-1'310.4	4'632.8
3 Leistungen für die Volksschule	14'273.8	-14'273.8		14'900.8	-14'900.8		14'769.6	-14'769.6		15'746.6	-15'746.6		15'870.0	-15'870.0	
4 Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	36'031.4	-8'196.1	27'835.3	34'611.8	-7'647.0	26'964.8	32'624.3	-7'480.0	25'144.3	35'803.0	-7'744.1	28'058.9	35'686.6	-7'899.3	27'787.3
TOTAL	103'559.6	-30'398.8	73'160.8	108'367.0	-31'428.1	76'938.9	106'762.3	-30'895.4	75'866.9	113'411.9	-31'054.4	82'357.5	114'761.0	-32'371.4	82'389.6

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	27'312.8		27'312.8	27'146.5		27'146.5	26'765.5		26'765.5	27'872.5		27'872.5	28'897.1		28'897.1
31.. Sachaufwand	17'464.0		17'464.0	20'123.8		20'123.8	16'438.4		16'438.4	18'268.1		18'268.1	18'623.1		18'623.1
33.. Abschreibungen	0.2		0.2	1.5		1.5	37.0		37.0				30.0		30.0
36.. Eigene Beiträge	3'305.8		3'305.8	3'695.7		3'695.7	3'484.2		3'484.2	3'665.0		3'665.0	3'525.0		3'525.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	122.5		122.5	272.0		272.0	386.5		386.5						
39.. Interne Verrechnungen	55'354.3		55'354.3	57'127.5		57'127.5	59'650.7		59'650.7	63'606.3		63'606.3	63'685.8		63'685.8
42.. Vermögenserträge		-13'205.2	-13'205.2		-12'668.3	-12'668.3		-5'528.9	-5'528.9		-5'450.1	-5'450.1		-5'454.9	-5'454.9
43.. Entgelte		-3'181.0	-3'181.0		-4'632.7	-4'632.7		-11'485.6	-11'485.6		-10'678.6	-10'678.6		-12'101.4	-12'101.4
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-648.0	-648.0		-214.4	-214.4		-142.3	-142.3		-108.0	-108.0		-134.8	-134.8
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.								-100.0	-100.0						
49.. Interne Verrechnungen		-13'364.6	-13'364.6		-13'912.7	-13'912.7		-13'638.6	-13'638.6		-14'817.7	-14'817.7		-14'680.3	-14'680.3
Total Produktgruppen	103'559.6	-30'398.8	73'160.8	108'367.0	-31'428.1	76'938.9	106'762.3	-30'895.4	75'866.9	113'411.9	-31'054.4	82'357.5	114'761.0	-32'371.4	82'389.6

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
500500 Leichtathletik-Europameisterschaften 2014: Unverzinsliches Darlehen							500.0		500.0	1'150.0		1'150.0	975.0		975.0
500501 Stadion Letziggrund: Einrichten AV-Lösung							147.4		147.4						
TOTAL							647.4		647.4	1'150.0		1'150.0	975.0		975.0

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen, für Sportlerinnen und Sportler gleichermaßen attraktiven Angebots an gut ausgelasteten Sportanlagen für den Breitensport und die Publikumssportarten, den Vereins- und Einzelsport. Die unter B aufgeführten städtischen Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte**1.1 Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen**

Betrieb von 21 Sportanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen. Die Anlagen im Einzelnen:

- Kunsteisbahn Oerlikon
- Polysportive Anlagen: Sportanlagen Buchlern (Fussball, Landhockey, Tennis, Freizeitsport), Eichrain (Fussball, Tennis), Fronwald (Sporthalle, Fussball, Leichtathletik, Tennis, Cricket), Hardhof (Fussball, Landhockey, Rollhockey, Tennis, Freizeitsport), Heerenschürli (Fussball, Baseball), Sihlhölzli (Sporthalle, Leichtathletik), Sportzentrum Heuried (Kunsteisbahn, Freibad, Fussball, Rollschuh), Utogrund (Sporthalle, Turnhalle, Leichtathletik, Fussball)
- Rasensportanlagen: Allmend, Juchhof 1, Juchhof 2, Neudorf, Witikon
- Sporthallen: Hardau, Im Birch, Riesbach (Turnhalle), Saalsporthalle
- Stadion Letzigrund
- Tennisanlagen: Frauental, Mythenquai 2

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Sportvereine, Veranstalter von Sportanlässen

1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen

Vermietung von städtischen Sportanlagen an geeignete Drittinstitutionen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Durch Fussballklubs geführte Rasensportanlagen: Höniggerberg (S.V. Höngg), Lengg (F.C. Seefeld), Letzi (B.C. Albisrieden), Sonau (F.C. Wollishofen), Steinkluppe (F.C. Unterstrass).
- Ausserschulischer Betrieb in Schulsportanlagen: Belegungs-Management für den Abend- und Wochenendbetrieb in den Doppelhallen Apfelbaum, Buchwiesen, Fallletsche, Hirzenbach, Leutschenbach und Stettbach durch das Sportamt. Übernahme der Zusatzkosten des Abend- und Wochenendbetriebs in den durch die Kreisschulpflegen geführten Schulturnhallen.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

- Durch Tennisklubs geführte städtische Tennisanlagen: Allmend Fluntern (ASVZ), Bachtobel (T.C. Hakoah), Frohalp (FS Wollishofen), Hoch-/Siriusstrasse (Akademischer TC), Lachenzelg (T.C. Höngg), Lengg (Hallen-T.C. Lengg), Mythenquai 1 (T.C. Belvoir), Rieterpark (T.C. Red Star), Überlandstrasse (T.C. Buchegg), Furttalstrasse (T.C. Valsana). Vermietung von städtischen Grundstücken zur Erstellung bzw. zum Betrieb klubeigener Tennisanlagen (total 60 Plätze auf 10 Anlagen).
- Diverse durch Dritte geführte Anlagen: Armbrustschiessanlage, Bootshäuser, Finnenbahnen/Vita-Parcours, Freestylehalle, Freestylepark, Kunsteisbahn Dolder, Radrennbahn Oerlikon, Trainingslokal JC Weisse Löwen, Wassersportzentrum Tiefenbrunnen, Bogensportzentrum, Bikepark

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, Betriebsgesellschaften, Nutzer/innen der Anlagen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	48'279.5	-6'843.2	41'436.3	53'185.5	-7'634.4	45'551.1	53'861.9	-7'319.4	46'542.5	56'297.1	-6'523.8	49'773.2	57'261.2	-7'291.7	49'969.5

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen	21	21	21	21	21	gemäss Produktkatalog
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr	5'935	5'900	5'775	5'900	5'800	
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	84.45%	84.48%	85.31%	87.59%	85.88%	ohne Querschnittkosten: 60.94 %
- Nettoaufwand Produkt 1.1, d.h. der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	34'481.9	38'332.6	39'174.5	42'047.3	40'894.0	inklusive Querschnittkosten
	10'194.9	12'026.9	9'753.7	10'805.1	10'489.1	exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand Produkt 1.2, d.h. der durch Dritte betriebenen städtischen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	6'954.4	7'218.5	7'368.0	7'726.0	9'075.5	inklusive Querschnittkosten
	1'457.1	1'039.0	990.8	1'204.2	1'066.1	exklusive Querschnittkosten

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil**F Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-196.3
Begründung:	
- höhere Personalkosten (v.a. wegen Lohnmassnahmen 2012 [hochgerechnet auf 12 Monate] -169.0 und Entschädigung für temporäre Arbeitskräfte [bisher unter Sachkosten] -100.0)	-320.1
- tiefere Sachkosten (v.a. wegen tieferen Kosten für Anschaffungen von Maschinen und Geräten +267.2 sowie für Entschädigung von temporären Arbeitskräften +100.0 [neu unter Personalkosten], dafür höhere Kosten für Verbrauchsmaterial und Reinigung -196.1 sowie für Energie, Wasser und Heizmaterial -168.9)	36.3
- neu Abschreibungen (wegen Investition zur Verbesserung der Audio- und Videoanlagen im Stadion Letzigrund)	-30.0
- höhere Kosten aus internen Verrechnungen (v.a. wegen Grün Stadt Zürich -831.4 [neuer, anlagenbezogener Kostenverteilungsschlüssel], dafür geringere Belastung von Immobilien-Bewirtschaftung +110.4)	-650.4
- höhere Erträge (v.a. wegen höheren Rückerstattungen von Veranstaltern und Verkäufen an Veranstalter bei Anlässen im Stadion Letzigrund)	767.9
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Subventionierungsgrad Produkt 1.1 (durch Sportamt betriebene Sportanlagen):	Der Subventionierungsgrad sinkt gegenüber dem Budget 2012 vor allem wegen tieferen internen Verrechnungen bzw. Querschnittkosten von Grün Stadt Zürich sowie höheren Erträgen im Stadion Letzigrund.
- Nettoaufwand Produkt 1.1 (durch das Sportamt betriebene Sportanlagen):	Der Nettoaufwand inklusive Querschnittkosten sinkt gegenüber dem Budget 2012, hauptsächlich weil der neue, anlagenbezogene Kostenverteilungsschlüssel von Grün Stadt Zürich eine Kostenverschiebung von Produkt 1.1 (durch das Sportamt betriebene Anlagen) zu Produkt 1.2 (durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen) verursacht und höhere Erträge im Stadion Letzigrund erwartet werden. Der Nettoaufwand exklusive Querschnittkosten sinkt wegen höheren Erträgen im Stadion Letzigrund.
- Nettoaufwand Produkt 1.2 (durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen):	Der Nettoaufwand inklusive Querschnittkosten steigt gegenüber dem Budget 2012, weil der neue, anlagenbezogene Kostenverteilungsschlüssel von Grün Stadt Zürich eine Kostenverschiebung von Produkt 1.1 (durch das Sportamt betriebene Anlagen) zu Produkt 1.2 (durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen) verursacht. Der Nettoaufwand exklusive Querschnittkosten sinkt wegen tieferen Sachkosten für den Unterhalt und Betrieb der Anlagen.
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe	
- Produkt 1.2 (durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen):	Im Unterprodukt "diverse durch Dritte geführte Anlagen" werden der Freestylepark und der Bikepark in der Allmend Brunau neu aufgeführt.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17.6.2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26.3.1997 über die Departementsgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Sportstättenstrategie der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 432 vom 30.9.2009 (vom Gemeinderat am 3.3.2010 zur Kenntnis genommen)
- Gemeinde-, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüsse über die Erstellung und den Betrieb von Sportanlagen (pro oben aufgeführte Anlage mindestens je ein Beschluss)
- Gemeinderatsbeschluss vom 19.12.2007 betreffend Dolder Kunsteisbahn, Betriebsbeitrag 2008-2012 (GR-Nr. 2007/582)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktegruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittskosten	11'652.0	13'065.9	10'744.5	12'009.3	11'555.2	in Fr. 1'000
Querschnittskosten	29'784.3	32'485.2	35'798.0	37'763.9	38'414.3	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittskosten am Gesamtaufwand der PG: 67.09% (VJ 67.08%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	41'436.3	45'551.1	46'542.5	49'773.2	49'969.5	
1.1 Durch das Sportamt betriebene Anlagen						Nettoaufwand siehe unter D Steuerungsvorgaben
<i>Vom Sportamt betriebene Kunsteisbahnen:</i>						
Anzahl Eintritte Kunsteisbahnen Heuried u. Oerlikon	140'012	137'510	134'177	140'000	135'000	
<i>Polysportive Anlagen und Rasensportanlagen:</i>						
Fussball-Meisterschaftsspiele Erwachsene	1'966	2'083	2'058	2'000	2'000	pro Spiel ca. 29 Teilnehmende
Fussball-Meisterschaftsspiele Junioren	2'966	2'852	2'886	3'000	2'900	je nach Kategorie 20-30 Teiln.
Anzahl Fussball-Freundschaftsspiele	1'044	947	1'020	1'000	1'000	je nach Kategorie 20-30 Teiln.
Anzahl übrige Veranstaltungen	604	429	441	420	430	je nach Anlass 20-500 Teiln.
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen	210'137	211'313	217'259	210'000	210'000	
Anzahl Trainierende pro Jahr	455'963	481'655	498'911	470'000	490'000	Saison März-Juni, Aug.-Nov.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
<i>Sporthallen (inkl. Hallen in polysportiven Anlagen):</i>						
Betriebstage selbst betriebene Sporthallen	1'908	1'883	1'885	1'900	1'900	
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen u. Trainings	344'130	432'005	425'320	430'000	430'000	
<i>Stadion Letzigrund:</i>						
Anzahl Veranstaltungstage Stadion Letzigrund	50	47	48	45	45	Anlässe mit Publikum
Zuschauerzahl	449'404	442'400	505'264	450'000	450'000	
Nettoaufwand inkl. Querschnittskosten	8'799'800	8'947'800	9'201'600	9'986'300	9'371'500	v.a. wegen höheren Erträgen tiefer
Nettoaufwand ohne Querschnittskosten	1'568'600	3'270'600	1'567'400	2'025'900	1'724'300	v.a. wegen höheren Erträgen tiefer
<i>Tennisanlagen (inkl. Plätze auf polysportiven Anl.):</i>						
Anzahl Stundenausmietungen (je 2-4 Spielende)	28'524	23'515	27'983	21'000	25'000	
Auslastungsgrad	44.8%	41.0%	46.2%	37.0%	43.0%	in % der effektiv benutzbaren Std.
1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen						Nettoaufwand siehe unter D Steuerungsvorgaben
Anzahl Eintritte Kunsteisbahn Dolder	130'343	136'792	135'342	130'000	130'000	
Nettoaufwand Kunsteisbahn Dolder	1'174'600	1'180'600	1'256'100	1'342'300	1'371'100	inkl. Querschnittskosten
Nettoaufw. ausserschulischer Betrieb in Turnhallen	2'161'500	2'230'800	2'222'800	2'289'200	2'345'400	inkl. Querschnittskosten
Nettoaufwand privat betriebene Fussballplätze	1'669'600	2'028'800	2'033'500	2'051'700	2'658'600	inkl. Querschnittskosten, v.a. wegen neuem anlagebezogenen Kostenverteilungsschlüssel von Grün Stadt Zürich höher
Nettoaufw. übrige durch Dritte betriebene Anlagen	1'948'600	1'778'300	1'855'600	2'042'800	2'700'400	inkl. Querschnittskosten, v.a. wegen neuem anlagebezogenen Kostenverteilungsschlüssel von Grün Stadt Zürich und Bezug neuer Anlagen (Freestylepark und Bikepark) höher

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:*
Keine.
- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*
Vgl. Bemerkungen unter H. Keine weiteren Bemerkungen.

PG 2: Sportförderung und Beratung**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gute Information und Beratung der Bevölkerung über die Sportmöglichkeiten.
- Unterstützung der im Interesse der Öffentlichkeit tätigen Sportorganisationen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, insbesondere für den Einsatz auf dem Gebiete des Kinder-, Jugend- und Freizeitsportes.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich
- Schaffung eines nachfragegerechten Sportangebots für Kinder im Volksschulalter mit dem Ziel, der Schuljugend den Einstieg in die ihr zusagenden Sportarten zu ermöglichen. Mädchen und Knaben werden unabhängig vom Geschlecht in den ihnen zusagenden Sportarten gefördert. Ihre Interessen werden gleichwertig berücksichtigt.

B Enthaltene Produkte**2.1 Information und Beratung der Bevölkerung**

Jährliche Herausgabe einer Broschüre als Gesamtübersicht aller Anlagen und Angebote, wöchentliche Inseratenrubrik "Sport-Tipp" zur Propagierung aktueller Breitensport-Angebote. Publikation weiterer Informationen nach Bedarf, Beratung der Bevölkerung am Telefon und am Schalter, Betrieb einer Internetseite.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung

2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten

Unterstützung der im Jugendsport tätigen Organisationen im Rahmen des vom Gemeinderat zur Verfügung gestellten Kredits, wobei auf eine gleichwertige Sportförderung von Mädchen und Knaben geachtet wird.

Unterstützung von Sportveranstaltungen sowie von Aktivitäten zur Sportförderung. Unterstützung von Sportorganisationen, welche auf eigene Kosten Sportanlagen betreiben und auf diesen Anlagen Sportangebote für die Bevölkerung schaffen. Vermietung und Vermittlung von Sportgeräten und -material.

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, andere Institutionen, Publikum, Schulkinder u.a.

2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche

Durchführung öffentlich und an den Schulen ausgeschriebener Sportkurse für Schulkinder in den verschiedenen Sportarten. Die Kurse dauern in der Regel ein Semester und beinhalten eine Kurslektion von 45 bis 90 Minuten pro Woche.

Durchführung von Kursen für bewegungsbegabte Erst- bis Viertklässler/innen:

Programm "TalentEye" für 1.- und 2.-Klässler/innen (je 3 Std. pro Woche während 3 Semestern)

Anschlussprogramm "Talent Zürich" für 3.- und 4.-Klässler/innen (je 4 1/2 Std. pro Woche während 4 Semestern)

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder

2.4 Feriensportkurse und Ferienlager

Durchführung von Feriensportkursen in verschiedenen Sportarten in den Sport-, Frühlings-, Sommer- und Herbstferien sowie des Sport-Ferienlagers in den Herbstferien, bzw. Einkauf entsprechender Leistungen Dritter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder

PG 2: Sportförderung und Beratung**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sportförderung und Beratung	4'974.9	-1'085.7	3'889.2	5'668.8	-1'245.8	4'423.1	5'506.5	-1'326.4	4'180.1	5'565.2	-1'039.9	4'525.3	5'943.2	-1'310.4	4'632.8

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung	266'500	249'200	265'000	261'300	311'700	Aufwand in Fr.
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge	2'205'800	2'595'700	2'384'200	2'565'000	2'605'000	in Fr.
- Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendl.	11'229	10'711	10'518	10'886	11'157	
- Nettoaufwand Produkt 2.3, d.h. der freiwilligen Sportkurse für Jugendliche (in 1'000 Fr.)	657.9	781.8	732.3	770.1	804.8	
- Nettoaufwand Produkt 2.4, d.h. der Feriensportkurse und Ferienlager (in 1'000 Fr.)	531.2	541.7	453.0	523.9	474.7	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Sportförderung und Beratung

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge		
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		-107.5
Begründung:		
- höhere Personalkosten (v.a. wegen Lohnmassnahmen 2012 [hochgerechnet auf 12 Monate] -23.7 sowie höheren Leiterentschädigungen für freiwillige Sportkurse und Feriensportkurse [Anpassung an kantonale Vikariatsansätze] -85.7)		-139.1
- höhere Sachkosten (v.a. für Durchführung von Feriensportkursen [höhere Entschädigungen an Vereine] -153.5 und Erhebung über Sportverhalten in der Stadt Zürich [gemeinsame Studie von Bund, Kantonen und Städten] -40.0)		-203.8
- höhere eigene Beiträge (wegen vorgesehener Erhöhung des jährlichen Beitrags an Zürcher Stadtverband für Sport [Weisung des Stadtrats vom 7.3.2012, GR-Nr. 2012/75] -40.0)		-40.0
- tiefere interne Verrechnungen		4.9
- höhere Erlöse (v.a. bei Durchführung von freiwilligen Sportkursen und Feriensportkursen [mehr Teilnehmerbeiträge] +241.6)		270.5
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben		
- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung:	Die eingesetzten Sachmittel steigen gegenüber dem Budget 2012, hauptsächlich weil die letztmals im Jahr 2008 erfolgte Erhebung über das Sportverhalten in der Stadt Zürich (Studie zusammen mit Bund sowie verschiedenen Kantonen und Städten) wieder durchgeführt wird.	
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge:	Die Förderungsbeiträge steigen gegenüber dem Budget 2012, weil der jährlich wiederkehrende Beitrag an Zürcher Stadtverband für Sport angehoben werden soll (Weisung des Stadtrats vom 7.3.2012, GR-Nr. 2012/75).	
- Nettoaufwand Produkt 2.3 (freiwillige Sportkurse für Jugendliche):	Der Nettoaufwand steigt gegenüber dem Budget 2012 vor allem wegen höheren Entschädigungen an die Leitenden, die den erhöhten kantonalen Ansätzen für Vikariate angepasst werden.	
- Nettoaufwand Produkt 2.4 (Feriensportkurse und Ferienlager):	Der Nettoaufwand sinkt gegenüber dem Budget 2012, hauptsächlich weil mehr Kinder an den Feriensportkursen teilnehmen und einen Teilnehmerbeitrag bezahlen, ohne dass die Anzahl Kurse und Kursstunden entsprechend angehoben werden müssen.	
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe		
In Rubrik A (übergeordnete Ziele, Zweck) wird neu die Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich aufgeführt. Dabei handelt es sich nicht um ein neues Ziel oder einen neuen Zweck, sondern dient der Verdeutlichung der bestehenden Förderung.		

PG 2: Sportförderung und Beratung

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17.6.2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 über die Departementsgliederung und Aufgaben vom 26.3.1997 inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Gemeindebeschluss vom 1.9.1991 betreffend Beitrag zur Förderung des ausserschulischen Jugendsports inkl. seitherige Anpassungen (GR-Nr. 2008/486 und GR-Nr. 2011/345)
- Gemeinderatsbeschluss vom 13.12.1989 betreffend Sportpreise der Stadt Zürich, definitive Schaffung (Weisung Nr. 3461 vom 25.10.1989)
- Gemeinderatsbeschluss vom 6.11.1991 betreffend Zürcher Stadtverband für Sport, jährlich wiederkehrender Beitrag (GR-Nr. 1991/420)
- Gemeinderatsbeschluss vom 10.7.1996 betreffend Jugendsportförderung, Beitrag an das Zürcher Sport-Ferienlager Fiesch (GR-Nr. 1996/68)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktegruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	3'759.6	4'289.0	4'051.8	4'393.3	4'505.7	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	129.6	134.0	128.3	132.0	127.1	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 2.14% (VJ 2.37%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	3'889.2	4'423.1	4'180.1	4'525.3	4'632.8	
2.1 Information und Beratung der Bevölkerung						
Anzahl Publikationen in Printmedien	169	160	166	160	160	45 Pressemitteilungen
Anzahl publizierte Anlässe im Sport-Tipp	462	450	468	460	410	52 Publikationen pro Jahr; ab 2013 angepasstes Layout und dadurch etwas weniger Platz pro Publikation
Anzahl abgegebene Broschüren	65'000	66'000	64'500	65'000	65'000	
2.2 Unterstützung Sportorganisationen/-aktivitäten						
Jugendsportbeitrag: Anzahl unterstützte Vereine	192	204	193	195	200	
Anzahl jugendliche Mitglieder dieser Vereine	13'345	13'010	12'984	13'300	13'400	

PG 2: Sportförderung und Beratung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche						
Anzahl durchgeführte Kurse pro Schulwoche (Ø)	150	140	133	140	140	gleichzeitig laufende Kurse
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Woche	1'707	1'673	1'656	1'700	1'740	Wochendurchschnitt
Anzahl erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	7'381	6'565	5'993	6'565	6'761	erteilte Std. im Kalenderjahr; mehr Stunden wegen längeren Lektionen
Kosten pro TeilnehmerIn u. Kursstunde in Fr.	5.23	6.48	6.19	6.08	6.53	höhere Leiterentschädigungen
Erteilte Std. an Teiln. "Talent Eye/Talent Zürich"	429	450	439	453	453	Kursangebot für bewegungsbegabte 1-4.-Klässler/innen
Nettoaufwand pro Kind und Stunde in Fr.	10.09	12.66	12.18	12.82	13.11	höhere Leiterentschädigungen
2.4 Feriensportkurse und Ferienlager						
Anzahl durchgeführte Feriensportkurse	276	300	318	310	306	
Anzahl erteilte Kursstunden à 60 Minuten	3'419	3'696	4'086	3'868	3'943	mehr Stunden wegen längeren Lektionen
Anzahl Kursteilnehmende insgesamt	3'928	4'324	5'105	4'396	4'895	grosse Nachfrage; 2011 eine Woche mehr Ferien mit Feriensportkursen (Weiterbildung der Lehrpersonen in Frühlingsferien)
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde in Fr.	4.74	4.01	2.62	4.15	3.50	tiefer, v.a. wegen Mehreinnahmen bei Teilnehmerbeiträgen
Anzahl Teilnehmende Sport-Ferienlager Fiesch	658	657	671	660	670	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	60.90	63.47	54.58	57.07	53.91	tiefer, v.a. wegen höherer Teilnehmerzahl

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:*
Keine.
- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*
Vgl. Bemerkungen unter H. Keine weiteren Bemerkungen.

PG 3: Leistungen für die Volksschule**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gewährleistung eines qualitativ guten Schwimmunterrichts an der Volksschule.
- Qualitätsentwicklung und -sicherung des obligatorischen Sportunterrichts an der Volksschule. Unterstützung der Schulen durch das Kompetenzzentrum Sportunterricht des Sportamtes.
- Bereitstellung und Wartung der für den Sportunterricht erforderlichen Sportgeräte. Bereitsstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den obligatorischen Sportunterricht der Schule.
- Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.
- Förderung und Unterstützung der im Rahmen der Volksschule angebotenen freiwilligen Kurse und Lager.

B Enthaltene Produkte**3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht**

Durchführung des Schwimmunterrichts (1 x pro Woche) für die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klasse. Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur, derzeit 17 Schulschwimmanlagen und 5 Hallenbäder. Vermietung der Schulschwimmanlagen an Dritte (Vereine, Aqua-Fit-Gruppen, Rheumaliga usw.) und öffentlicher Badebetrieb.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden (Schulkinder) und Nutzende der Schulschwimmanlagen

3.2 Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht

Führung des "Kompetenzzentrums Sportunterricht" (KOS). Das KOS unterstützt die Schulen und Behörden bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Es definiert Minimalstandards und entwickelt zu deren Erreichung Praxisinhalte, bietet Weiterbildungskurse und Coaching an und stellt Instrumente zur Evaluation bereit.

Bereitstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den Sportunterricht der Volksschule.

Bereitstellung und Wartung der Sportgeräte und des Sportmaterials für die Turnhallen und Aussenanlagen der Schulen. Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.

Unterstützung der in den Schulkreisen bzw. Schulhäusern durchgeführten Schulsporttage

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Lehrerschaft, Schulkinder, Benutzer/-innen der Schulsportanlagen

3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule

Administrative Betreuung und Bereitstellung der finanziellen Mittel für die in der schulfreien Zeit durch die Schulen angebotenen Schulsportkurse und Schulsportanlässe. Bereitstellung der finanziellen Mittel für die durch das Organisationskomitee "Schneezüri" oder die Schule organisierten Winterlager, inkl. Überwachung der reglementsconformen Mittelverwendung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Schulkinder

PG 3: Leistungen für die Volksschule**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Leistungen für die Volksschule (vor Abgeltung durch Schulamt)	14'273.8	-909.2	13'364.6	14'900.8	-988.2	13'912.7	14'769.6	-1'131.0	13'638.6	15'746.6	-928.9	14'817.7	15'870.0	-1'189.7	14'680.3
Abgeltung durch Schulamt		-13'364.6	-13'364.6		-13'912.7	-13'912.7		-13'638.6	-13'638.6		-14'817.7	-14'817.7		-14'680.3	-14'680.3
Total	14'273.8	-14'273.8		14'900.8	-14'900.8		14'769.6	-14'769.6		15'746.6	-15'746.6	0.0	15'870.0	-15'870.0	

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Eingesetzte Mittel für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1)	7'465'000	7'545'900	7'554'800	7'857'700	7'978'700	Nettoaufwand in Fr. inkl. Kosten der Schulschwimmanlagen
- Eingesetzte Mittel für die Erfüllung des im Produkt 3.2 beschriebenen Auftrags (Leistungen f. Sportunterricht)	4'912'700	5'056'400	4'638'100	5'390'810	5'047'200	Nettoaufwand in Fr.
- Eingesetzte Mittel für freiwillige Sportangebote und Schulsportanlässe der Volksschule (Prod. 3.3.)	986'900	1'310'300	1'445'700	1'569'190	1'654'400	Nettoaufwand in Fr.

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 3: Leistungen für die Volksschule

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge		
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		
Begründung:		
Da die Nettokosten dieser Produktgruppe dem Schulamt belastet werden, ist der Saldo unabhängig von den Kosten immer 0. Begründet werden deshalb an dieser Stelle die Veränderungen vor Abgeltung durch das Schulamt:		
- höhere Personalkosten (v.a. wegen Lohnmassnahmen 2012 [hochgerechnet auf 12 Monate] -90.6, für obligatorischen Schwimmunterricht [mehr Lektionen wegen höherer Schülerzahl und Wiederaufnahme Programm "Fit im Wasser"] -309.8 und höhere Leiterentschädigungen für freiwillige Schulsportkurse [Anpassung an kantonale Vikariatsansätze, bessere Qualifikationen der Leitenden] -225.3 [davon bisher unter Sachkosten -137.0], dafür tiefere Kosten für Kompetenzzentrum Sportunterricht [Konsolidierung nach Ende des Aufbaus] +165.0)		-452.9
- tiefere Sachkosten (v.a. wegen geringeren Verbrauchs von Energie, Wasser und Heizmaterial für obligatorischen Schwimmunterricht +135.7 [Anpassung an Rechnungsergebnis 2011] und weniger Aufwand bei freiwilligen Schulsportkursen +137.0 [neu unter Personalkosten])		291.8
- tiefere Kosten aus internen Verrechnungen (v.a. wegen Immobilien-Bewirtschaftung +29.8)		37.7
- höhere Erträge (v.a. aus obligatorischem Schwimmunterricht +75.0 [Abgeltung Schulgesundheitsdienste für Programm "Fit im Wasser"], Verkäufen von Sportgeräten an Schulen [bisher in Abgeltung des Schulamts enthalten] +133.3, Jugend+Sport-Beiträgen des Bundes an freiwillige Schulsportkurse +34.9 und Teilnehmerbeiträgen für Schneesportlager +19.7 [Anpassung an Rechnungsergebnis 2011])		260.8
Saldo		137.4
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben		
- Eingesetzte Mittel für Produkt 3.1 (obligatorischer Schwimmunterricht):	Die eingesetzten Mittel steigen gegenüber dem Budget 2012, vor allem weil wegen steigender Schülerzahlen mehr Schwimmlektionen erteilt werden müssen und Lektionen für das Programm "Fit im Wasser" hinzukommen.	
- Eingesetzte Mittel Produkt 3.2 (Leistungen für Sportunterricht):	Die eingesetzten Mittel sinken gegenüber dem Budget 2012, hauptsächlich weil im Rahmen der Konsolidierung des Kompetenzzentrums Sportunterricht weniger personelle Ressourcen bereitgestellt werden müssen und die Erlöse aus Verkäufen von Sportgeräten an die Schulen neu als Ertrag des Sportamts vor der Abgeltung durch das Schulamt ausgewiesen werden.	
- Eingesetzte Mittel Produkt 3.3 (freiwillige Sportangebote):	Die eingesetzten Mittel steigen gegenüber dem Budget 2012 hauptsächlich wegen höheren Entschädigungen an die Leitenden der freiwilligen Schulsportkurse, die durch die Anpassung an die kantonalen Vikariatsansätze und bessere Qualifikationen verursacht werden.	
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe		
Keine.		

PG 3: Leistungen für die Volksschule**G Rechtsgrundlagen**

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17.6.2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Volksschulgesetz und Volksschulverordnung des Kantons Zürich sowie diverse Ausführungsbestimmungen
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26.3.1997 über die Departementgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Verordnung über Turnen und Sport an der Volksschule (Beschluss der Zentralschulpflege vom 5.7.1994)
- Reglement über den Schwimmunterricht an der Volksschule (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14.6.1994)
- Reglement über den freiwilligen Schulsport und die schulsportlichen Veranstaltungen der Volksschule (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14.6.1994)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
3.0 Gesamte Produktegruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten u. -erträge	8'087.7	8'491.5	8'392.6	9'260.8	9'161.1	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	5'276.9	5'421.1	5'246.0	5'556.9	5'519.2	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 34.78% (VJ 35.29%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	13'364.6	13'912.7	13'638.6	14'817.7	14'680.3	Saldo, der vom Schulamt abgegolten wird
3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht						
Anzahl erteilte Schwimmlektionen	22'073	21'583	21'542	21'642	22'241	oblig. Unterricht 1.-4. Kl.; höher wegen steigender Schülerzahl
Anzahl unterrichtete Klassen pro Schuljahr	575 / 553	553/554	554/550	550/561	567/561	Schuljahr (August - Juli)
Kosten (inkl. Infrastruktur) pro Kind/Lektion in Fr.	16.91	17.48	17.54	17.29	17.08	Annahme: 21 Kinder pro Klasse (bis 2011: 20 Kinder pro Klasse)
Anzahl Eintritte in Schulschwimmunterricht	253'667	284'373	279'098	280'000	288'107	
Anzahl Eintritte öffentlicher Badebetrieb	6'943	9'388	9'732	9'400	9'420	
Anzahl Eintritte von Gruppen und Vereinen	82'641	100'778	110'621	100'000	105'000	

PG 3: Leistungen für die Volksschule

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
3.2 Infrastruktur und Dienstl. für Sportunterricht						
Durch KOS* erreichte Schulen	84	114	113	114	114	*KOS = Kompetenzzentrum Sportunterricht
Durch KOS* betreute Lehrpersonen	732	1'149	1'228	1'150	1'226	
Eingesetzte Mittel für Sportgeräte/Schulsportanlagen	1'725.7	1'958.8	1'662.9	2'065.4	1'842.0	in Fr. 1'000; v.a. wegen Ertrag aus Verkauf von Sportgeräten an Schulen
Verrechn. aus PG 1: Sporthallennutzung Schule	1'982.8	1'965.5	1'933.0	2'020.9	2'065.0	in Fr. 1'000
Anzahl durchgeführte Schulsporttage	110	184	295	185	298	ab 2011: Halbtage statt ganze Tage gezählt
Anzahl Teilnehmende an den Schulsporttagen	19'300	29'242	50'825	29'300	51'005	inkl. Mehrfachteilnahmen
3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule						
Freiw. Schulsport: Anzahl Kurse pro Schulwoche (Ø)	267	305	322	340	340	Gleichzeitig laufende Kurse
Anzahl Teilnehmende pro Woche	3'230	3'814	4'405	4'645	4'692	Wochendurchschnitt
Anz. erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	11'377	10'471	11'556	12'186	12'202	Erteilte Stunden im Kalenderjahr
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde in Fr.	4.96	7.86	7.20	7.57	7.80	höhere Entschädigungen an Leitende
Anzahl durchgeführte Wintersportlager	31	25	23	25	24	
Anzahl Teilnehmende in Wintersportlagern	997	893	849	900	872	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	38.58	43.57	47.51	43.47	47.42	höherer Aufwand für Organisationskomitee "Schneezüri"

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:*
Keine.
- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*
Vgl. Bemerkungen unter H. Keine weiteren Bemerkungen.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen und gut ausgelasteten Angebots an Hallen- und Freibädern. Die unter B aufgeführten Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung.
- Positionierung der städtischen Hallen- und Freibäder als attraktive, für Erwachsene, Kinder und Jugendliche zu günstigen Bedingungen zugängliche Sport- und Freizeiteinrichtungen. Attraktivierung einzelner Bäder durch die Erweiterung des Plausch- oder des Wellnessbereichs. Behauptung dieser Bäder im Freizeitmarkt.
- Förderung des Schwimmsports durch Bereitstellung geeigneter Trainings- und Wettkampfanlagen. Ermöglichung nationaler und internationaler Schwimmsportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte

4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen

Betrieb von 21 Badeanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen:

- Hallenbäder: Betrieb der Hallenbäder Bläsi, Bungertwies, City, Käferberg, Leimbach und Oerlikon
- Freibäder: Betrieb der Beckenbäder Allenmoos, Auhof, Heuried, Letzigraben, Seebach und "Zwischen den Hölzern" (Oberengstringen), der Seebäder Mythenquai, Tiefenbrunnen, Utoquai und Wollishofen, der Flussbäder Oberer Letten, Stadthausquai und Unterer Letten sowie der Badeplätze Au-Höngg und Katzenssee.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen

Vermietung von städtischen Badeanlagen an geeignete Drittinstitutionen und Unterstützung privater Badeanlagen, sofern diese der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Hallenbäder: Vermietung des Hallenbades Altstetten an private Betriebsgesellschaft.
- Freibäder: Vermietung des Seebades Enge und des Flussbades Schanzengraben an private Betriebsgesellschaften. Unterstützung des privaten Wellenbades Dolder im Rahmen des vom Gemeinderat bewilligten Beitrages.

Kund/-innen und Zielgruppen: Private Betreiber der Anlagen, Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Budget 2013		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	36'031.4	-8'196.1	27'835.3	34'611.8	-7'647.0	26'964.8	32'624.3	-7'480.0	25'144.3	35'803.0	-7'744.1	28'058.9	35'686.6	-7'899.3	27'787.3

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder	20	19	19	20	20	ab 2013 Betrieb des Hallenbads Leimbach durch Sportamt, dafür Freibad Wollishofen wegen Sanierung geschlossen
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	75.02%	75.55%	74.83%	76.47%	76.58%	ohne Querschnittkosten: 49.18 %
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder (in 1'000 Fr.)	9'933.7 3'010.8	8'666.8 3'089.3	7'335.3 2'413.3	9'609.7 3'438.3	11'565.0 3'737.4	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder (in 1'000 Fr.)	14'486.2 3'803.4	14'909.6 3'885.3	14'562.5 3'437.0	15'163.1 3'641.4	13'897.9 3'797.6	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Anzahl durch Dritte betriebene städtische Hallen- und Freibäder	4	4	4	4	3	ab 2013 Betrieb des Hallenbads Leimbach durch Sportamt

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge		
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		271.6
Begründung:		
- höhere Personalkosten (v.a. wegen Lohnmassnahmen 2012 [hochgerechnet auf 12 Monate] -121.3 und Hallenbad Leimbach [Betrieb neu durch Sportamt] -262.3, dafür tiefere Kosten wegen Seebad Wollishofen [sanierungsbedingte Schliessung] +166.2 und Hallenbad City [angepasste Budgetierung] +99.2)		-112.5
- höhere Sachkosten (v.a. wegen Hallenbad City [wieder Ganzjahresbetrieb] -341.2 und Hallenbad Leimbach [Betrieb neu durch Sportamt] -200.7, dafür Einsparungen bei Energie, Wasser und Heizmaterial +50.0)		-479.2
- tiefere Beiträge (wegen wegfallendem Betriebsbeitrag an Hallenbad Leimbach [Betrieb neu durch Sportamt])		180.0
- tiefere Kosten aus internen Verrechnungen (v.a. wegen Grün Stadt Zürich [neuer, anlagenbezogener Kostenverteilungsschlüssel und geringere Kosten für Freibäder mit Parknutzung im Winter] +1'495.1, dafür höhere Kostenverrechnung von Immobilien-Bewirtschaftung für Hallenbad City [wieder Ganzjahresbetrieb] -987.9)		528.1
- höhere Erträge (v.a. wegen Hallenbad City [wieder Ganzjahresbetrieb] +981.0 und Hallenbad Leimbach [Betrieb neu durch Sportamt] +252.0, dafür weniger Einnahmen bei den übrigen Hallen- und Freibädern -1'069.0)		155.2
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben		
- Anzahl der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder:	Die Anzahl Bäder bleibt zwar gleich. Es kommt jedoch mit Leimbach ein neues Hallenbad hinzu, während mit Wollishofen ein Freibad für eine Saison wegfällt.	
- Subventionierungsgrad der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder:	Der Subventionierungsgrad steigt gegenüber dem Budget 2012 marginal, vor allem weil das Hallenbad City wieder ganzjährig betrieben wird und die internen Verrechnungen von Grün Stadt Zürich und Immobilien-Bewirtschaftung für das Hallenbad Leimbach neu dem Produkt 4.1 statt wie bisher dem Produkt 4.2 belastet werden.	
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder:	Der Nettoaufwand inklusive Querschnittskosten steigt gegenüber dem Budget 2012, hauptsächlich weil die internen Verrechnungen seitens der Immobilien-Bewirtschaftung für das Hallenbad City wegen des Ganzjahresbetriebs höher ausfallen und neu das Hallenbad Leimbach im Produkt 4.1 geführt wird. Der Nettoaufwand exklusive Querschnittskosten steigt vor allem wegen des Ganzjahresbetriebs des Hallenbads City.	
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder:	Der Nettoaufwand inklusive Querschnittskosten sinkt gegenüber dem Budget 2012 vor allem wegen des neuen, anlagebezogenen Kostenverteilungsschlüssels von Grün Stadt Zürich und weil Grün Stadt Zürich für die Freibäder mit Parknutzung im Winter (Au-Höngg, Katzenssee, Mythenquai und Tiefenbrunnen) neu nur noch 50% der Unterhaltskosten verrechnet. Zudem ist das Freibad Wollishofen wegen Sanierungsarbeiten geschlossen. Der Nettoaufwand exklusive Querschnittskosten steigt, weil weniger Einnahmen budgetiert wurden.	
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe		
- Produkte 4.1 (durch das Sportamt betriebene Badeanlagen) und 4.2 (durch Dritte betriebene Badeanlagen):	Im Produkt 4.1 wird im Unterprodukt Hallenbäder das Hallenbad Leimbach neu aufgeführt, das bisher im Produkt 4.2 enthalten war.	

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17.6.2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26.3.1997 über die Departementgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Sportstättenstrategie der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 432 vom 30.9.2009 (vom Gemeinderat am 3.3.2010 zur Kenntnis genommen)
- Gemeinde-, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüsse über die Erstellung und den Betrieb von Badeanlagen (pro oben aufgeführte Anlage mindestens je ein Beschluss)
- Gemeinderatsbeschluss vom 19.12.2007 betreffend Dolder Bad, Betriebsbeitrag 2008-2012 (GR-Nr. 2007/581)
- Gemeinderatsbeschluss vom 4.3.2009 betreffend Hallenbad Altstetten, Betriebsbeitrag und Unterhaltsbeitrag 2009-2013 (GR-Nr. 2008/521)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
4.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	7'671.8	7'877.6	6'665.9	7'905.5	8'162.0	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	20'163.5	19'087.1	18'478.4	20'153.4	19'625.3	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 54.99% (VJ 56.29%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	27'835.3	26'964.8	25'144.3	28'058.9	27'787.3	
Frequenz aller Badeanlagen im Eigentum Stadt ZH	2'570'981	2'369'116	2'345'109	2'175'000	2'253'000	
4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen						
<i>Durch das Sportamt selbst betriebene Hallenbäder:</i>						Total 14 Frei- und 6 Hallenbäder Veränderungen v.a. wegen Hallenbad City und Hallenbad Leimbach
Anzahl Eintritte insgesamt	840'163	694'956	614'112	675'000	890'000	
davon Erwachsene	708'320	563'413	483'552	550'000	750'000	
davon Kinder (ohne Schulen)	81'140	83'653	80'369	80'000	85'000	
davon Schulen	50'703	47'890	50'191	45'000	55'000	
Nettokosten pro Eintritt in Fr.	11.82	12.47	11.94	14.24	12.99	ohne Querschnittkosten: 4.20
Anzahl Aufsichtsstunden	16'002	14'919	14'275	14'000	17'000	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	262	287	335	270	270	
davon lebensrettende Einsätze	2	1	1	2	2	
Anzahl möglicher Trainingsstunden für Vereine	36'700	33'923	32'378	33'000	37'000	(Bahn pro Stunde pro Jahr)

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Plan/Soll 2013	Bemerkungen
<i>Durch das Sportamt betriebene Freibäder:</i>						
Anzahl "gute" Badetage	31	26	23	30	25	SMA: Luft>25°C, Wasser>20°C
Anzahl Eintritte (ohne Gratisbäder)	949'894	898'126	920'889	800'000	733'000	
davon Erwachsene	652'341	598'696	618'668	550'000	500'000	
davon Kinder (ohne Schulen)	258'381	253'401	259'260	210'000	195'000	
davon Schulen	39'172	46'029	42'961	40'000	38'000	
Anzahl Eintritte in Gratisbäder	408'454	386'194	395'982	330'000	330'000	
Nettokosten pro Eintritt (inkl. Gratisbäder) in Fr.	10.66	11.61	11.06	13.42	13.07	ohne Querschnittkosten: 3.57
Anzahl Aufsichtsstunden	18'994	19'149	20'447	17'000	19'000	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	7'899	7'451	8'348	7'000	8'000	
davon lebensrettende Einsätze	8	35	51	20	30	
4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen						
<i>Durch Dritte betriebene Hallenbäder:</i>						
Anzahl Eintritte fremd betriebene Hallenbäder	313'844	341'604	364'639	320'000	250'000	Hallenbad Altstetten tiefer, weil Hallenbad Leimbach neu durch Sportamt betrieben wird
Kosten der Stadt für fremd betriebene Hallenbäder	2'718'300	2'822'800	2'714'400	2'723'900	1'689'800	tiefer, weil Hallenbad Leimbach neu durch Sportamt betrieben wird
<i>Durch Dritte betriebene Freibäder:</i>						
Anzahl Eintritte fremd betriebene Freibäder	58'626	48'236	49'487	50'000	50'000	Seebad Enge und Flussbad Schanzengraben
Kosten der Stadt für fremd betriebene Freibäder	697'100	565'600	532'200	562'300	634'500	höher, v.a. wegen Umbau der Küche im Seebad Enge

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:*
Ab 1. Januar wird das Hallenbad Leimbach nicht mehr durch eine private Betriebsgesellschaft, sondern durch das Sportamt geführt.
- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*
Vgl. Bemerkungen unter H. Keine weiteren Bemerkungen.

